

**Orff unterrichten**

Caroline Hausen, Emine Yaprak Kotzian

# Hey Dü!

Blockflöte vermitteln – kreativ und spielerisch

ED 23407  
[www.schott-8usic.com](http://www.schott-8usic.com)

 **SCHOTT**

---

Mainz • London • Berlin • Madrid • New York • Paris • Prague • Tokyo • Toronto  
© 2025 SCHOTT MUSIC GmbH & Co. KG, Mainz • Printed in Germany

---

Die Reihe „Orff unterrichten“ wird herausgegeben  
von Rainer Kotzian.

Band 5

### Impressum

Bestellnummer: ED 23408

ISBN: 978-3-7957-xxxx-x

ISMN: 979-0-001-xxxx-x

Layout, Satz und Umschlag: Maren Blaschke

Umschlagfotos: ~~© www.stock.adobe.com/Gina Sanders~~ *BS*

© Carl-Orff-Stiftung, Archiv, Orff-Zentrum München (Carl-Orff) *BS*

© Bildarchiv Schott Music (Triangel)

Fotos im Downloadbereich: ~~—~~

© XXX

© XXX

Alle übrigen Fotos im Buch: © XXX ~~—~~

Collagen und Vignetten: Maren Blaschke

Notensatz: XXX

Redaktion: Monika Heinrich

www.schott-music.com

© 2025 SCHOTT MUSIC GmbH & Co. KG, Mainz

Printed in Germany • BSS XXXXX

*Verlagsadresse  
wird ergänzt*

## Inhalt

Vorwort ..... 5

*neue Übersicht einfügen: Einführung*  
 [ Zur Verwendung des Buches ..... 8

*große wie "Zielgruppe"*  
~~Zielgruppe und Unterrichtsansatz ..... xx~~ *19*

Blockflötenspezifische Empfehlungen ..... xx *10*

Zur Spieltechnik ..... xx *11*

Zur Verwendung des Kinderheftes und der Tonbeispiele ..... xx *13*

Eigenständiges Üben ..... xx *14*

Die Rolle der Blockflöte im Orff-Schulwerk ..... xx *15*

Die Teile der Blockflöte ..... xx *17*

## Unterrichtsmodelle

*Ausgearbeitete*

1. Im Weltall ..... *20* xx
2. Die Flötenrakete – die Töne A1 und C2 ..... *25* xx
3. Musikalische Raumfahrt ..... *36* xx
4. Backe, backe Kuchen – das D2 ..... *46* xx
5. Fenster auf! – das G1 ..... *54* xx
6. Lügenmärchen – das H1 ..... *62* xx
7. Königliche Pferde – die Skala G1-D2 ..... *72* xx
8. Rätsel – das E1 und das D1 ..... *82* xx
9. Mmh, das schmeckt! Nein, igitt! – D1 E1 G1 A1 H1 C2 D2 E2 ..... *90* xx
10. Quodlibet – C1 D1 E1 Fis1 G1 A1 H1 C2 D2 E2 ..... *102* xx

*F#1*

*~ 16x D*

## Verwendete Zeichen und Abkürzungen

1  TB = Tonbeispiele – QR-Codes

 Material zum Download



 Tipp: Hier finden Sie ... ##

KH

 KH = Kinderheft *Kinderheft*

L Lehrperson / Lehrkraft

~~Kk~~ Kinder *1/2*

→ S. 17 Seitenverweis

SBF Sopranblockflöte

ABF Altblockflöte

TBF *Tenorblockflöte*

BBF *Bassblockflöte*

→  Materialien zum Download



Auf [www.schott-music.com/online-material](http://www.schott-music.com/online-material) ist ein Link zu finden, unter dem *Bastelanleitungen und* weitere Materialien mit dem folgenden Gutscheincode kostenlos heruntergeladen werden können: #####

BITTE QR-LINK  
LIEFERN

## Vorwort

Die Blockflöte spielt als Melodieinstrument in der Elementaren Musikpraxis seit den Anfängen des Orff-Schulwerks eine zentrale Rolle. Carl Orff integrierte sie bewusst in sein Konzept der elementaren Musik, da sie leicht zu spielen ist, klanglich vielfältige Möglichkeiten bietet und sich auch in Bewegung einsetzen lässt. Damit eignet sie sich ideal für den Gruppenunterricht und sie erleichtert dabei nicht nur den Einstieg ins Instrumentalspiel, sondern fördert auch kreatives und improvisatorisches Musizieren.

~ klein?  
E" Pass Lieg ob

Im Fokus der hier vorgestellten Unterrichtsmodelle steht ein ganzheitlicher Zugang, der über eine rein technische Schulung hinausgeht. Durch aufeinander aufbauende, klar strukturierte Sequenzen werden die Kinder schrittweise an die Spieltechnik herangeführt, während ihre kreative Ausdrucksfähigkeit gezielt gefördert wird.

Die Kinder erschließen die Blockflöte durch Erforschen und Experimentieren. Musik wird zunächst über Hören, Nachahmen und Improvisieren erlebt, bevor sie in Notation übertragen wird. Diese Herangehensweise folgt den Prinzipien des Orff-Schulwerks. Erst nachdem ein musikalisches Element durch praktisches Erleben verinnerlicht wurde, erfolgt die Einführung musiktheoretischer Begriffe und Notationssymbole.

g

Die Unterrichtsmodelle sind bewusst flexibel gehalten und lassen sich an unterschiedliche Unterrichtssituationen, Gruppengrößen und Altersstufen anpassen. Neben dem Instrumentalspiel werden weitere musikalische Ausdrucksformen wie Singen, Bodypercussion und Bewegung integriert. Die Blockflöte wird dabei nicht nur als Melodieinstrument genutzt, sondern entfaltet ihr Potenzial auch im Zusammenspiel – solistisch, im Ensemble und in Kombination mit Orff-Instrumenten. Dabei spielt die Improvisation stets eine zentrale Rolle.

Der vorliegende Band der Reihe *Orff unterrichten* zeichnet sich durch mehrere Besonderheiten aus:

- ~~x~~ Zum ersten Mal wurde ein Band dieser Reihe von einem Autorinnenteam verfasst. Die Zusammenarbeit von Emine Yaprak Kotzian, einer ausgewiesenen Expertin für das Orff-Schulwerk (Handbuch Orff-Schulwerk, Schott), und Caroline Hausen, einer erfahrenen Blockflötenpädagogin, vereint zwei zentrale musikpädagogische Perspektiven. Dadurch entstand ein Buch, das sowohl die Prinzipien des Orff-Schulwerks als auch die spezifischen methodischen Ansätze der Blockflötenpädagogik integriert.

7 Music  
~ Titel

Erstmals wurde zudem ein begleitendes Kinderheft entwickelt. Es ermöglicht den Kindern, die im Unterricht erarbeiteten Inhalte selbstständig zu wiederholen, zu

mir ist jetzt erst eingefallen, dass ja auch D. Hamann und M. Försler ein Team gebildet hatten - sorry!

vertiefen und kreativ weiterzuentwickeln – so bleibt der Instrumentalunterricht auch außerhalb der gemeinsamen Stunden lebendig.

45 Tonbeispiele ergänzen das Buch. Sie entlasten die Lehrkraft im Unterricht, ermöglichen den Kindern ein Mitspielen auch zu Hause und somit ein selbstständiges Üben, regen zum Improvisieren an und eröffnen vielfältige Möglichkeiten für eine kreative Unterrichtsgestaltung.

Möge dieses Buch Lehrkräfte dazu inspirieren, mit der Blockflöte neue musikalische Wege zu beschreiten und Kindern einen freudvollen Zugang zur Musik zu eröffnen.

*Rainer Kotzian*

Zur Verwendung des Buches

Einführung

## Zur Verwendung des Buches

### Zielgruppe und Unterrichtsansatz

Dieses Buch richtet sich an Blockflötenlehrkräfte, die Anregungen für einen kreativen, abwechslungsreichen und klanglich ansprechenden Gruppenunterricht oder für das Klassenmusizieren suchen, sowie an Lehrkräfte im Bereich der Elementaren Musikpraxis mit Grundkenntnissen auf der Blockflöte, die ihren Unterricht bereichern möchten.

Die Stundenmodelle sind für die Elementare Musikpraxis mit Schwerpunkt Blockflöte konzipiert und unterscheiden sich daher deutlich vom traditionellen Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Durch spielerische und aufbauende Strukturen wird sowohl ein fundiertes Erlernen der Blockflötenspieltechnik als auch ein ganzheitliches Musikerleben gefördert.

Jede Unterrichtseinheit sollte als künstlerisches Ereignis betrachtet werden, bei dem gemeinsam mit den Kindern etwas erschaffen wird. Dabei ist es wichtig, den künstlerischen Anspruch stets im Blick zu behalten. Die vorgestellten Modelle können mit Fantasie und durch das Wecken kindlicher Anlagen erweitert und geübt werden. Das Musizieren sensibilisiert die Kinder und gibt ihnen Raum für eigene Ideen und selbstbestimmtes Handeln. Der Weg zu einem künstlerischen Ziel wird durch gemeinsame Reflexion sowie kreatives und spielerisches Üben begleitet, wodurch ein positives und unterstützendes Lernumfeld entsteht, in dem die Kinder bestenfalls gar nicht bemerken, dass sie gerade üben.

Das gemeinsame Musizieren kann durch den Einsatz von Orff-Instrumenten erweitert werden. Ein bewusster Umgang mit Klängen und Improvisation ist wesentlich. Die Modelle bieten eine solide Grundlage für das weiterführende Musizieren auf der Blockflöte, auch auf höheren Niveaus. Das Buch kann sowohl als alleiniges Unterrichtswerk als auch ergänzend zu anderen Werken verwendet werden oder als inspirierendes Modell für Lehrende, um eigene Unterrichtsentwürfe zu entwickeln.

### Rahmenbedingungen und Lernumgebung

Die Unterrichtsmodelle eignen sich für Kinder im Grundschulalter. Mit Anpassungen kann das Buch auch für jüngere Kinder verwendet werden, wobei mehr Zeit eingeplant werden sollte. Um eine individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten, sollte die Gruppengröße zehn Kinder nicht überschreiten. Ein ausreichend großer Unterrichtsraum, der Platz für Bewegung und verschiedene Aktionsinseln bietet, ist ebenfalls notwendig. Neben einer optionalen Grundausstattung mit Orff-Instrumenten werden regelmäßig Materialien wie Tücher, kleine Teppiche oder Alltagsgegenstände benötigt, die sich leicht und kostengünstig beschaffen lassen.

~ 100%  
Vollwert

### Didaktisch-methodische Aspekte

g  
 Dieses Buch basiert auf Carl Orffs Konzept des Orff-Schulwerks – Elementare Musik und Bewegungserziehung, das die angeborenen Fähigkeiten des Menschen in Musik, Bewegung, Tanz und Sprache für ein ganzheitliches musikalisches Lernen in gleicher Intensität erfasst und miteinander verbindet. Daher hat das Erlernen von Notation und Musiktheorie zunächst einen untergeordneten Stellenwert. Musikunterricht soll prozesshaft gestaltet werden, wobei musiktheoretische Begriffe und Notationssymbole erst nach dem praktischen Erleben, Verinnerlichen und Improvisieren von Klängen und musikalischen Elementen eingeführt werden. ~~Dies steht~~ im Gegensatz zu einer rein abstrakten und kognitiven Herangehensweise. Im Vordergrund steht also das spielerische und fantasievolle Erlernen der Blockflötenspielerik unter Einbeziehung aller Sinne, was die Blockflöte von Anfang an zu einem anspruchsvollen Ausdrucksmittel macht. Dennoch wird das Notenlesen und -schreiben ab Kapitel 3 systematisch vermittelt. Im Rahmen dieses Buches wird der Tonraum von C1 bis E2 erarbeitet. Aus Gründen der besseren Greifbarkeit wird das F vorerst nicht eingeführt, jedoch das Fis.

Tief

— (Bedenkestriche

⊙

Grundsätzlich sei gesagt, dass die vorliegenden Stundenkonzepte als Ideenpool und „roter Faden“ und nicht als verbindliches Konzept zu verstehen sind. Es ist in jedem Fall empfehlenswert, situationsbezogen zu reagieren und, wenn nötig, vom ursprünglichen Plan abzuweichen. Auch können die Stundenbilder den jeweiligen Rahmenbedingungen – wie der vorhandenen Raumausstattung, der Altersgruppe oder anderen besonderen Anforderungen – angepasst werden.

Bei größeren Gruppen, wie etwa im Klassenmusizieren, ist es während des Lernprozesses ratsam, nicht alle Kinder gleichzeitig auf der Blockflöte spielen zu lassen. Stattdessen können einige Kinder parallel mit anderen Aufgaben beschäftigt werden. Beispiele für solche Aufgaben umfassen:

- das Lied mit den Artikulationssilben „Dü“ und „Did“ mitflüstern („Did“ wird zunächst nur für die kürzesten im Stück vorkommenden Notenwerte eingesetzt, „Dü“ für alle längeren Notenwerte),
- das Lied „stumm“ mitspielen (Flöte liegt auf dem Kinn, die Finger greifen die Töne und die Zunge flüstert „Dü“ bzw. „Did“),
- das Lied abschnittsweise unter den Kindern aufteilen,
- mitsingen (Tonnamen, Rhythmussprache oder Text),
- mitklatschen (Rhythmus oder Metrum) oder mit Bodypercussion begleiten,
- das Lied in Rondoform in unterschiedlichen Gruppen verteilt üben, mit improvisierten Teilen auf vorgegebenen Tönen dazwischen.

Mit Hilfe verschiedener Apps kann das Tempo der Hörbeispiele durch die Lehrkraft (L) an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. ~~(Verweis auf TIO Music? – ja, gerne Verweis)~~



BITTE QR-LINK  
LIEFERN

entweder Link  
zur Website der  
HFH Nürnberg, oder  
2 Links in den Google Play  
Store od. Apple st.

lebende Kolonne  
wird im nächsten Durchgang  
geprüft und Sonntags

## Blockflötenspezifische Empfehlungen

### ~~Zielgruppe und Unterrichtsansatz~~ Instrumentenauswahl

Es gibt eine überwältigende Vielzahl von Sopranblockflöten-Modellen auf dem Markt, die vom einfachen Spielzeuginstrument bis zum hochpreisigen Profi-Instrument reichen. Jedem Kind sollte eine Sopranblockflöte zur Verfügung stehen, die zum Üben mit nach Hause genommen werden kann, idealerweise bereits ab der ersten Stunde. Auch Leihinstrumente sind eine Option.

Bei der Auswahl der Blockflöte sollten verschiedene <sup>Aspekte</sup> ~~Perspektiven~~ berücksichtigt werden:

- **Griffweise:** Die Instrumente sollten über barocke Griffweise mit Doppellöchern verfügen. Auch wenn manche Eltern argumentieren, dass zu Hause eine schöne Holzflöte mit deutscher Griffweise vorhanden sei, hat die deutsche Griffweise klare intonatorische Mängel. Falls die Kinder später mit dem Erlernen der Blockflöte fortfahren möchten, ist ~~das Erlernen der barocken~~ Griffweise unumgänglich. ↳ die / 1/2
- **Material:** Für den Anfang empfehlen sich Instrumente aus Kunststoff oder mit Kunststoffkopf, da diese robust sind und sich gut reinigen lassen. Es sollte stets auf Instrumente namhafter Hersteller und auf die Klangqualität geachtet werden.
- **Ensembleklang:** Um einen homogenen Ensembleklang zu ermöglichen, sollte die ganze Gruppe möglichst mit denselben Instrumenten ausgestattet werden. Um Verwechslungen zu vermeiden, können die Flöten mit Aufklebern oder farbigen Bändchen gekennzeichnet werden.
- **Linkshänder:** Spezielle Linkshänder-Flöten bringen keinen Mehrwert, da die Aufgaben von rechter und linker Hand sehr ähnlich sind. Tatsächlich können Linkshänder am Anfang sogar mit einer Rechtshänder-Flöte im Vorteil sein, da die ersten Töne ausschließlich mit den Fingern der linken Hand gespielt werden.

### Kennenlernen der Blockflötenfamilie

In den ersten Stunden sollten die Kinder die Instrumente der Blockflötenfamilie (zumindest Sopran, Alt, Tenor, Bass) kennenlernen. Zu diesem Zweck sollte pro Größe je ein Instrument vorhanden sein. Hier bieten sich Kunststoffinstrumente an, da sie neben dem geringeren Anschaffungspreis und ihrer größeren Robustheit auch gut zu reinigen und zu desinfizieren sind. Zusätzlich werden Holzblockflöten benötigt, aus denen der Block mit einem Kochlöffelstiel oder Ähnlichem entfernt wird, um das Prinzip der Klangerzeugung der Blockflöte zu veranschaulichen. Mit Hilfe des herausnehmbaren Blocks kann außerdem verdeutlicht werden, wie es zu dem Namen Blockflöte ~~kommt~~ ~~(X)~~ „Flötenrakete“ → S. 16). Zu diesem Zweck eignen sich alte und ausrangierte Instrumente hervorragend. S. 23

↳ kam

↳ kein Tonbeispiel

## Zur Spieltechnik

### Körperhaltung

Eine korrekte Körperhaltung ist entscheidend für eine gute Spieltechnik und einen angenehmen Klang, sowohl im Stehen als auch im Sitzen. Spielerische Aspekte und Vorstellungshilfen können dabei helfen, diese Haltung zu fördern, ebenso wie eine korrekte Daumenposition und die Berücksichtigung der Feinmotorik.

- **Im Stehen:** Im Stehen ist es einfacher, eine aufgerichtete Körperhaltung einzunehmen, die eine freie Atmung ermöglicht. Die Füße sind fest im Boden verankert, die Beine leicht gebeugt und die Wirbelsäule aufrecht. Der Kopf sollte in Verlängerung der Wirbelsäule gehalten werden, um Verspannungen zu vermeiden. Diese Haltung unterstützt die stabile und entspannte Position der Blockflöte.
- **Im Sitzen:** Wenn im Sitzen gespielt wird, sollte ebenfalls auf eine aufrechte Körperhaltung geachtet werden. Es empfiehlt sich, auf einem Stuhl passender Größe zu sitzen, wobei man auf der vorderen Kante des Stuhls Platz nimmt und die Füße hüftbreit nebeneinander auf den Boden stellt. Alternativ kann im Fersensitz auf dem Boden gespielt werden. Dabei bleibt der Oberkörper gut aufgerichtet. Der Schneidersitz sollte vermieden werden, da er oft zu einer zusammengesunkenen Haltung führt.

### Instrumentenhaltung, Finger- und Daumentechnik

Eine korrekte Haltung der Blockflöte ist entscheidend für eine gute Spieltechnik und einen angenehmen und gut intonierten Klang:

Die rechte Hand befindet sich unten und die linke Hand oben an der Flöte. Die Flöte wird auf dem rechten Daumen und der Unterlippe balanciert und nicht zu nah am Körper gehalten.

Die Fingerspitzen sollten locker auf den Grifflöchern liegen, um ein präzises Greifen der Töne zu ermöglichen. Es ist wichtig, dass die Finger, die gerade keinen Ton greifen, nah über den Grifflöchern schweben, um schnell und sicher wechseln zu können.

Um dem rechten Daumen das Finden der korrekten Position zu erleichtern, wird stets auf eine korrekte Positionierung der rechten Hand („Raketenstart“ → S. 24) geachtet. Ergänzend kann die Daumenposition mit einem Aufkleber markiert werden. Bei Kindern mit feinmotorischen Schwierigkeiten kann eine Daumenstütze hilfreich sein. Es sollte jedoch immer kontrolliert werden, ob sich die Daumenstütze in der richtigen Position befindet. Hilfsmittel können nie eine korrekte Haltung ersetzen.

In Kapitel 9 wird mit dem E2 der erste überblasene Ton eingeführt. Um von Anfang an eine korrekte Technik des linken Daumens zu trainieren, wird hier darauf

LernTB

S. 94

geachtet, dass der linke Daumen im Daumenendgelenk leicht geknickt wird und nicht kippt oder wegrollt. (🕒 „Chefkoch der Wichte“ → S. 85) Zwar spricht das E2 auch bei unpräziser Daumentchnik oder sogar ganz ohne linken Daumen an – dies rächt sich jedoch spätestens beim Erlernen des A2. Bei den tiefen Tönen sollte der linke Daumen leicht gestreckt, jedoch nicht durchgedrückt sein.

Eine regelmäßige Überprüfung und Korrektur der Körper- und Instrumentenhaltung helfen dabei, langfristig eine gesunde und effiziente Spieltechnik zu entwickeln.

### **Instrumentenhaltung, Finger- und Daumentchnik**

Eine korrekte Haltung der Blockflöte ist entscheidend für eine gute Spieltechnik und einen angenehmen und gut intonierten Klang:

Die rechte Hand befindet sich unten und die linke Hand oben an der Flöte. Die Flöte wird auf dem rechtem Daumen und der Unterlippe balanciert und nicht zu nah am Körper gehalten.

Die Fingerspitzen sollten locker auf den Grifföchern liegen, um ein präzises Greifen der Töne zu ermöglichen. Es ist wichtig, dass die Finger, die gerade keinen Ton greifen, nah über den Grifföchern schweben, um schnell und sicher wechseln zu können.

Um dem rechten Daumen das Finden der korrekten Position zu erleichtern, wird stets auf eine korrekte Positionierung der rechten Hand (🕒 „Raketenstart“ → S. 24) geachtet. Ergänzend kann die Daumenposition mit einem Aufkleber markiert werden. Bei Kindern mit feinmotorischen Schwierigkeiten kann eine Daumenstütze hilfreich sein. Es sollte jedoch immer kontrolliert werden, ob sich die Daumenstütze in der richtigen Position befindet. Hilfsmittel können nie eine korrekte Haltung ersetzen.

In Kapitel 9 wird mit dem E2 der erste überblasene Ton eingeführt. Um von Anfang an eine korrekte Technik des linken Daumens zu trainieren, wird hier darauf geachtet, dass der linke Daumen im Daumenendgelenk leicht geknickt wird und nicht kippt oder wegrollt. (🕒 „Chefkoch der Wichte“ → S. 85) Zwar spricht das E2 auch bei unpräziser Daumentchnik oder sogar ganz ohne linken Daumen an – dies rächt sich jedoch spätestens beim Erlernen des A2. Bei den tiefen Tönen sollte der linke Daumen leicht gestreckt, jedoch nicht durchgedrückt sein.

Eine regelmäßige Überprüfung und Korrektur der Körper- und Instrumentenhaltung helfen dabei, langfristig eine gesunde und effiziente Spieltechnik zu entwickeln.

doppelt

### Lippen- und Zungentechnik

Für einen gut geführten, weichen und vollen Klang sowie eine gute Artikulation werden Lippen und Zunge trainiert. Die Lippen sind stets entspannt. Die Gesichtsmuskulatur kann durch Schneiden von Grimassen sensibilisiert und entspannt werden. Eine „Schnute“ oder ein leicht beleidigter Gesichtsausdruck hilft, die Lippen richtig zu formen.

Für eine korrekte Artikulation sollte sich nur die Zungenspitze bewegen. Der fließende Luftstrom treibt die Zunge an, deren Spitze leicht an den Gaumen tippt. „Dü“, „De“ und „Di“ sind übliche Artikulationssilben, wobei „Dü“ durch den Umlaut „ü“ die Lippen automatisch spitzt und den Atemstrom gut führt. Für weiterführende Artikulation werden auch die Silben „Did“ (bei Achteln oder Staccato-Tönen) sowie die Kombinationen „Teddi“ (bei Zweiergruppierungen) oder „Teddideddi“ (bei Vierergruppierungen) verwendet, die eine präzise und flüssige Spieltechnik unterstützen.

Eine bildliche Vorstellung wie die „Zunge im Sandwich“ kann helfen, die korrekte Position der Zunge zu finden und beizubehalten. Dabei wird bei entspannter Mimik das Wort „Jede“ gesprochen, um schnell die korrekte Position der Zunge zu finden. Der hintere Bereich der Zunge liegt sanft zwischen den Backenzähnen wie ein „Käse im Sandwich“. Weiterführend kann das Wort „Jede“ in „Dede“ und schließlich in „Düdü“ umgewandelt werden. Der immer fließende Luftstrom treibt die Zunge an, deren Spitze knapp oberhalb der Schneidezähne an den Gaumen tippt.

### Zur Verwendung des Kinderheftes und der Tonbeispiele

Das Kinderheft ermöglicht, die in der Stunde gelernten Inhalte zu Hause selbstständig zu vertiefen. Es dient als Erinnerung an die musikalischen und außermusikalischen Inhalte der Stunde und als Arbeitsheft, in dem Aufgaben gelöst und das aktive Musizieren über den Unterrichtsraum hinaus erweitert werden. Durch die Arbeit im Heft können sich die Kinder mit den Lerninhalten noch besser identifizieren: Jedes Kind gestaltet sein eigenes Heft ganz individuell ebenso wie sein Musiküben, Lernen und seine musikalischen Kreationen.

Im Kinderheft finden sich die im Unterricht erarbeiteten musikalischen Materialien wie Melodien, Stücke, Ostinati, Improvisationsideen und Notationsübungen in Notenform, Notenbuchstaben oder Griffbildern. Daher ist das Kinderheft auch für L unverzichtbar. Mit den verlinkten Tonbeispielen kann die Musik in Erinnerung gerufen, ein Stück zur Begleitung geübt oder improvisiert werden.

## Eigenständiges Üben

Um ein Instrument zu erlernen, ist es nötig, regelmäßig zu üben. Anfangs genügt eine tägliche Übezeit von fünf bis zehn Minuten. Eltern sollten dazu ermuntern, das Instrument in die Hand zu nehmen. Je nach Vorliebe des Kindes können die Eltern auch dabei sein, sich etwas vorspielen lassen, selbst mitspielen oder das Kind eigenständig üben lassen. Wichtig ist, die Bedürfnisse des Kindes zu berücksichtigen und ihm zu erlauben, über sein Lernen und Musikmachen selbst zu entscheiden.

L kann durch fantasievolle und spielerische Übungen sowie durch Aufgaben im Kinderheft das Interesse am Üben fördern. Um den Kindern zu helfen, Selbstdisziplin und Selbstreflexion zu entwickeln, kann eine Methode zur Markierung ihrer Fortschritte entwickelt werden, z.B. durch Aufkleber oder Stempel oder die Verwendung von „Übe-Sonnen“: Jedes Mal, wenn das Stück zu Hause geübt wurde, wird ein Strich an den Kreis gezeichnet, bis eine Sonne entsteht. Ist die Aufgabe abgeschlossen, kann die Sonne kreativ gestaltet werden, um die Selbstreflexion zu visualisieren. Dies ermöglicht L, das Üben zu überprüfen, und es gibt den Kindern einen Überblick über ihre Fortschritte.

Hilfreich ist es, wenn die Flöte zu Hause stets griffbereit ist und der Notenständer aufgebaut an einem freundlichen, ruhigen Ort steht und so an das Üben erinnert. Auch kann es sinnvoll sein, dem Musizieren einen festen Platz im Tagesablauf zu geben (z.B. immer vor dem Abendessen), damit es zur Routine wird. Noch besser ist es, wenn das Kind selbst Ideen entwickelt, was an das Spielen der Blockflöte oder das Arbeiten mit dem Kinderheft erinnern und Freude bereiten könnte.

QR-Code  
Link zum  
„Übetagebuch“

Ein Übetagebuch, in dem die Kinder ihre Fortschritte und Ziele dokumentieren, kann ebenfalls zur Reflexion und Motivation beitragen. Ein abwechslungsreiches Repertoire, interaktive Materialien (wie im vorliegenden Buch), selbst ausgewählte Stücke und Online-Ressourcen, gemeinsames Üben mit Freunden und regelmäßige Aufführungen vor Familie und Freunden fördern die Motivation zusätzlich. Positive Rückmeldungen von L und Eltern sind wichtig, um die Freude am eigenständigen Üben zu steigern und das Vorspielen zu fördern.

## Die Rolle der Blockflöte im Orff-Schulwerk<sup>3</sup> 1

In den 1920er Jahren folgte Carl Orff dem Rat des Musikethnologen Curt Sachs und integrierte verschiedene Blockflötenarten als Melodieinstrumente in das Schlagwerkorchester der Günther-Schule in München. Diese Entscheidung erwies sich als äußerst vorteilhaft, da die Blockflöte das Klangspektrum des Orchesters erweiterte.

Nachdem Orff bei Peter Harlan Blockflöten bestellt hatte, bat er Gunild Keetman, eine seiner wichtigsten Mitarbeiterinnen, auf diesen Instrumenten zu improvisieren und eine spezielle Spieltechnik zu entwickeln, die sowohl künstlerische als auch didaktische Ansprüche erfüllte. Dadurch sollte anstelle der Reproduktion historischer Musik ein kreativer Umgang mit dem Instrument gefördert und in das bewegungsgebundene, perkussive und improvisatorische Musikkonzept der Günther-Schule integriert werden. Unabhängig von historischen Vorbildern und zeitgenössischen Strömungen entwickelte Keetman autodidaktisch einen unverwechselbaren Musik- und Musizierstil, der sich direkt aus ihrer praktischen Arbeit und dem Unterricht an der Günther-Schule ergab. 2

Dadurch wurde die Blockflöte mit ihren unterschiedlichen Modellen und Bauweisen zu einem wesentlichen Bestandteil des Orff-Schulwerks. Ihre Vielseitigkeit macht sie zu einem beliebten Instrument im Ensemblespiel und im solistischen Kontext. Im Vergleich zu Xylofonen können Töne auf der Blockflöte länger erklingen, und ihr Klang harmoniert gut mit anderen Instrumenten wie Stabspielen und Perkussionsinstrumenten. Dank ihrer vielfältigen klanglichen Möglichkeiten ist sie für den Einstieg in die musikalische Ausbildung und für das elementare Musizieren ideal geeignet.

Das Musizieren in der Gruppe ist ein zentrales Prinzip des Orff-Schulwerks. Jedes Mitglied ist gleichberechtigt und aktiv in das Musizieren eingebunden. Das Schulwerk fördert das gemeinsame Spielen und Improvisieren auf vielfältige Weise. Reaktionsspiele, Dirigierübungen, Echo-Spiele, Frage-Antwort-Spiele und Ensembleübungen sind unverzichtbare Bestandteile des Unterrichts, um den Kindern ein vertrautes und sicheres Spiel im Ensemble zu ermöglichen. Solistische Passagen kommen vor, jedoch nie als dominante Stimme, die den anderen entgegenwirkt. Durch Rollentausch, Partner- oder Kettenspiele haben alle Kinder die Chance, ihre Instrumente solistisch zu spielen.

3 Vgl. Emine Yaprak Kotzian: Handbuch Orff-Schulwerk. Grundlagen der Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik, Mainz 2018

4 Vgl. Cornelia Fischer: Gunild Keetman und das Orff-Schulwerk. Elementare Musik zwischen künstlerischem und didaktischem Anspruch, Mainz 2009, S. 336-370

*Ich kann auf der vorangehenden Seite kein Fußnoten entdecken, muss hier also mit 1 beginnen*

*Titel*

Dabei hat das Orff-Schulwerk stets eine umfassende und ganzheitliche musikalische Ausbildung im Blick, die die kreative Entfaltung beim gemeinsamen Musizieren der Kinder unterstützt. Die Blockflöte wird in diesem Sinne nicht nur als Melodieinstrument verwendet, sondern auch zur Förderung der Improvisationsfähigkeit. Die Improvisation spielt eine zentrale Rolle, da sie den Kindern ermöglicht, eigene musikalische Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Dadurch werden Kreativität und musikalisches Ausdrucksvermögen gestärkt.

Durch das Spielen einfacher Melodien entwickeln Kinder grundlegende musikalische Fähigkeiten und schulen ihr Gehör. Orff und Keetman legten großen Wert auf eine praktische und spielerische Herangehensweise. Keetman entwickelte Übungen und Stücke, die den Kindern helfen, ihre Fingerfertigkeit, ihre Spieltechnik und ihr musikalisches Verständnis zu verbessern, während sie gleichzeitig Freude am Spielen haben. Dabei sollte die Musik nicht nur technisch korrekt, sondern auch expressiv und kreativ interpretiert werden. So <sup>fordert</sup> dient die Blockflöte ~~dazu~~, das Verständnis für musikalische Parameter und Strukturen ~~zu fördern~~. T

Ein Grundprinzip des Orff-Schulwerks sieht vor, dass stets jedes Kind jede Stimme mit der gesamten Gruppe übt. Wenn nicht genügend Instrumente vorhanden sind, können sich Kinder vorübergehend mit Klanggesten, Gesang oder rhythmischen Sprechsilben beteiligen. <sup>so werden sie</sup> Dieses ~~Prinzip~~ zielt darauf ab, dass alle Kinder aktiv in den Unterricht einbezogen ~~werden~~. Durch das Erlernen aller Teile eines Stücks entwickeln sie ein orchestriertes Hören, wodurch sie sowohl ihrer eigenen Stimme als auch anderen folgen können. Dadurch werden sie sicherer im Zusammenspiel und finden schneller zurück ins Spiel, wenn sie sich einmal „verirrt“ haben.

Die Qualität der Instrumente spielt eine entscheidende Rolle im musikalischen Lernprozess. Das Orff-Schulwerk betont die Bedeutung hochwertiger Instrumente, um den Kindern ein bewusstes Erleben und Verstehen musikalischer Parameter zu ermöglichen.

Darüber hinaus legt das Orff-Schulwerk einen starken Fokus auf Bewegung und Tanz als wesentliche Elemente des Musikunterrichts. Kinder lernen durch Bewegungsspiele, Tänze und kreativen Tanz, ihre musikalischen Erlebnisse intuitiv und spontan in ihr instrumentales Spiel zu integrieren.

Carl Orff sieht diese Art des elementaren Musizierens als Grundlage für jede Form „höherer“ künstlerischer Praxis im westlichen musikalischen Erbe. In diesem Sinne kann die Blockflöte im Unterricht dazu anregen, weitere Blasinstrumente kennenzulernen und in den Gruppenprozess zu integrieren. Dies kann den Übergang zu spieltechnisch komplexeren Blasinstrumenten erleichtern, das Zusammenspiel fördern und die musikalische Vielfalt erweitern. Außerdem können mit zunehmendem Fortschritt auf verschiedenen Blockflöten wie Alt, Tenor und Bass diese mit anderen Instrumenten kombiniert werden, sodass sich das elementare

Musizieren schrittweise zu einem erweiterten musikalischen Ausdruck und einer vertieften Spielpraxis in verschiedenen Stilrichtungen entwickelt.



### Die Teile der Blockflöte

Kopf – Mittelstück – Fuß  
Block  
Labium  
Grifflöcher  
Griffmulde  
Schnabel

Abbildung einer  
BF, bei der die  
Einzelteile benannt  
werden

in den Anhang



# Ausgearbeitete Unterrichtsmodelle

## Im Weltall

---

BILD PLATZHALTER

WELTALL MIT FLÖTENRAKETEN (SBF ABF TBF BBF)

Das Thema „Weltall“ dient in diesem ersten Kapitel als Rahmen und Inspiration, um die Kinder in die Welt der Blockflöte einzuführen: Wie ein fremder Planet wird das Instrument Schritt für Schritt erforscht. Durch den Themenkreis „Weltall“ wird die Fantasie der Kinder angeregt und sie werden zum eigenständigen Ausprobieren ermuntert. Spielerisch wird auf diese Weise wichtiges Grundwissen über das Instrument erworben. Dabei sollte dem eigenständigen Experimentieren ausreichend Raum gegeben werden.

Von Anfang an dient das gemeinsame Spielen, Singen und Bewegen in der Gruppe als Vorbereitung für das Ensemblespiel und nimmt somit einen wichtigen Platz ein. Die Sequenz ist auf mehrere Unterrichtseinheiten ausgelegt.

Musikalische Inhaltsbereiche	Vorbereitung
<p><i>1/f</i></p> <p>Töne auf der <del>BF</del> <b>SBF</b> Freie Klänge</p>	<p><b>Material</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stein in Schachtel</li> <li>• Decke</li> <li>• Teppiche</li> <li>• Bildkarten mit Mitgliedern der Blockflötenfamilie: „Garklein“, „Sopranino“, „Sopran“, „Alt“, „Tenor“, „Bass“, „Großbass“, „Subbass“</li> </ul> <p><i>auf Aufzeichnungskarte der Zeichen!</i></p>
<p><i>1/e</i></p> <p><b>Instrumentaltechnische Übungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimenteller Umgang mit dem Instrument</li> <li>• Erstes Kennenlernen der korrekten Artikulation mit den Silben „Dü“ und „Did“ auf dem Blockflötenkopf</li> </ul>	
<p><i>1/e</i></p> <p><b>Instrumentarium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SBF der Kinder</li> <li>• Evtl. SBF, ABF, TBF, BBF</li> </ul>	
<p><i>1/e</i></p> <p><b>Audios</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ 1: Weltallklänge <b>Weltallobjekte</b></li> <li>▶ 2: Klangbeispiele für alle BF-Größen</li> <li>▶ 3: „Alle Flöten groß und klein“</li> </ul>	<p><b>Kinderheft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → <b>KH</b> S. X-Y</li> <li>• Weiterführende Spielliteratur: → <b>KH</b> S. X-Y</li> </ul> <p><i>1/w</i></p>

## Musikalisches Material

### Sprechvers: „Weltallstein“

*➔*

Welt - all - stein, hör gut zu, ich bin (Name) wer bist du?

### Lied: „Alle Flöten groß und klein“

Al - le Flö - ten, groß und klein, wol - len gern Ra - ke - ten sein.

Bass, Te - nor, Alt und So - pran, hör dir die - se Flö - te an!

nach Thoinot Arbeau (1519–1595) aus der „Orchésographie“ (1589): „Branle Double“  
 Bearbeitung und Text: Caroline Hausen und Rainer Kotzian

© Schott Musik ...

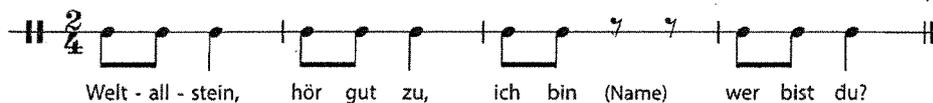
➔ Musik und Text = Caroline Hausen  
 © Schott ...

## Möglicher Unterrichtsverlauf

### Weltallstein – einander kennenlernen

Alle sitzen im Kreis. L präsentiert eine geschlossene Schachtel, hebt sie hoch, schüttelt sie etwas und gibt die Schachtel im Kreis weiter. Die Kinder raten, was sich darin befinden könnte.

Dann nimmt L behutsam den „Weltallstein“ heraus und erklärt, dass es sich hierbei um einen besonderen Stein aus dem Weltall handelt, der an vielen fremden Planeten mit seltsamen Namen vorbeigeflogen ist. L nennt ein paar Beispiele und auch die Kinder nennen Planetennamen, die sie kennen. Dann spricht L den Vers „Weltallstein, hör gut zu“ und gibt den Stein im Kreis weiter. Auf diese Weise stellen sich alle Kinder reihum kurz vor, indem sie den Vers sprechen, ihren Namen einfügen und den Stein weitergeben.



BITTE QR-LINK  
LIEFERN



### Flug durch das All – Weltallklänge erfahren

L lädt die Kinder zu einem Flug durch das All ein und erzählt von Sonne, Mond, Kometen und schwarzen Löchern, was direkt in Bewegung übertragen wird. L spielt dazu abwechslungsreich auf der Blockflöte Weltallklänge (alternativ 1), die Kinder bewegen sich entsprechend dazu.



**Tipp:** Mit folgenden Bewegungen können Sonne, Mond etc. dargestellt werden:

- Sonne: Ruhige und gleichmäßige Bewegungen im Stehen, plötzliche explosive Bewegungen
- Mond: Langsam um die eigene Achse drehen
- Komet: Schnell geradeaus gehen, plötzlich Richtung ändern
- Schwarze Löcher: Mit wechselnden Partnern an verschiedenen Körperteilen „zusammenkleben“ Auf ein Zeichen von L kleben alle Kinder zu einem Klumpen zusammen



**Tipp:** Die kosmischen Objekte und Erscheinungen können folgendermaßen auf der Blockflöte gespielt werden:

- Sonne: Einen langen, geraden, hohen Ton spielen, z. B. E2 Plötzliche kurze Töne als Explosionen
- Mond: Langsame Umspielung eines tiefen Tones, z. B. D1
- Kometen: Lange, gerade Töne, abrupt wechseln (Sprünge!)
- Schwarze Löcher: Melodie spielen und nach kurzer Zeit bei einem Ton stehen bleiben („kleben bleiben“)

(vgl. S. 24)

### Flug durch das All – Stimmimitationen

Alle sammeln sich im Stehkreis auf den Teppichen. L fordert dazu auf, spontan passende Stimmimitationen zu Gesten zu suchen, die an den gemeinsamen Flug erinnern. Hier ist es wichtig, auf die Klangqualität zu achten und durch gezieltes Fragen nach den Eigenschaften der gehörten Klänge zu einem präzisen Imitieren zu animieren.

Schließlich fragt L, wie man ins Weltall reisen kann. Natürlich mit einer Rakete!

### Die „Flötenrakete“ – Klangexperimente

L zeigt den Kopf einer SBF und deutet an, dass die Rakete so nicht komplett ist. L baut die Rakete mit den weiteren Teilen zusammen und benennt dabei auch die verschiedenen Teile: Kopf – Block – Mittelstück – Fuß. L erklärt auch die Funktion des Blocks als „Motor“ der Rakete: Er formt den Luftstrom und gibt der Flöte den Namen BLOCKflöte. Ohne ihn funktioniert die Rakete nicht. L demonstriert den Klangunterschied zwischen einer Blockflöte mit und ohne Block.

Dann fordert L die Kinder auf, ihre eigenen Flötenraketen zu holen. Diese werden zerlegt und es folgen Klangexperimente mit den einzelnen Teilen der BF.

Erst wird durcheinander experimentiert, dann spielt jedes Kind reihum einen Klang oder ein Geräusch vor. Gemeinsam werden Klanganalogien zum Themenbereich „Weltall“ gesucht: „Wie klingt das?“ (Weltallstürme, Kometen, Sterne, schwarze Löcher etc.).

Blockflöte od. SBF

**Tipp:** Dem freien Experimentieren mit dem Instrument sollte ausreichend Zeit eingeräumt werden. Klänge und Geräusche können mit allen Teilen der BF erzeugt werden (Kopf, Mittelteil, Fuß). Es empfiehlt sich, gemeinsam mit den Kindern zu sammeln, „was man alles mit der Flöte machen kann“ – z.B.: in die Einzelteile hineinblasen, hineinsummen oder Klopfgeräusche erzeugen.



**Tipp:** L sollte von Anfang an ein Signal für STOP etablieren und mit den Kindern einüben, um eine übermäßige Lärmbelastung zu vermeiden. Auch kann es sinnvoll sein, gleich in den ersten Stunden eine Lautstärkegrenze einzuführen: Was wehtut, ist zu laut.



### Flug durch das All – mit Blockflötenköpfen

Der „Flug durch das All“ wird nun auf BF-Köpfe übertragen. Für Auf- und Abwärtsbewegungen kann das Schließen und Öffnen der unteren Öffnung des BF-Kopfes hinzugenommen werden.

od. SBF

Blockflötenkopf

Blockflöte

od. SBF

L imitiert auf dem SBF-Kopf einen wilden Flug durch das All. Die Kinder sollen zeitgleich die Flugbahn mit der Hand in der Luft gestisch anzeigen. Dann wird über den gehörten Unterschied im Klang der Flugbahn gesprochen: tief, hoch, lang,

ndie

/de

kurz. Beim nächsten Mal sollen die Kinder diese Töne gestisch darstellen, um die Klangdifferenzierung bewusster zu machen.

Dann unternehmen die Kinder mit ihren eigenen SBF-Köpfen erste Flugversuche: Zunächst wird tutti durcheinander probiert. Später dirigieren einzelne Kinder, die anderen spielen entsprechend (und umgekehrt). Dies kann in einem Partnerspiel vertieft werden.



**Tipp:** Auf folgende Weise kann der Flug durch das All auf dem SBF-Kopf gespielt werden:

- Start: *SBF-Kopf*
  - Flötenkopf mit der Handfläche verschließen, langsame, breite Töne
  - Töne werden schneller und kürzer, dabei Kopf langsam öffnen
- Die Flugbahn geht wild auf und ab (langer Ton, Kopf glissandoartig öffnen und schließen), manchmal gibt es Turbulenzen (schnelles Öffnen und Schließen)
- Landung: entspricht Start in umgekehrter Reihenfolge

## Notation

### Flug durch das All – grafische Notation



Anknüpfend an den vorangegangenen Flug durch das All wird nun die Flugbahn der Rakete durch das All in das KH (→ KH S. ##) gemalt. Hierbei sollte L daran erinnern, welche Bewegungen die Rakete in der Luft gemacht hat (dies ergibt auf dem Papier Linien, Kringel, Punkte). Anschließend spielen einzelne Kinder in einem kleinen Konzert ihre eigene, selbst gemalte Flugbahn auf dem BF-Kopf vor.

*Blockflöte oder SBF*

Alternativ können alle KH auf Notenständer verteilt werden. L spielt nun eine der Flugbahnen und die Kinder erraten, welche es gewesen sein könnte. Auch einzelne Kinder können eine beliebige Flugbahn vorspielen und die anderen raten.

# Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

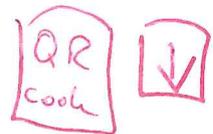
## Lied „Alle Flöten groß und klein“ und Ratespiel – Die Blockflötenfamilie kennenlernen

Zuvor wurden die Einzelteile einer SBF, ABF, TBF und BBF im Raum versteckt. L erzählt, dass neulich einige Flötenraketen in der näheren Umgebung abgestürzt seien, und bittet die Kinder bei der Suche nach den Teilen zu helfen und die Raketen wieder zusammenzubauen. Dann werden die Raketen der Größe nach geordnet und miteinander verglichen: Was haben sie gemeinsam, was ist anders? Haben alle einen Block? Wie viele Sitzplätze (= Grifflöcher) gibt es?

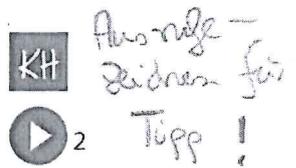
L erklärt, dass diese unterschiedlichen Raketen aus ganz verschiedenen Regionen des Planeten „Flötasia“ stammen. Dann singt L das Lied „Alle Flöten groß und klein“ und spielt anschließend die Melodie auf einer der BF. L fragt, wie die Sprache der Bevölkerung dieser Region klingt: hell, dunkel, hoch, tief, schrill, weich etc.? L erklärt, dass die Bewohner jeder Region alle so klingen und auch den gleichen Vornamen tragen, und legt die entsprechende Bildkarte („Sopran“, „Alt“, „Tenor“ oder „Bass“) neben die jeweilige BF.

In einem abschließenden Ratespiel spielt L verdeckt das Lied „Alle Flöten groß und klein“ auf einer der vier BF. Die Kinder versuchen den richtigen „Vornamen“ zu erraten. L unterstützt dabei durch gezielte Fragen zur Klangfarbe. Die Bildkarten dienen als Gedächtnisstütze.

*Falls alle Blockflöten*  
 Tipp: Je nachdem, welche BF-Größen zur Verfügung stehen, kann hier eine Auswahl getroffen werden. Die fehlenden Instrumente werden anhand der Bildkarten vorgestellt. Sollten keine unterschiedlichen Blockflöten vorliegen, kann das Ratespiel auch mit Hilfe der Abbildungen im KH (→ KH > S. ##) und mit **FB** 2 realisiert werden.



/ der Flöte



BITTE QR-LINK LIEFERN

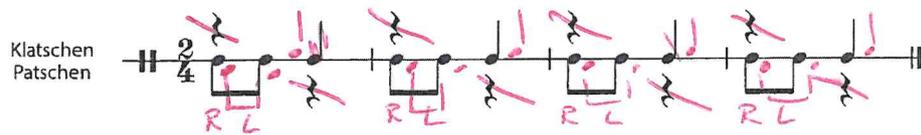
NF  
 / B

NB

## Weiterführende Gestaltungsideen

### Lied „Alle Flöten groß und klein“ – Die BF-Familie ausprobieren

Alle stehen im Kreis. SBF, ABF, TBF und BBF liegen auf einer Decke in der Mitte des Kreises. L beginnt mit einem Bodypercussion-Rhythmus, die Kinder machen mit:



BITTE QR-LINK  
LIEFERN



3

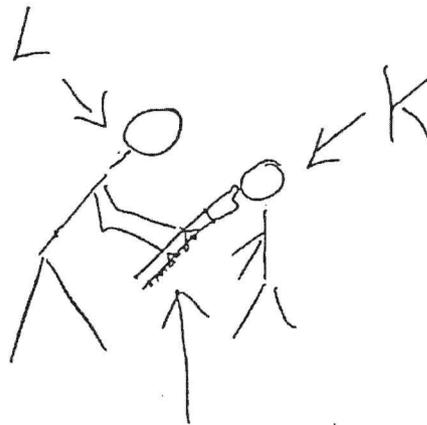


Bitte in der Notation ändern: Patschen statt Stampfen, und beides zusammen in einer Notenzeile mit einer Linie – Klatschen über der Linie, patschen unter der Linie. †

Dazu wird das Lied „Alle Flöten groß und klein“ gesungen (auch zu TB 3). Die achttaktige Liedmelodie (A-Teil) wechselt sich mit einem achttaktigen freien (B-Teil) ab, in dem L oder auch die Kinder neue Bodypercussion-Begleitrhythmen einführen können.

Fließend wird dann vom gesungenen Text in die gesungene und schließlich die geflüsterte „Dü“-Sprache (jede Silbe wird durch ein „Dü“ ersetzt) übergegangen.

Dann nimmt L eine <sup>Blockflöte</sup> BF aus der Mitte, dreht den <sup>Blockflöte</sup> BF-Kopf um 180 Grad und fragt, wer zusammen mit L darauf spielen möchte.



Flöte: Grifflöcher zeigen nach unten, sodass L K gegenüberstehend greifen kann.

Ein freiwilliges Kind kommt in die Mitte und flüstert im freien B-Teil „Dü“ in die BF. L steht dem Kind gegenüber und greift die Töne. Auch die Liedmelodie kann gespielt werden, wenn das Kind den Melodierhythmus auf „Dü“ flüstert und L die entsprechenden Melodietöne spielt (immer SBF-Griffe verwenden!).

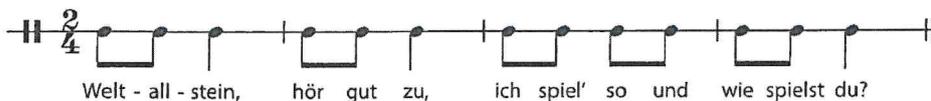
Im A-Teil singen alle das Lied und ein anderes Kind kommt in die Mitte, das im nächsten B-Teil gemeinsam mit L auf einer BF aus der Kreismitte spielen kann. Auf diese Weise werden die verschiedenen BF-Größen ausprobiert.

*Blockflöte  
Blockflöte groß*

*Udorn  
HS*

### Sprechvers „Weltallstein“ – Auf Blockflöten-Köpfen artikuliert spielen

Gemeinsam wird der Sprechvers „Weltallstein“ in variiert Form wieder aufgegriffen. Der Text lautet nun:



Welt - all - stein, hör gut zu, ich spiel' so und wie spielst du?

Dabei wird der Stein reihum gegeben. In einer zweiten Runde wird der Vers in „Dü“-Sprache gesprochen. Zur Unterstützung kann L immer wieder den Text dazu sprechen. Anschließend spielt jedes Kind unter Verwendung der „Dü“-Sprache den Vers reihum auf seinem BF-Kopf.

*Blockflötenkopf oder SBF-Kopf*

Tipp: Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass der Flötenschnabel nur zwischen den Lippen und nicht zwischen den Schneidezähnen zum Liegen kommt. Dies kann erreicht werden, indem man der Flöte zunächst ein „Begrüßungsküsschen“ gibt.

Diese Version des Sprechverses mit BF-Köpfen bietet sich auch als Stundeneinstieg für eine Folgestunde an.

*Blockflötenkopf  
od. SBF-Kopf*

## Die Flötenrakete – Die Töne A1 und C2

---

BILD PLATZHALTER

BILD: DIE FLÖTENRAKETE & DER PLANET „FLÖTASIA“

(A- UND C-KONTINENT, FLÖTEN ALS BEWOHNER, ...)

In diesem Kapitel wird das Thema „Weltall“ aus Kapitel 1 wieder aufgegriffen, um den Kindern auf spielerische und kreative Weise die spieltechnischen Grundlagen auf der Blockflöte zu vermitteln.

Ziel ist die gemeinsame Reise zum Planeten „Flötasia“, dessen zwei Kontinente in ihren Umrissen an die Buchstaben „A“ und „C“ erinnern. Zunächst lernen die Kinder, wie man die „Flötenrakete“ startet, wobei auf abwechslungsreiche Art und Weise die korrekte Haltung der BF geübt wird. Auf „Flötasia“ angekommen werden die Töne A1 und C2 entdeckt, die korrekte Artikulation mit der Silbe „Dü“ wiederholt und anhand verschiedener Spiele und Improvisationen trainiert. Übungen zur Körperwahrnehmung und Sensibilisierung runden das Ganze ab.

So werden die Kinder bestens auf das Erlernen erster Lieder vorbereitet.

## Musikalische Inhaltsbereiche

## Vorbereitung

Töne auf der ~~PF~~ **SBF**

A1, C2 (NEUE TÖNE = ROT)

← ## Frage: wie sollen neue Töne gekennzeichnet werden?

← ## Bitte die entsprechenden Noten auf Notenlinien für alle Griffbilder schicken.

	A1		C2
a	●	a	●
b	● ○	b	○ ●
c	○ ○ ○	c	○ ○ ○

(wird fertig)  
vgl. S. 37

## Instrumentaltechnische Übungen

- Artikulation
- Haltung der ganzen Flöte
- Spielen mit A1 und C2

## Instrumentarium

- SBF der Kinder
- Evtl. Handtrommeln, Glockenspiele, Alt-Metallofone

## Audios

- ▶ 4: ~~Atmosphärische~~ Weltallmusik
- ▶ 5: Hoch oder tief?
- ▶ 6: „Eins, zwei, Polizei“ (→ KH S. X)
- ▶ 7: „Dieser Kuckuck“ (→ KH S. X)

## Material

- 1x Stempel oder wasserfester Filzstift
- 1 Sitzteppich pro Kind
- Evtl. verschiedene Bälle (z. B. Massageball, Tennisball, Volleyball, Flummiball)
- Evtl. Trinkhalme ohne Knick
- Weltallbilder



## Kinderheft

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → KH S. X-Y
- Weiterführende Spielliteratur: → KH S. X-Y

## Möglicher Unterrichtsverlauf

BITTE QR-LINK  
LIEFERN

## Begegnung mit dem Unbekannten – Bewegung als Zugang zur Klangvorstellung

Beim Betreten des Unterrichtszimmers hören die Kinder atmosphärische Weltallmusik (TB ▶ 4). Alle sammeln sich im Sitzkreis. Die Musik läuft dabei weiter. Dann zeigt L nonverbal verschiedene Weltallbilder (→ KH S. ##) oder gibt sie langsam im Kreis herum.



L erzählt, dass es im Weltall Außerirdische geben könnte. Dann ermuntert L die Kinder zu überlegen, wie die außerirdischen Lebewesen aussehen könnten und wie sie sich womöglich bewegen oder wie sie sprechen. Die Kinder probieren verschiedene Möglichkeiten frei im Raum zur Weltallmusik aus und zeigen ihre gefundenen Bewegungen und Sprachen.

### Die Flötenrakete auf dem Prüfstand – Sensibilisierung für die Flötenteile

L lädt die Kinder zu einer Reise in das Weltall ein. Hierzu benötigen sie ihre Rakete – alle Kinder bringen ihre fertig zusammengebaute SBF in den Stehkreis: Der Flötenkopf ist das Cockpit, die Löcher die Sitzplätze, die Finger sind die Astronauten.

Damit es beim Flug keine Unfälle gibt, müssen die Flöten bzw. Raketen zunächst einen „Sicherheitstest“ durchlaufen:

- Sitzt der Kopf richtig herum auf der Flötenrakete? (Fenster zeigt nach oben)
  - Ist die Flötenrakete gerade zusammengebaut?
  - Ist das Fußstück korrekt gedreht, sodass der kleine Finger der rechten Hand das Loch gut erreichen kann?
  - Sind genügend „Sitzplätze“ vorhanden? (Die Kinder zählen die Grifflöcher)
- ⊖ Es wird festgestellt, dass es mehr Finger als Grifflöcher gibt.)



**Tipp:** Beim Zählen wird gerne das Daumenloch vergessen. Auch herrscht oft Uneinigkeit, ob Doppellöcher als ein oder zwei „Sitzplätze“ zu zählen sind – doch nur die Griffmulde ist als Sitzplatz zu zählen.

Anschließend geht L herum und führt einen „Sicherheitstest“ durch (kontrolliert die Flöten). Als „Zertifikat“ für den bestandenen „Sicherheitstest“ bekommen die Kinder einen Stempel oder eine Filzstiftmarkierung auf den Handrücken der rechten Hand.

### Raketenstart – Die korrekte Haltung

„Bitte einsteigen!“ Die Astronauten (Finger) der rechten Hand (markierte Hand) steigen zuerst in die Rakete ein, danach die Astronauten (Finger) der linken Hand. L hilft dabei. Der rechte Daumen ist der „Sicherheitsbeauftragte“: Er bewacht die Rakete und passt auf, dass sie nicht abstürzt.



**Tipp:** Der kleine Finger der linken Hand bleibt in der Luft. Manche Kinder werden versuchen auch diesen Finger auf ein Loch zu legen. Helfen Sie hier alle Finger zu platzieren und erklären Sie dann, dass es für diesen Finger leider keinen Platz in der Rakete gibt, da er noch zu klein ist.

### Countdown und Start

- Sobald alle Kinder ihre Finger auf den Löchern platziert haben, wird die Flöte mit einigem Abstand vor den Bauch gehalten.
- Gemeinsam wird der Countdown gezählt „3 – 2 – 1 – Abflug“ und im großen Bogen „fliegt die Rakete ins All“ (Richtung Mund).
- Die Astronauten wundern sich, wenn die Rakete höher und höher steigt und rufen erstaunt „ohhhhhh“ (alle Kinder rufen „ohhhhhh“). Schon landet der Flötenschnabel auf der gespitzten Unterlippe – zur Begrüßung wird der Flöte ein Küsschen gegeben.
- „Wo sind wir denn hier? (Alle sehen sich erstaunt um ...) Wir sind noch immer auf der Erde! Das hat noch nicht geklappt. Was müssen wir beachten, damit es funktioniert?“
  - ☹️ Vielleicht saßen die Astronauten (die Finger) nicht ganz richtig auf ihren Sitzplätzen (Löcher nicht ganz dicht)?
  - ☹️ Vielleicht haben sie zu fest gesessen (die Finger zu stark gedrückt)?
  - ☹️ Oder ist der „Sicherheitsbeauftragte“ (der rechte Daumen) verrutscht?

of



Video  
?

bitte QR-Link liefern

Nun wird mehrmals der Start der Rakete trainiert.

### Die Rakete verlassen

Jetzt hat es geklappt! Sobald die Flöte zwischen den Lippen gelandet ist, steigen zunächst die Astronauten (die Finger) der linken Hand aus. Die Astronauten der rechten Hand schweben schwerelos im Weltall (über der Flöte). Die Flöte wird nur noch vom rechten Daumen und den geschlossenen Lippen gehalten.

### Astronauten-Training

Der Raketenstart und somit die korrekte Haltung der ~~BF~~<sup>SBF</sup> wird nun mit zahlreichen Variationen geübt. Nach jedem Start im Stehkreis (siehe vorheriger Abschnitt „Raketenstart“) folgt eine Aufgabe in freier Bewegung durch den Raum:

Während die ~~BF~~<sup>SBF</sup> mit Unterlippe und rechtem Daumen balanciert wird,

- winken sich die Kinder mit der freien (linken) Hand zu,
- tanzen alle Finger auf den Grifflöchern,
- klatschen sich die Kinder im Vorbeigehen mit der freien Hand ab,
- wird bei geöffneten Grifflöchern der eigene Name auf der Flöte gespielt (ein „Dü“ pro Silbe),
- klopft oder reibt die freie Hand auf dem Bauch/ Kopf/ Po, tippt auf die Nasenspitze etc. L
- auf Ansage wird die ~~BF~~<sup>SBF</sup> mit der „Flötenhand“ auf und ab bewegt etc.

L,

Auf ein Zeichen hin sammeln sich die Kinder wieder im Stehkreis und schütteln einzelne Körperteile aus. Es folgt ein weiterer Raketenstart und eine neue Übung in Bewegung. Während der Übungen sollte das Tempo variieren: Mal langsam, konzentriert und genau, dann wieder schneller. L m



Tipp: Bei starker Konzentration lassen manche Kinder den Mund offenstehen. Weisen Sie in diesem Fall <sup>SBP</sup> darauf hin, dass die BF mit geschlossenen Lippen sicherer im Mund liegt, und erinnern Sie an das Küsschen.



### Auf „Flötasia“ angekommen – Griffbilder A1 und C2



L „landet“ nun statt im Stehkreis neben dem Sitzteppich, dem Planeten „Flötasia“, auf dem ein aufgeschlagenes Kinderheft mit der Landkarte liegt (→ KH S. ##). L fragt, was den Kindern an diesem Planeten auffällt – es gibt zwei Kontinente! Gemeinsam wird überlegt, was die Kontinente unterscheidet – die Konturen erinnern an die Buchstaben <sup>A<sup>1</sup></sup> und <sup>C<sup>2</sup></sup>!

- Im KH auf S. X und X finden sich die Abbildungen der beiden Kontinente mit den Griffbildern der Töne <sup>A<sup>1</sup></sup> und <sup>C<sup>2</sup></sup> auf der Rückseite. Ein Kind wird Planetenforscher und sucht die Griffbilder auf der Rückseite. Zusammen wird überlegt, was das Griffbild bedeutet, und die Töne werden auf der BF ausprobiert. L erklärt, dass auf dem Planeten „Flötasia“ die „Dü“-Sprache gesprochen wird: Jeder Ton muss mit „Dü“ geflüstert werden. Auch der zweite Kontinent (zweite Ton) wird so erkundet.
- L deutet auf einen der Kontinente, die Kinder spielen den entsprechenden Ton auf der BF. Zu den Griffbildern kann jederzeit zurückgekehrt werden.
- L klatscht einen einfachen Rhythmus und die Kinder imitieren dies auf „Dü“. Dann spielen sie mit A<sup>1</sup> oder C<sup>2</sup>. Bei jeder Runde wird der Rhythmus variiert.

of  
g



Tipp: Gerade in den ersten Stunden müssen die Kinder immer wieder an die korrekte Haltung der Flöte („Flötenrakete“) und die „Dü“-Sprache erinnert werden.

## Notation

In diesem Kapitel wird mit Hör- und Dirigierübungen auf die Einführung der Notation in Kapitel 3 vorbereitet.

BITTE QR-LINK  
LIEFERN



### Reaktionsspiel – „Hoch oder tief?“ <sup>und</sup>

L spielt abwechselnd auf der SBF C2 ~~X~~ C1 und fragt: „Hoch oder tief?“ Die Kinder stellen sich entsprechend auf die Zehenspitzen oder gehen in die Hocke.

Dann spielt L eine kurze Dreitonmelodie mit C1, D1, E1 oder C2, D2, E2. Die Kinder bewegen sich dazu entsprechend in der Hocke oder auf Zehenspitzen passend zur Musik durch den Raum. Dabei sollte mit Tempowechseln, unterschiedlichen Artikulationen und Rhythmen variiert werden (alternativ kann auch TB <sup>1/2</sup> 5 vorgespielt werden).

### Körperklänge – Dirigierspiel mit A1 und C2

L fragt, welcher Ton höher klingt – A oder C?

Dann zeigt L Handgesten für A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup>

- A<sup>1</sup>: Mit der flachen Hand in der Luft auf Brusthöhe zeigen
- C<sup>2</sup>: Mit der flachen Hand in der Luft auf Kinnhöhe zeigen

hm

(HINWEIS AN GRAFIKERIN: HANDGESTEN ZEICHNEN)

Nun improvisiert L eine langsame Melodie mit A1 und C2. Die Kinder zeigen dazu die entsprechenden Handgesten. Später dirigieren auch einzelne Kinder: Ein Kind zeigt Handgesten, die anderen Kinder

- spielen entsprechend auf BF, ~~SB~~ <sup>das SB</sup>
- greifen stumm auf BF und nennen die Tonnamen, <sup>das SB</sup>
- greifen stumm auf BF und flüstern „Dü“.

Das gleiche Spiel kann auch als Paarübung wiederholt werden.

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Fußmassage mit „Planetenbällen“ – Körper sensibilisieren und entspannen

Alle stehen im Kreis. Jedes Kind bekommt einen „Planetenball“. L erzählt von den Planetenbewohnern, und dass sie am liebsten barfuß gehen. Dann fühlen die Kinder, wie sich die Oberfläche ihres Planeten anfühlt: Im Stehen wird ein Fuß (barfuß) mit dem Ball auf dem Boden massiert. L animiert dazu, den Planeten ganz langsam zu erforschen und genau darauf zu achten, wie es sich anfühlt. Schmerzende Stellen werden sanft massiert oder mit dem ganzen Körpergewicht belastet. Nachdem ein Fuß massiert wurde, sollte zunächst mit beiden Füßen auf dem Boden nachgespürt werden, dann folgt der andere Fuß. Nach einem Durchgang werden die Bälle getauscht.

Abstand prüfen

Diese Übung kann später immer wieder als Vorbereitung für einen stabilen und geerdeten Stand, aber auch zur Entspannung wiederholt werden.

Auch kann mit geschlossenen Augen der Ball mit dem Fuß betastet und dann ein passender Klang auf der Flöte gesucht werden (Hart oder weich? Groß oder klein? Rau oder glatt? Kurz oder lang?)

### Flötenrakete aus Trinkhalm – Atemübung und Sensibilisierung

Im Stehkreis erhält jedes Kind einen Trinkhalm. Dann greifen alle den Trinkhalm wie die Flötenrakete und lassen ihn zum Mund fliegen, wo er mit einem Küsschen begrüßt wird. Hier sollte darauf geachtet werden, dass der Halm nur zwischen den gespitzten Lippen liegt und nicht darauf gebissen wird. Die rechte Hand hält den Halm, die linke Hand wird flach vor die untere Öffnung des Halms gehalten.



**Tip:** Der Trinkhalm sollte immer wieder auf Biss-Spuren untersucht werden.

Dann klatscht L einen einfachen Rhythmus und die Kinder flüstern den Rhythmus in „Dü“-Sprache durch den Trinkhalm auf die freie Handfläche. Dabei fragt L immer wieder nach, wie sich der Luftstrom auf der Hand anfühlt: Warm oder kalt? Breit oder eher punktuell?

Schließlich wird das fokussierte Spielgefühl auf die BF übertragen: Die gleichen Rhythmen werden nun auf A<sup>1</sup> oder C<sup>2</sup> gespielt, wobei immer wieder an das Spielgefühl mit dem Trinkhalm erinnert wird.

## Weiterführende Gestaltungsideen

### Ein Fest auf „Flötasia“ – A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup> üben

L verteilt im Raum mehrere Stationen aus Sitzteppichen mit verschiedenen Instrumenten:

- Station 1: Handtrommeln
- Station 2: SBF der Kinder
- Station 3: Glockenspiele und Altmetallofone (a-Moll Pentatonik A, C, D, E, G → andere Töne entfernen)

Zunächst verteilen sich die Kinder auf die verschiedenen Stationen. Dann erzählt L von einem Fest auf „Flötasia“, zu dem auch die Bewohner der anderen Planeten eingeladen sind:

- Die Planetenbewohner steigen in ihre Raketen und starten die Turbinen: Die Kinder bei **Station 1** simulieren mit den Handtrommeln das Starten der Turbinen.
- Die Raketen starten: Die Kinder an **Station 2** stellen den Start der Raketen klanglich auf dem BF-Kopf dar:
  - SBF-Kopf an der unteren großen Öffnung mit der flachen Hand verschließen: zuerst lange Töne, dann immer kürzer werden,
  - dann langsames Glissando aufwärts (große Öffnung langsam öffnen).
- Der Flug durch das All: Die Kinder bei **Station 3** spielen freie Weltallklänge.

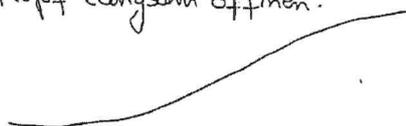
*immer gleiche Spiel-Struktur verwenden*

## BILD PLATZHALTER

Kopf geschlossen:



Kopf langsam öffnen:



- Fest auf „Flötasia“: Die Kinder bei Station 2 bauen ihre <sup>SBF</sup>BF zusammen und improvisieren frei auf der ganzen <sup>SBF</sup>BF mit A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup>. Hier kann L immer wieder Klangideen geben wie zum Beispiel: „die Bewohner von Flötasia tanzen ausgelassen“, „langsam werden sie müde und legen sich zur Ruhe“ etc. Auf ein Zeichen von L wechseln sich die Weltallklänge bei Station 3 und die Festmusik bei Station 2 ab oder erklingen auch gemeinsam.

LD

Schließlich werden die Stationen getauscht und die Reise beginnt von vorn. Jedes K sollte einmal an jeder Station gewesen sein.

## Musikalische Raumfahrt

---

BILD PLATZHALTER

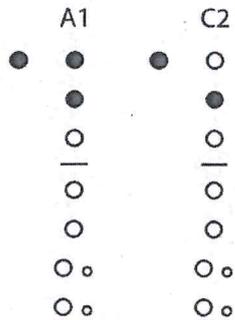
Mit Kapitel 3 wird der Themenbereich „Weltall“ – und damit die Erarbeitung der grundlegenden Spieltechnik – abgeschlossen. Übungen zur Bewusstmachung und Lockerung von Gesicht, Mundraum und Zunge dienen als Warmup für das Spiel auf der Blockflöte. Mit dem Lied „Musikalische Raumfahrt“ werden spielerisch die korrekte Haltung und Artikulation sowie die ersten Töne A1 und C2 wiederholt und gefestigt. Mit dem Lied „Weltallstein“, das den Reim der ersten Unterrichtsstunde aufgreift, wird ein Lied mit zwei Tönen erarbeitet. Ein wichtiger Fokus liegt in diesem Kapitel auf der Einführung der Notation, wobei das Augenmerk auf das Unterscheiden von Tönen „auf der Linie“ und „im Zwischenraum“ sowie von hohen und tiefen Tönen gerichtet wird.

## Musikalische Inhaltsbereiche

Töne auf der BF

SBF

A1, C2



## Instrumentaltechnische Übungen

Festigung von:

- Artikulation
- Haltung der BF SBF
- Spielen mit A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup>

## Instrumentarium

- SBF der Kinder

## Audios

- ▶ 8: „Musikalische Raumfahrt“
- ▶ 9: „Weltallstein“

## Vorbereitung

## Material

- Stein in Schachtel
- Krepp-Klebeband
- Wecker, Trinkflasche, Flötenputzer, Lineal, Buch etc.

## Kinderheft

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → Kth S. X-Y
- Weiterführende Spielliteratur: → Kth S. X-Y

/w

## Musikalisches Material

### Musikalische Raumfahrt

„3. 2. 1. Start!“ (4 T Intro ...)

*swing*

Wir gehn auf die Rei - se, star - ten die Ra - ke - ten,  
 lan - den dann auf un - be - kann - ten Klang - pla - ne - ten. Hörst du das auch?

Vorspiel Nachspiel  
 We - cker (We - cker) Dass da ir - gend - was klingt?

Vorspiel Nachspiel  
 Trink - fla - sche (Trink - fla - sche) Ich emp - fan - ge ein Sig - nal, das wirk - lich  
 son - der - bar schwingt. Flö - ten - put - zer (Flö - ten - put - zer)

Dort auf die - sem un - be - kann - ten Klang - pla - ne - ten hör' ich klar und deut - lich frem - de

We - sen le - ben ...

credits



**! Tipp:** Das Lied „Musikalische Raumfahrt“ ist im Swing-Rhythmus komponiert. Dies wird im Unterricht nicht thematisiert, sondern intuitiv übernommen.

möglich  
 ✓

✓ Musik: David Valeske  
 Bearbeitung / Text: Caroline Hausen und  
 Rainer Kutzian  
 © Chort.

## Weltallstein



Musik und Text: C. Hausen

© Schott ...

L Caroline

## Möglicher Unterrichtsverlauf

### Raketenstart – Wiederholung der korrekten Haltung

Alle treffen sich im Stehkreis und trippeln zuerst langsam, dann immer schneller auf der Stelle: „Drei, zwei, eins und Start!“

Der Startversuch wird mehrmals „erfolglos“ wiederholt. Dann weist L darauf hin, dass man doch für den Flug ins All die Flötenraketen braucht. L führt anschließend den „Sicherheitstest“ der Flötenraketen durch (siehe Kapitel 2, → S. ##).

Zu TB 8 lassen alle gemeinsam die Raketen starten (siehe „Flötenrakete“ Kapitel 2, → S. ##). Die Kinder balancieren die BF auf dem rechten Daumen und der Unterlippe durch den Raum. Sobald die Musik endet, landen alle auf dem Planeten „Flötasia“ (im Stehkreis).



**Tipp:** Mit abwechslungsreichen und spielerischen Aufgaben kann die balancierte Haltung der BF geübt werden:

Während dem Gehen ...

- „Schwere Turbulenzen!“ → Um die eigene Achse drehen
- „Vorsicht, Weltallstein!“ → Über den (imaginären) Stein hüpfen und dabei die BF nicht verlieren etc.
- „Achtung! Weltallmüll!“ → Imaginäre Ausweichbewegungen



/u

/ü

/i

### Landung auf „Flötasia“ – Artikulation üben und Wiederholung der Töne A und C

L legt das KH aufgeschlagen auf S. ## (Kontinente!) in die Kreismitte und präsentiert mindestens drei Gegenstände (z. B. Wecker, Trinkflasche, Lineal). L erklärt die Gegenstände zuvor auf Flötasia gefunden zu haben. Dann werden die Gegenstände kurz benannt.

**Tipp:** Verwenden Sie Gegenstände, deren Namen rhythmisch interessant sind – mit einer Phrasenlänge von zwei Schlägen (halber Takt) – siehe Notenbeispiel.



x08

Vorspiel                      Nachspiel

We - cker (We - cker) Trink - fla - sche (Trink - fla - sche)

Flö - ten - put - zer (Flö - ten - put - zer) Li - ne - al (Li - ne - al)

Buch (Buch) Haus - schu - he (Haus - schu - he)

Wie lautet  
 © - Vermerk?  
 VT: Caroline Hams

L  
 Lang

Dann spricht L einen der Gegenstände rhythmisch in „Dü“-Sprache. Die Kinder sprechen nach, identifizieren den passenden Gegenstand und legen ihn neben einen Kontinent (C/A). So wird mit allen Gegenständen verfahren.

Nun zeigt L auf einen Gegenstand. Alle Kinder spielen den Rhythmus des Namens mit dem entsprechenden Ton auf der BF (FRAGE: also entweder C oder A, je nachdem bei welchem Kontinent der Gegenstand lag???) Dann zeigt L einen anderen Gegenstand. Dieser wird zunächst einzeln auf der BF (SBF) gespielt und dann an den Rhythmus des ersten Gegenstands angehängt. So entsteht ein mehrtaktiger Rhythmus (wie beim Spiel „Ich packe meinen Koffer“).

Beispiel:

- Wecker
- Wecker, Trinkflasche
- Wecker, Trinkflasche, Flötenputzer
- Etc.

/e

### „Musikalische Raumfahrt“ – Klänge entdecken und improvisieren

L singt das Lied: „Musikalische Raumfahrt“ und lädt die Kinder ein mitzusingen. An den Fermaten-Stellen lassen alle gemeinsam die Flötenraketen starten und bringen sie so in Spielposition.

L spielt an der Vorspiel-Nachspiel-Stelle den Namen eines Gegenstandes rhythmisch mit dem entsprechenden Ton (C oder A). Die Kinder imitieren. So werden pro Durchgang drei unterschiedliche Gegenstände auf C oder A vor- und nachgespielt (siehe Notenbeispiel zum Lied „Musikalische Raumfahrt“ S. X). Später spielen auch einzelne Kinder einen Rhythmus an jeder Vorspiel-Nachspiel-Stelle vor und alle Kinder imitieren (auch zu 8)

QR 8

Tipp: Erinnern Sie die Kinder regelmäßig an die korrekte Artikulation mit „Dü“. Üben Sie auch ohne BF, indem die Rhythmen an den Echostellen rhythmisch auf „Dü“ gesprochen werden.



## Notation

### Weltallmusik – Grafische Notation

Die Kinder schreiben das Lied „Weltallstein“ in Noten auf (KH S. XY). Die Kinder versuchen das Lied im KH zu notieren. Anschließend spielt jedes Kind seine eigene Notation vor.

L „Weltallstein“ 7 (→ KH S.)

Hier gibt es kein „richtig“ und „falsch“. Manche Kinder hatten womöglich bereits Kontakt mit dem Thema Notation, andere nicht. Jeder wird seine ganz individuellen Fantasienoten aufschreiben. Ziel ist es, die Kinder zum Nachdenken anzuregen: Wie unterscheiden sich die Töne auf unterschiedlichen Planeten und wie könnte man dies notieren?

t  
L dem

Tipp: Bei Bedarf kann L den Kindern Anregungen geben: Gibt es kurze oder lange Töne? Gibt es hohe und tiefe Töne? Wie könnte man das darstellen? (z.B. mit Punkten, Strichen, Linien, Kreisen, verschiedenen Farben und Ähnlichem)

Tem



### Das Sonnensystem – Einführung der Notation

L findet im KH (→ KH S. ##) eine Abbildung unseres Sonnensystems: „So sieht unser Sonnensystem aus! Was könnt ihr alles entdecken?“ (Planeten, Erde mit Mond, Sonne, Umlaufbahnen, Raumschiffe)



Dann erklärt L, dass die Kinder nun ein anderes System kennenlernen. In diesem System ist die Musik mit allen Instrumenten (Instrumenten? Evtl doch besser nur Töne?) und Tönen zu Hause. Auch der Planet „Flötasia“ mit seinen Kontinenten C und A befindet sich in diesem System!

Hg

Dann werden fünf Planeten-Umlaufbahnen als Linien mit Krepp-Klebeband auf den Boden geklebt, L klebt den Notenschlüssel dazu.

Planet

Tipp: Für die folgenden Spiele sollte die Länge der Krepp-Klebeband-Notenzeile so gewählt werden, dass alle Kinder darauf stehend Platz finden und genügend Bewegungsfreiraum haben.



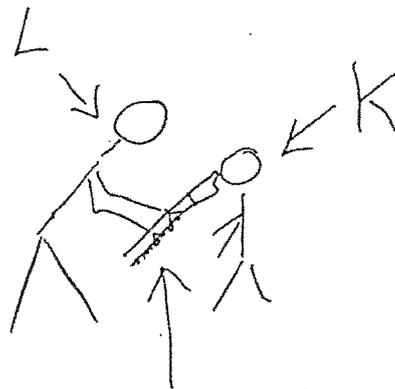
„Das ist unser Notensystem!“ Gemeinsam wird überprüft: Wie viele Linien gibt es? Wie viele Zwischenräume? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zum Sonnensystem?

### Planeten und Raumschiffe – Platzierung der Noten im Notensystem

L fragt, wo sich die Planeten befinden. Auf der Umlaufbahn! Alle Kinder stellen sich auf eine Linie des Notensystems – aufgefädelt „wie eine Perle auf der Schnur“. Dann fragt L, wo sich die Raumschiffe befinden. Dazwischen! Die Kinder stellen sich in die Zwischenräume. Nun stellt sich jedes Kind an eine selbst gewählte Position im Notensystem.

*kurzweilig  
nicht sehr*

*Abstand prüfen*



Platzhalter-Illustration / falsche Abb.  
Hinweis für die Grafikerin: Hier evtl. Grafik einfügen,  
die zeigt, wie K auf einer auf den Boden geklebten  
Notenzeile stehen?

L ruft dann beispielsweise „aufgefädelt“! Alle Kinder, die „aufgefädelt“ auf einer Linie stehen, reagieren mit einer zuvor vereinbarten Bewegung (z. B. Winken oder Powackeln). Dann suchen sich die Kinder auf ein akustisches Signal hin eine neue Position.

Das Tempo wird variiert, um den spielerischen Charakter zu steigern.

### Reise durch das Notensystem – Tonhöhen differenzieren

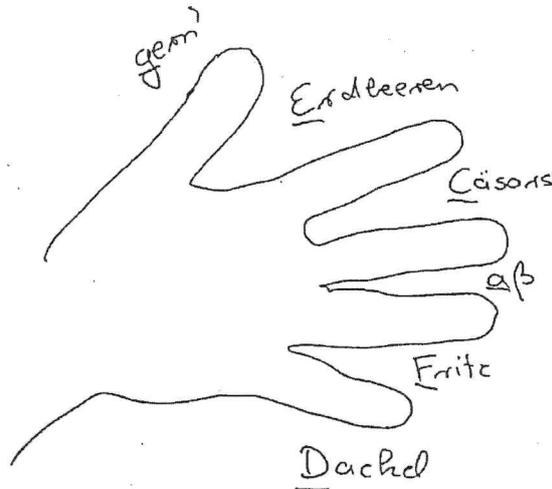
L erklärt, dass alle Planeten und Raumschiffe ihren eigenen Klang haben. Zunächst hüpfen Kinder einzeln über die Notenzeile. L spielt die Töne entsprechend auf der BF. Dabei wird beobachtet: Wie klingt es weit oben im Notensystem (hoch)? Wie klingt es weit unten (tief)? Wie klingt es in der Mitte (mittel)?

*Abstand prüfen*

Anschließend ruft L z. B. „tief und aufgefädelt“, „hoch und im Zwischenraum“ etc. und die Kinder hüpfen entsprechend.

### Merkspruch – Die Töne A und C im Notensystem erkennen

L hält eine Hand mit gespreizten Fingern (Daumen zeigt nach oben) vor den Körper.



AB, etwas kleiner

Dann spricht L den folgenden Spruch in kurzen Abschnitten: „Dackel Fritz aß Cäsars Erdbeeren gern“

Dazu tippt sie mit dem Zeigefinger der anderen Hand analog zu den Zwischenräumen im Notensystem in die Zwischenräume der Finger – begonnen wird unter dem kleinen Finger. Die Kinder imitieren. Auf diese Weise wird Schritt für Schritt der ganze Spruch geübt.

Nun wird der Spruch auf die Notenzeile am Boden übertragen: Gemeinsam wird der Spruch gesprochen und vom tiefsten Zwischenraum (D1) zum höchsten (G2) gehüpft.

L fragt nun, ob die Kinder mit Hilfe des Spruches herausfinden können, in welchen Zwischenräumen die Töne A<sub>1</sub> und C<sub>2</sub> sitzen? Welche Wörter beginnen mit A<sup>0</sup> und C<sup>0</sup>? (aß und Cäsar)

Abschließend spielt L das Lied „Weltallstein“ auf der BF und die Kinder zeigen die Positionen für A<sub>1</sub> und C<sub>2</sub> mit dem Finger in einer leeren Notenzeile im KH (S. X). Ergänzend werden die Töne hoch aufgeschrieben.

**Tipp:** In diesem Kapitel spielen die Kinder erstmals nach Noten. Dabei wird der Fokus lediglich auf die Unterscheidung von A<sub>1</sub> und C<sub>2</sub> gelegt. Auch wenn erst ein Teil der Töne auf der BF gespielt werden kann, ist es jedoch sinnvoll, für das weitere Lernen alle Töne des Fünflinienraumes im Notensystem erkennen und benennen zu können.

Notenwerte werden noch nicht thematisiert. Sollte die Frage aufkommen, warum

+ 2 Zeilen

noch  
auf S. 43

manche Töne in den Noten ausgemalt sind und andere nicht, kann L kurz erklären, dass die ausgemalten Töne kurz und die nicht ausgemalten lang sind.

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Weltallstein – Spiel mit der ganzen Blockflöte

Alle sitzen mit den <sup>SB</sup>BF vor sich liegend im Kreis um den „Weltallstein“ herum. L erklärt, dass die Astronauten den Stein von ihrer Reise zum Planeten „Flötasia“ mitgebracht haben, legt den Stein vor sich auf den Boden, spricht den Spruch und klatscht dazu die Silben:

„Weltallstein – hör gut zu, ich spiel’ so und wie spielst du?“  
(Weiterführung aus Kapitel 1)

Dann wird der Stein im Kreis herumgegeben: Wer den Stein hat, übersetzt den Spruch auf „Dü“-Sprache:

„Did Did Dü – Did Did Dü, Did Did Did Did Did Did Dü?“

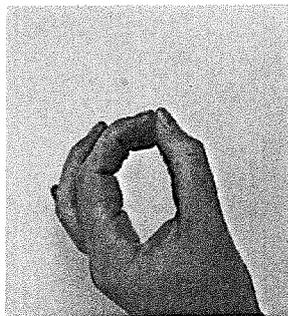


Tipp: Zur Unterstützung flüstern alle K leise den Lied<sup>T</sup>Text mit.

dt

Wenn der Stein wieder bei L angekommen ist, lädt L die Kinder zu einem Fingertanz ein:

Mit Daumen, Zeige- und Mittelfinger der linken Hand wird ein Kreis geformt. Nun tanzt der Zeigefinger auf und ab, dabei berührt der Mittelfinger immer den Daumen.



— Zeichnung

Je nach Bedarf kann daraus ein Reaktionsspiel entwickelt werden: Ein Kind ist der „Fingerkönig“ bzw. die „Fingerkönigin“ – es macht die Bewegungen vor, die anderen machen sie nach.

nr      of

Bald spricht L zu den Fingerbewegungen die Ton-Namen  $A^{\flat}$  und  $C^{\flat}$ . Schließlich wird das Lied gesungen und die Finger tanzen entsprechend. Im nächsten Schritt wird das Lied gesungen und dabei stumm mit den Fingern der linken Hand auf der Flöte gegriffen. Dann wird das Lied gemeinsam auf den **BF** gespielt.

SBF

## Weiterführende Gestaltungsideen

Lied „Weltallstein“ mit **BF**.

Blockflöte  
11 Karten

Variationsmöglichkeiten zum gemeinsamen Spiel des Liedes (passend zu **FB** 9):



QR

Teppichkreis, jedes Kind steht auf einem Teppich.

- Variante 1: Alle Kinder spielen das Lied gemeinsam, dann 4 Takte freie Bewegung im Raum und Ankommen auf einem neuen Teppich.
- Variante 2: L legt den „Weltallstein“ vor einen Teppich. Das Kind auf dem Teppich mit dem Weltallstein spielt nun das Lied allein, dann 4 Takte freie Bewegung im Raum und Ankommen auf einem neuen Teppich.

/

## Backe, backe Kuchen – Das D2

Aus: Orff-Schulwerk  Musik für Kinder, Band 1

0 —

*Titel immer gleich kennzeichnen*

BILD PLATZHALTER

„Backe, backe Kuchen“ ist ein echter Klassiker unter den Kinderliedern: Der geringe Tonumfang ermöglicht es gerade im Anfangsunterricht, das Lied auf der Blockflöte zu spielen. Das Thema „Kuchen backen“ bietet zahlreiche Anreize für Bewegung und Gestaltung: So hilft in diesem Kapitel die Vorstellung, eine Kuchenform mit Butter auszustreichen, dabei, die Fingerspitzen zu sensibilisieren – der Ton D2 wird intuitiv eingeführt. Der Text bietet Raum für rhythmische Improvisation und Bewegung. Das „Vorheizen des Backofens“ dient als Anreiz, um spielerisch den Zusammenhang von Luftgeschwindigkeit und Tonhöhe auf der Blockflöte zu erforschen und so ganz nebenbei dem Thema „Atemführung“ Aufmerksamkeit zu schenken.

Um dem Lied ein zeitgemäßes Gewand zu verleihen, wurde es im Swing-Rhythmus arrangiert, und Form und Text wurden bearbeitet.

*o*

Musikalische Inhaltsbereiche

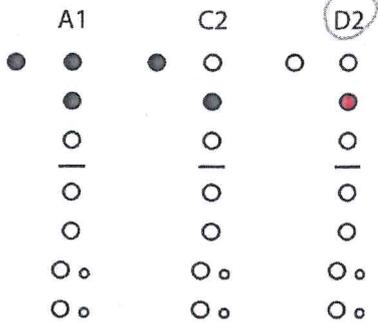
Vorbereitung

Töne auf der ~~BE~~ **SBF**

*rot*

A1, C2, **D2**

*rot*



Instrumentaltechnische Übungen

- Training des linken Daumens
- Sensibilisierung der Fingerspitzen
- Atemführung: „warme“ und „kalte“ Luft

Instrumentarium

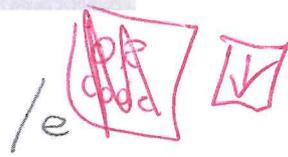
- SBF der Kinder

Audios **Jazz**

- ▶ 10: ~~Big Band~~-Arrangement „Backe, backe Kuchen“  
(→ KH S. X) *m. A1, C2, D2*
- ▶ 11: Improvisation A, C, D (→ KH S. X)
- ▶ 12: „Ringel, Ringel, Reihe“ (→ KH S. X)
- ▶ 13: „Drehwurm“ (→ KH S. X)

Material

- ~~PDF~~ Bildkarten mit Zutaten
- Evtl. für jedes Kind ein Bleistift



Kinderheft

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → KH S. X-Y
- Weiterführende Spielliteratur: → KH S. X-Y

*W*

# Musikalisches Material

## Backe, backe Kuchen

Hinweis: x-Notenköpfe = Aktionsstelle

**A** *swing*

Ba - cke, ba - cke Ku - chen!\_ Ei - er\_\_ tren - nen.\_

Ba - cke, ba - cke Ku - chen!\_ Ei - weiß\_\_ schla - gen.\_

Ba - cke, ba - cke Ku - chen!\_ Stän - dig\_\_ rüh - ren.\_

**B**

Wer will Mar-mor - ku - chen ba - cken, der muss ha - ben die - se Sa - chen:

Zu - cker, Ka - kao, Milch und Mehl, Back - pul - ver und Ei - er,\_\_

ei - ne schö - ne Back - form!\_ Schieb, schieb, schieb in O - fen rein!\_

Aus: Orff-Schulwerk Musik für Kinder, Band 1  
Melodie- und Textbearbeitung: Caroline Hausen, Emine Yaprak Kotzian

© Schott Music

## Backe, backe Kuchen – Stabspielbegleitung

Kein Einzug

Alt-Xylofon  
Ku - chen ba - cken,  
Bass-Xylofon  
Kräf - tig rüh - ren, kräf - tig rüh - ren,

Wie lautet  
© - Angabe?

↑ T/M: Caroline Hausen

Tipp: Die Bassxylofonstimme kann auch auf der Tenor- und Bassblockflöte von Kindern gespielt werden:

- A auf Tenorblockflöte: Griff 012
- E auf Bassblockflöte: Griff 01

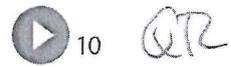


## Möglicher Unterrichtsverlauf

### Gestisches Kuchenbacken – Einstieg in die Liederarbeitung

Alle stehen im Kreis. L zeigt stumm die Bewegungen passend zu den Liedelementen, als würde ein Kuchen gebacken: Eier trennen, Eiweiß schlagen, rühren, Zucker und Kakao hinzufügen, Milch und Mehl vermengen, Backpulver und Eier dazugeben und die Backform vorbereiten – die Gesten ahmen diese Handlungen nach.

Dabei wird zunächst freimetrisch begonnen. Dann gehen alle zu  10 frei durch den Raum, an den Aktionsstellen folgen die zuvor eingeübten Gesten.



Mit Musikkunde sammeln sich alle im Stehkreis. L fragt, wovon das Lied wohl handeln könnte: vom Kuchen backen! Gemeinsam werden verbal Zutaten gesammelt, die man für einen Kuchen braucht, und mit den zuvor geübten Gesten in Verbindung gebracht.

### „Backe, backe Kuchen“ – Erarbeitung der Teile des Liedes

*Abstand prüfen*

Zunächst wird der A-Teil des Liedes mit Hilfe eines Frage-Antwort-Spiels erarbeitet: Wenn die Kinder „Backe, backe Kuchen“ singen, singt L im Anschluss „Eier trennen“ und macht dazu die Gesten etc. Später werden die Rollen getauscht.

- |                        |                    |
|------------------------|--------------------|
| K: Backe, backe Kuchen | L: Eier trennen    |
| K: Backe, backe Kuchen | L: Eiweiß schlagen |
| K: Backe, backe Kuchen | L: Ständig rühren  |



*Pfeil nicht notwendig*

Der B-Teil wird zunächst von L gesungen. An den Aktionsstellen (x-Notenköpfe) werden die Handgesten für die Töne A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup> ergänzt (→ S. ##, Kapitel 2, Abschnitt „Notation“).

Sobald der Ablauf mit den Handgesten sicher funktioniert, wird das gesamte Lied wie folgt weiter erarbeitet:

- Zuerst wird auf „Dü“ gesungen. Alle Aktionsstellen werden mit Handgesten für A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup> ergänzt.
- Danach wird die BF <sup>SBF genommen</sup> hinzugefügt. Die Aktionsstellen werden ohne Blasen, aber mit Griffen angedeutet. Die BF liegt auf dem Kinn.
- Anschließend werden die Noten auch an den Aktionsstellen gespielt.

### Kuchenformen – Finger für den neuen Ton D2 sensibilisieren

Um zu verhindern, dass die Löcher durch zu festes Drücken mit den Fingern abgedeckt werden, soll im Folgenden versucht werden, die Kinder für das Tasten mit den Fingerspitzen zu sensibilisieren:

Abstand prägen



In der Vorstellung sind die Löcher der Flöte jetzt Kuchenformen, die mit Butter bestrichen werden müssen: L erinnert an die Flötenrakete (→ KH S. ##, Kapitel 2 „Flötasia“), die Flöte landet auf dem Kinn (es wird also stumm gespielt).

Nacheinander streichen die beteiligten Finger sanft über die Löcher, als wollten sie sie langsam und behutsam mit Butter austreichen. <sup>4</sup> Erst der Zeigefinger, dann der Mittelfinger, dann der Daumen der linken Hand. Zur Stabilisierung kann die Flöte mit den Fingern der rechten Hand am Flötenfuß festgehalten werden. (Vorsicht: Keine Löcher abdecken!) Die Kinder imitieren die Bewegungen von L.

Π-e

Anschließend werden auf die gleiche Weise verschiedene Griffverbindungen geübt – erst stumm über die Löcher streichend, dann gespielt (zunächst mit Streichbewegung/ Glissando, dann normal gegriffen):

- A1 / C2: A1 wird gegriffen, der Zeigefinger streicht über das Loch
- C2 / D2: C2 wird gegriffen, der Daumen streicht über das Loch

os



Tipp: <sup>3</sup> L macht darauf aufmerksam, dass sich ein neuer Ton eingeschlichen hat! Das D2 kann man sich besonders gut merken: C2 greifen, Daumen weg!

- A1 / D2: A1 wird gegriffen, Zeigefinger und Daumen streichen über das Loch.

Nun werden die Griffverbindungen in einem Imitationsspiel mit unterschiedlichen Variationsmöglichkeiten geübt, z. B.:

- wechselnde Artikulation (Dü / Did),
- variierende Tonlängen,
- Töne mehrfach spielen,
- Triller.

### „Backe, backe Kuchen“ – Erarbeitung des Liedes mit der BF

L spielt die Phrasen des Liedes ohne Aktionsstellen (Takte 1–2, 5–6, 9–10, 13–16, 23–24) auf der BF, die Kinder imitieren. So wird der gesamte Rest des Liedes Stück für Stück mit den ursprünglichen Variationsmöglichkeiten erarbeitet: Die Phrasen werden...

- ... auf „Dü“ gesungen, <sup>SBF</sup>
- ... stumm gespielt: Die BF liegt auf dem Kinn. Die Griffe werden angedeutet und dazu „Dü“ geflüstert,
- ... auf der BF gespielt.

os

SBF

Π Blöde

3x.

Die Handgesten:		
A	Mit der flachen Hand in der Luft auf Brusthöhe zeigen.	Handgesten als Grafik
C	Mit der flachen Hand in der Luft auf Kinnhöhe zeigen.	Handgesten als Grafik
D	Mit der flachen Hand in der Luft auf Stirnhöhe zeigen.	Handgesten als Grafik



(Vorschlag: Infokasten mit Übersicht der Handgesten, evtl. als Grafik? Oder Handgesten in Notation als Grafik verbildlichen?)

Tipp: Je sicherer die Kinder werden, desto reduzierter sollte die Hilfe von L mit Handgesten ausfallen.



## Notation

### Töne raten und notieren | Einführung des Tons D2

L spielt mit dem Rücken zu den Kindern den Ton A1. Die Kinder hören den Ton, spielen ihn auf der BK und tragen ihn in die Notenzeile (→ KH S. ##) ein. Danach werden der Ton C2 und anschließend D2 auf die gleiche Weise gefunden, gespielt und in die Notenzeile eingetragen. Bei D2 unterstützt L die Kinder dabei zu überlegen, ob D2 höher oder tiefer als C2 klingt und wo er sich im Notensystem genau befindet. L gibt gegebenenfalls den Hinweis, dass der Ton „aufgefädelt“ ist und nahe bei C liegt.



der Ton

Tipp: Der Merkspruch für die Töne im Zwischenraum („DACKEL FRITZ AB CÄSARS ERDBEEREN GERN“) kann als Hilfe verwendet werden.

keine Versalien  
- = fett

### „Backe, backe Kuchen“ nach Noten spielen (KH)

Die Kinder malen die entsprechenden Löcher im KH (→ KH S. ##) für D2 im Griffbild aus. Anschließend tragen sie den Buchstaben „D“ in die entsprechenden Platzhalter über/unter der Melodie ein.



Danach wird das Lied nach Noten gespielt – zunächst ohne Begleitung und schließlich zu TB 10.



QR

Zusätzlich kann das Notenquiz (→ KH S. ##) als Notationsübung bearbeitet werden.



## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

---

### Den Ofen vorheizen – Atemübung zur bewussten Steuerung des Luftstroms

L und die Kinder stehen einander gegenüber. L liest aus einem Rezept für Marmorkuchen vor: „Für den Marmorkuchen den Backofen auf 160°C Umluft vorheizen.“

L stellt pantomimisch die Temperatur des Ofens ein – die Kinder machen mit. „Ist der Ofen schon warm genug?“ L bläst mit einem deutlichen „Dü“ einen kalten Luftstrom (schnelle Luft, fokussiert) auf die Handflächen der Kinder. Nun versuchen die Kinder selbst, kalte Luft auf ihre eigenen Handflächen zu blasen.

„So können wir doch keinen Kuchen backen!“ L fragt, ob die Kinder auch warme Luft (langsame Luft, gehaucht) auf ihre Handflächen blasen können. Die Kinder blasen zunächst auf ihre eigenen Handflächen, dann der Reihe nach auf die Handfläche des Nebenkindes, zum Schluss bei L.

Nun wird gemeinsam „der Backofen vorgeheizt“: In einem langen Luftstrom („Düüüü“) blasen alle fließend ineinander übergehend zunächst kalte, dann warme Luft auf ihre Handflächen (langgezogenes Decrescendo). Dann wird das Gleiche mit der Flöte (auf einem Ton) probiert: Was passiert mit der Tonhöhe?

↳ (Kalte Luft klingt lauter und höher, warme Luft klingt leiser und tiefer.)

## Weiterführende Gestaltungsideen

### Viele Wege führen zum Genuss – Improvisationsübung

L erklärt, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, Kuchen zu backen: Die Zutaten sowie deren Reihenfolge können verändert werden.

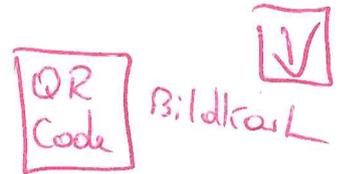
Gemeinsam wird der Rhythmus „Zucker, Kakao, Milch und Mehl, Backpulver und Eier, eine schöne Backform“ geklatscht und gesprochen und dann reihum zunächst auf einem Ton gespielt. Nach und nach wird der Tonraum auf zwei und schließlich drei Töne erweitert. Während ein Kind auf der BF spielt, sprechen die anderen Kinder unterstützend den Rhythmus.

Schließlich kann die Improvisation in eine Tutti-Solo-Form weiterentwickelt werden:

- Tutti : „Schieb, schieb, schieb in Ofen rein!“ (singen oder auf BF spielen)
- Solo: Improvisation mit ein bis drei Tönen (A1, C2, D2) über den Rhythmus „Zucker, Kakao ...“. Die anderen Kinder sprechen und/oder klatschen als Unterstützung die Namen der Zutaten rhythmisch dazu.

Variation:

- In Einzel- oder Partnerübungen kann die Reihenfolge der Zutaten variiert werden. Bildkarten mit den Zutaten können zur Verdeutlichung und zur Erinnerung der Reihenfolge oder mögliche Reihenfolgeveränderung verwendet werden.



### Gestaltung mit Begleitung

Musikalischer Ablauf: Intro – Lied mit Begleitung – Improvisation – Lied mit Begleitung

- Ein Intro wird hinzugefügt: Die benötigten Zutaten werden geklatscht oder auf Perkussionsinstrumenten gespielt.
- Das Lied wird mit Stabspielen (siehe → S. ##) begleitet.
- Für den Improvisationsteil wird eine passende Variation für die Gruppe ausgewählt: Entweder die Reihenfolge der Zutaten völlig frei lassen oder in der festen Reihenfolge wie im Lied mit freier Kombination der drei Töne (A1, C2, D2) spielen.

## Fenster auf! – das G1

Aus: Orff-Schulwerk Musik für Kinder, Band 1 (Originaltitel: „Stab aus“)

Titel

BILD PLATZHALTER

BLICK AUS EINEM FENSTER AUF DAS  
STABAUSFEST IN DER BF MIT DEM GRIFF G  
PLATZIERT

Das originale Lied „Stab aus, Stab aus“ aus Orff-Schulwerk – Musik für Kinder, Band 1, ist traditioneller Bestandteil des Stabausfestes, einer vor allem in Südwestdeutschland verbreiteten Tradition des „Winteraustreibens“ in der vorösterlichen Fastenzeit. Mit bunten Farben, Festumzügen und Frühlingsliedern soll symbolisch der Frühling eingeläutet werden, auf dass der lange Winter endlich ein Ende habe.

Titel

Wesentlicher Bestandteil des Festes ist das Verbrennen eines Schneemanns aus Stroh als Symbol des Winters. Dabei wird meist in einem Schauspiel dem Winter der Prozess gemacht, bevor er am Richtplatz verbrannt wird. Die Besucher einer Winterverbrennung erhalten in der Regel sogenannte „RiRaRo-Stöcke“, die mit bunten Kreppbändern verziert sind und an deren Ende eine Laugenbrezel befestigt ist. Diese Stöcke werden ebenfalls ins Feuer geworfen.

Ausgehend von dieser Thematik haben wir ein neues Stück komponiert: „Stab aus“ wurde zu „Fenster auf“, einem imaginären Blick durch das Fenster nach draußen. Der Themenkreis „Fenster, Jahreszeiten, Gerüche“ dient dabei als Ausgangspunkt für Atemübungen, Intonationsübungen, das Erlernen des Tones G1 und das Improvisieren im Tonraum G1, A1, C2, D2 über einen gegebenen Rhythmus.

rot

**Musikalische Inhaltsbereiche** **Vorbereitung**

Töne auf der ~~BE~~ **SBF**  
 G1, A1, C2, D2

G1	A1	C2	D2
●	●	●	○
●	●	●	●
●	○	○	○
○	○	○	○
○	○	○	○
○	○	○	○
○	○	○	○

**Material**

- 2 leere Blätter
- PDFs Notenpuzzle



**Kinderheft**

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → KH S. X-Y
- Weiterführende Spielliteratur: → KH S. X-Y

- Instrumentaltechnische Übungen**
- Feinmotorik der linken Hand schulen
  - Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Tonhöhe und Blasstärke schaffen

- Instrumentarium**
- SBF der Kinder

- Audios**
- ▶ 14: „Fenster auf!“ (→ KH S. X)
  - ▶ 15: „Malagueña“ Playalong
  - ▶ 16: Wie man schlafen geht (→ KH S. X)
  - ▶ 17: „Okina Taiko“ (→ KH S. X)

o —

ω

# Musikalisches Material

## Fenster auf!

**A**

Fens - ter auf! Schaut hi - naus! Fens - ter auf! Schaut hi - naus! Das

**B**

Wet - ter spielt tag - ein, tag - aus, ver - rückt, wie sieht es heu - te aus? Das

Wet - ter spielt tag - ein, tag - aus, ver - rückt, wie sieht es heu - te aus?

**C**

Tra - ri - ra, 1. der Früh - ling ist schon da!  
 2. der Som - mer ist schon da!  
 3. der Herbst, der ist schon da!  
 4. der Win - ter ist schon da!

Inspiriert von: „Stab aus“ aus Orff-Schulwerk Musik für Kinder, Band 1

Melodie und Text: Caroline Hausen, Emine Yaprak Kotzian

(Hinweis an den Verlag: Komponistenangabe bitte in Notation übernehmen)

Titel

*in Klammern und nach unten schieben*

### Malagueña

Spanischer Volkstanz aus dem 19. Jahrhundert

*Andalusische Kadenz*

#### 1: Vollständiges Ostinato

Fens - ter öff - nen, Fens - ter schlie - ßen.

#### 2: Vereinfachtes Ostinato

Fens - ter öff - nen, Fens - ter schlie - ßen.

*© - Angabe korrekt so?*

*Musik: beliebig*

*Text: Caroline Hausen, Emine Yaprak Kotzian*

*© Schatten*

*Emine Yaprak Kotzian*

## Möglicher Unterrichtsverlauf

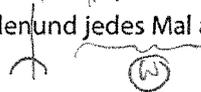
### Gestische Fenster – Liederarbeitung und Atemübung

Im Stehkreis hält L die Hände vor das Gesicht und macht pantomimisch unterschiedliche Fensteröffnungs-Bewegungen: Flügelfenster, Schiebefenster, Kippfenster, Öffnung nach oben, unten, zur Seite etc. Nachdem die Kinder erraten haben, was die Bewegungen darstellen, bringen sie eigene Ideen ein, welche Fensterarten es noch geben könnte und auf welche Weise sie geöffnet werden. Anschließend beschreiben sie, was es draußen zu sehen gibt.

L spielt auf der SBF den B-Teil des Liedes (mit Auftakt) und geht zusammen mit den Kindern frei durch den Raum. Am Ende der Melodie pausiert L – alle bleiben stehen und machen pantomimisch individuelle Fensteröffnungs-Bewegungen. Es gibt mehrere Wiederholungen. Am Schluss kommen alle in einem Stehkreis zusammen.

H DIN-A5-P

Tipp: Statt nur die Hände einzusetzen, kann L auch zwei A5-Papiere oder andere passende Objekte vor sich halten, als Fenster verwenden und jedes Mal auf andere Art und Weisen öffnen.



L spricht den Liedtext und gibt <sup>immer</sup> jedes Mal passend zur genannten Jahreszeit eine neue Bildvorstellung: Bunte, duftende Blumen, Meer, Wind, Schnee, winterliche Gerüche wie Maroni, heiße Würstchen, gebrannte Mandeln etc. Die Düfte werden mal lang und tief, mal kurz und schreckartig oder schnuppernd eingeatmet. Nach einiger Zeit kann L je nach imaginiertem Bild eine Ausatmung mit warmer Luft (hauchen) oder kalter Luft (pusten) hinzufügen. (Bsp.: Warme Sommerluft hauchen, die Schirmchen einer Pusteblume wegpusten, das heiße Würstchen kalt pusten.)

u Beispiele

Nun singt L den A-Teil des Liedes und fragt, was die Kinder draußen sehen. Dann spielt L auf die Ideen der Kinder abgestimmt den B-Teil des Liedes. Alle bewegen sich entsprechend durch den Raum. Dies wird einige Male wiederholt (auch zu TB 14).



QR

Tipps für Blockflötenspiel und Bewegung:

- Schnee: breit und langsam spielen – schwere Schritte
- Sonnenschein: strahlend und flott spielen – leichtfüßig durch den Raum tanzen
- Wind/Meer: langsam und breit spielen, auf Labium blasen – schwebende Bewegungen mit ausgestreckten Armen wie Flügel

1/2  
L5  
8 1/2

### Kalte und warme Luft – mit dem Luftstrom auf BF experimentieren

L fordert die Kinder auf, ihr Fenster (eine Handfläche) anzuhauen (beschlägt), dann kalte Luft darauf zu blasen (Beschlag geht wieder weg). Gemeinsam wird reflektiert, wann sich die Luft warm und wann sie sich kalt anfühlt und wie sich der Ton auf der BF je nach Temperatur der geblasenen Luft verändert (kalte Luft klingt lauter und höher, warme Luft klingt leiser und tiefer).

SBF

Blockflöte SBF

Dann wird die Übung auf die BF übertragen:

- „Fensterbilder“ erraten: die Kinder hauchen Fenster mit warmer Luft an (= spielen mit warmer Luft auf BF; A1), damit L etwas darauf malen kann (mit Finger in der Luft). Die Kinder raten, was L gemalt hat. Dann wird das Bild mit der kalten Luft (= K spielen mit kalter Luft auf BF; A1) gemeinsam wieder gelöscht.
- Artikulationsübung: Wie zuvor – nun spielen die Kinder auf A1, was L in die Luft malt: Striche = Silbe „Dü“ (portato), Punkte = Silbe „Did“ (staccato).
- Partnerübung: Kind 1 spielt mit warmer Luft einen Ton und Kind 2 mit kalter Luft den gleichen Ton. Rollenwechsel.

70

die Kindes

### Gespräch von Fenster zu Fenster – Einführung des Tons G und Vorbereitung auf das Zusammenspiel von A- und B-Teil

L spielt den Ton A1 versteckt hinter einem „Fenster“ (hinter einem Notenständer, einem vorgehaltenen Blatt Papier, einer Stellwand oder mit dem Rücken zu den Kindern) und fragt, ob die Kinder den gleichen Ton auf ihrer eigenen BF finden können. Ausgehend von A1 wird der neue Ton G1 eingeführt. Nachdem die Kinder den Griff herausgefunden haben, benennt L den neuen Ton.



**! Tipp:** Eine Merkhilfe für G1 ist, dass alle Finger der linken Hand auf der Flöte liegen. „G“ wie ganze Hand.

Dann kommt L in den Kreis und beginnt „Unterhaltungen“ auf G wie Nachbarn, die „von Fenster zu Fenster“ miteinander reden. Dabei werden die Silben „Dü“ (portato) und „Did“ (staccato) im Wechsel und alle möglichen Kombinationen verwendet.

Variationsmöglichkeiten zum Üben:

- L mit allen Kindern,
- L und ein Kind (der Reihe nach im Kreis oder in gemischter Reihenfolge),
- ein Kind mit einem Kind (im Kreis oder als Partnerübung).

Dann werden die Töne A<sup>1</sup>, C<sup>2</sup> und D<sup>3</sup> hinzugenommen. L erklärt, dass die Grifflöcher die Fenster der BF sind. Gemeinsam werden „alle Fenster geschlossen“. (Alle Finger der linken Hand liegen auf den Grifföchern und greifen G1. Der rechte Daumen trägt die Flöte, die übrigen Finger der rechten Hand schweben über der Flöte.) Nun wird nach und nach wieder geöffnet (A1, C2, D2).

Nach einigen Wiederholungen wird fließend in ein Imitationsspiel übergegangen, um die Melodie des A-Teils zu erarbeiten.

Um den B-Teil zu üben, kann zunächst die Tonfolge der Melodie (G-C-D-C) bewusst gemacht und der Reihe nach gespielt werden. Anschließend:

- setzt L 3x A dazwischen, während die Kinder die Töne spielen.
- G-C-D-C wird gesungen, 3x A wird auf BF gespielt
- L spielt G-C-D-C und die Kinder ergänzen 3x A dazwischen.
- Die Gruppe wird geteilt: Eine Gruppe spielt G-C-D-C, die andere fügt 3x A dazwischen ein.
- Zum Abschluss spielen L und die Kinder gemeinsam alle Töne.

G1-C2-D2-C2  
L G1-C2-D2-C2  
7t.

Um beide Teile zu üben, werden die Rollen gewechselt: Wenn die Kinder den A-Teil spielen, spielt L den B-Teil und umgekehrt.

Als Erweiterung können die K in zwei Gruppen aufgeteilt werden, die den A- und B-Teil wie ein Gespräch spielen. Zur Variation werden Bilder von Schnee, Sonnenschein, Wind und Meer genutzt, um Ausdruck, Tempo und Dynamik zu ändern, wodurch die Musik interessanter und öfter wiederholbar wird.

**Tipp:** Weitere Möglichkeiten zum Einführen eines neuen Tons

- vor- und nachspielen
- nach Gehör Töne nachspielen
- L greift stumm einen Ton auf der BF. Die Kinder betasten die Finger von L mit geschlossenen Augen und versuchen den Griff anschließend auf die eigene BF zu übertragen (bei kleineren Gruppen).
- nach Griffbild
- Nach „Zahlencode“ (siehe Kapitel 8 „Rätsel“ → S. ##)



**„Malagueña“ – Ostinato-Begleitung erarbeiten**

Sobald die Kinder den A- und B-Teil der Melodie (mit Auftakt!) spielen können, begleitet L mit dem vereinfachten Malagueña-Ostinato auf der BF. Ergänzend kann TB 15 als Begleitung abgespielt werden. Dann erfolgt Rollenwechsel.

**Das Puzzle vervollständigen – Das ganze Lied auf der Flöte spielen**

L fragt, ob die Kinder das Lied nun auf der BF spielen können, oder ob noch etwas fehlt. Nun wird der C-Teil in einem Imitationsspiel erarbeitet (Phrase für Phrase):

- Zuerst stumm mit der BF auf dem Kinn:
  - Greifen und Lied singen
  - Greifen und Tonnamen singen
  - Greifen und „Dü“ flüstern
- Gemeinsam auf BF spielen

Astund  
stand

QR



der Blockflöte SBF

SBF / r,



**! Tipp:** Falls die Kinder Schwierigkeiten haben, das ganze Lied zu spielen, können manche Liedteile gesungen, manche auf der BF gespielt werden. Auch können die verschiedenen Teile auf Gruppen verteilt werden. Im C-Teil können auch Aktionen eingebaut werden, wie z.B. Platzwechsel, einen Teppichplatz weitergehen oder die Jahreszeiten szenisch darstellen, während L den C-Teil auf der Blockflöte spielt.

## Notation

### Merkspruch – Die aufgefädelt Töne auf der Notenzeile erkennen

Lern

L positioniert die Töne (G, A, C, D) in einer Notenzeile (z. B. mit Krepp-Klebeband auf den Fußboden geklebt oder an einer Tafel) und fragt die Kinder, wie die Töne heißen. Bei A<sup>1</sup> und C<sup>2</sup> wird der Merkspruch für die Töne „im Zwischenraum“ wiederholt. (Siehe Kapitel 3, → S. ##).

Ls

Info

Töne „im Zwischenraum“:  
Dackel Fritz aß Cäsars Erdbeeren gern.

Anfangsbuchstaben fkt

Dann erklärt L, dass es auch für die „aufgefädelten“ Töne einen Spruch gibt. L spricht den Spruch langsam und zeigt dabei von unten nach oben auf die Notenslinien. Die Kinder imitieren.

Info

„Aufgefädelte“ Töne:  
Emmas Gans hüpf durchs Feld.

dito



**! Tipp:** Vielleicht fällt den Kindern hier auf, dass einige Buchstaben in beiden Sprüchen vorkommen. In diesem Fall kann L die Kinder bitten, zwei Töne mit gleichem Namen in einer Notenzeile zu platzieren (z. B. E1 und E2, bzw. „Emmas“ und „Erdbeeren“). Dann spielt L die beiden Töne und fragt die Kinder nach dem Unterschied. So wird herausgearbeitet, dass es alle Töne in einer tiefen und in einer hohen Version (erste und zweite Oktave) gibt. Nun werden die Töne auch mit der korrekten Oktavenbezeichnung (E1 / E2) benannt.

H  
im Notensystem

11/19

of

Anschließend werden die beiden Merksprüche geübt:

- L nennt einen Tonnamen, die Kinder legen den Ton oder hüpfen ihn mit den Füßen.
- Ein Kind hüpf, legt oder schreibt einen Ton, die anderen K benennen ihn.

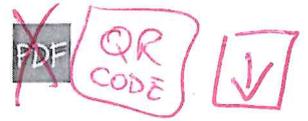


**! Tipp:** Auch wenn weiterhin erst ein Teil der Töne auf der BF gespielt werden kann, erschließt sich hier nun erstmals eine schrittweise Tonleiter im Notensystem, was für das weitere Lernen und Verstehen eine solide Grundlage bietet.

Blockflöte SBF

### Notenpuzzle – Erarbeiten des Liedes nach Noten

L legt alle Puzzlekarten (→ PDF) verdeckt auf den Boden. Jedes Kind deckt eine Karte auf und spielt diese vor. Gemeinsam werden die Takte in die richtige Reihenfolge gebracht. Hierzu wird das Lied immer wieder gesungen.



Abschließend wird das Lied gemeinsam nach Noten auf der ~~BF~~<sup>Blockflöte</sup> gespielt. Sollte das ganze Lied im Fluss noch zu schwer sein, kann es auch auf die Kinder verteilt gespielt werden.

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

---

### Luft hauchen oder blasen – Intonationsübung

Je zwei Kinder stehen einander gegenüber: Kind 1 haucht (warme Luft) oder bläst (kalte Luft) auf die „Fensterscheibe“ (die ausgestreckte Handfläche von Kind 2). Kind 2 muss dementsprechend einen leisen oder lauten Ton spielen. Dann spielt Kind 1 einen leisen oder lauten Ton. Kind 2 antwortet „warm“ oder „kalt“ und versucht den Ton exakt mit der Flöte zu imitieren. Anschließend wird gewechselt.

### Fenster auf für neue Klänge – Improvisieren mit den gelernten Tönen

Das Lied wird gesungen und/oder auf der ~~BF~~<sup>SBF</sup> gespielt. Anschließend wird über die Ostinato-Begleitung improvisiert. Zum Improvisieren können die bisher kennengelernten Töne (G1, A1, C2, D2) verwendet werden. Man kann zunächst mit zwei Tönen beginnen und die Anzahl der Töne allmählich auf vier erweitern.

Tipp: Möglichkeiten zur Improvisation

Zuerst improvisiert L und die Gruppe spielt die Ostinato-Begleitung.

Die Gruppe wird geteilt, ein Teil spielt die Begleitung, der andere improvisiert.

Die ganze Gruppe spielt die Begleitung, während ein K improvisiert.



## Weiterführende Gestaltungsideen

---

### Liedarrangement mit Orff-Instrumenten

Das ganze Stück wird in eine Rondo-Form (A B A C A D A) gebracht, wobei in den Zwischenteilen improvisiert werden kann. Dabei wird das Malagueña-Ostinato als Begleitung auf dem Xylofon gespielt. Diese Ostinato-Begleitung bietet eine konstante rhythmische und harmonische Grundlage, die das Improvisieren erleichtert und die improvisierten Blockflötenmelodien klanglich besser hervorhebt.

## Lügenmärchen – das H1

Tickel

Aus: *Orff-Schulwerk – Musik für Kinder*, Band 2

BILD PLATZHALTER

Dieses Kapitel vereint Äsops Fabel vom Hirtenjungen und dem Wolf mit Carl Orffs und Gunild Keetmans Stück „Lügenmärchen“ aus *Orff-Schulwerk – Musik für Kinder*, Band 2. Die Geschichte soll dabei die Fantasie der Kinder anregen und helfen, spieltechnische Übungen auf der Blockflöte spielerisch zu verpacken. Auch dient sie als Merkhilfe für komplexe musikalische Abläufe. Mit Hilfe der Geschichte können musikalische Inhalte kreativ und variationsreich gestaltet werden. Das Üben und Wiederholen neuer Lerninhalte bleibt auf diese Weise abwechslungsreich und es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für Bewegung und Auflockerung.

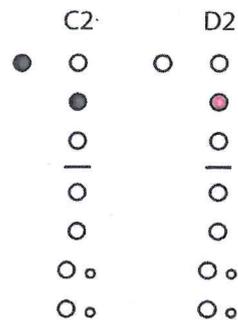
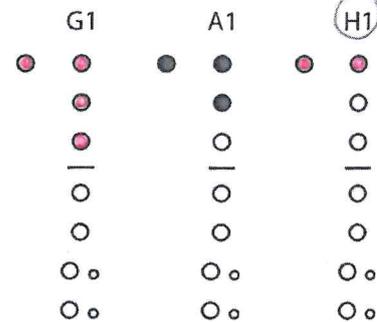
Musikalisch können die kontrastierenden Liedteile ganz einfach umgesetzt werden. Ergänzende Vorschläge zu Begleitung und Gestaltung lassen aber auch eine anspruchsvollere musikalische Umsetzung zu.

## Musikalische Inhaltsbereiche

## Vorbereitung

Töne auf der BF <sup>SBF</sup>

G1, A1, H1, C2, D2



## Instrumentaltechnische Übungen

- Üben des neuen Tons H1
- Artikulation
- Dynamik

## Instrumentarium

- SBF der Kinder
- evtl. Xylofone und/oder Klangbausteine
- evtl. Trommeln

## Audios

- ▶ 18: Musik zu den Bildkarten
- ▶ 19: Bewegungsmusik: Der Wolf schleicht sich an (Bewegungsmusik)
- ▶ 20: „Lügenmärchen“
- ▶ 21: „Lügenmärchen“ zum Üben zu Hause (→ KH S. X)
- ▶ 22: Rhythmusquiz (→ KH S. X)
- ▶ 23: „Yag Satarim“ (→ KH S. X)
- ▶ 24: „In Dublin's Fair City“ (→ KH S. X)

i ohne i-Punkt

## Material

- PDF: Bildkarten
- Sitzteppiche
- KH: Noten „Lügenmärchen“
- KH: Notenquiz
- PDF: Fabel „Der Hirtenjunge und der Wolf“
- PDF: Rhythmuskarten
- PDF: Tonkarten je 2x drucken
- Evtl. Hut



## Kinderheft

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → KH S. X-Y
- Weiterführende Spielliteratur: → KH S. X-Y

/5

## Musikalisches Material

### Lügenmärchen

**A**

So helft mir doch, so helft mir doch, ein Wolf will mei - ne Scha - fe! So

helft mir doch, so helft mir doch, ein Wolf will mei - ne Scha - fe!

**B**

Wo ist der Wolf? Wo ist der Wolf? Ist er hier? Ist er da? Ist er

dort an die-sem Ort? Ist er drun-ter, drü-ber, dort hi-nü-ber o-der doch schon fort?

**C**

Blockflöte  
Gesang

La la la la la rein - ge - fal - len! La la la la la rein - ge - legt!

Kein Einzug,  
Notenlinien  
bündig halt

#### Der Wolf schleicht sich an (mögliche Melodie für L):

*fz.*

M: Caroline Hauwe

#### Hirtenjunge und Dorfbewohner sind traurig (mögliche Melodie für L):

M: Caroline Hauwe

Musik: Trad. überliefert  
Bearbeitung: Carl Orff und Gunild Keetmann  
Textbearbeitung: Rainer Kotzian

© Schott Music

**Der Hirtenjunge und der Wolf (Fabel nach Äsop)**

(auch als → PDF)



Es war einmal ein Hirtenjunge, der auf der Weide eine Schafherde hüten musste. Eines Tages wurde ihm langweilig und er beschloss, den Dorfbewohnern einen Streich zu spielen.

Er schrie:

**Lied Teil A:** „So helft mir doch, so helft mir doch, ein Wolf will meine Schafe!“

Die Dorfbewohner hörten seine Schreie, sie ließen alle ihre Werkzeuge liegen und eilten aus dem Dorf, um dem Hirtenjungen zu helfen.

**Lied Teil B:** „Wo ist der Wolf? ...“ (rhythmisch und dynamisch gesprochen)

Der Hirtenjunge lachte laut und tanzte umher:

**Lied Teil C:** „La la la la la reingefallen, la la la la la reingelegt!“

Ein paar Tage später spielte der Hirtenjunge diesen Streich noch einmal.

Wieder rief er:

**Lied Teil A:** „So helft mir doch, so helft mir doch, ein Wolf will meine Schafe!“

Wieder stürzten die Dorfbewohner auf den Hügel, um ihm zu helfen:

**Lied Teil B:** „Wo ist der Wolf? ...“ (rhythmisch und dynamisch gesprochen)

Wieder merkten sie, dass der Junge sie angeschmiert hatte.

Der Hirtenjunge lachte laut:

**Lied Teil C:** „La la la la la reingefallen, la la la la la reingelegt!“

Die Dorfbewohner waren sehr wütend auf ihn, weil er so frech war und sie wegen nichts und wieder nichts ihre Arbeiten liegenlassen mussten.

Dann, einige Zeit später, kam tatsächlich ein Wolf aufs Feld.

Der Wolf stahl ein Schaf und dann noch eins und noch eins.

Der Hirtenjunge lief zum Dorf und schrie:

**Lied Teil A:** „So helft mir doch, so helft mir doch, ein Wolf will meine Schafe!“

Die Dorfbewohner hörten seine Schreie, beachteten sie aber nicht, weil sie dachten, es sei ein weiterer Trick.

Der Junge rief aber immer weiter.

Schließlich zogen die Dorfbewohner doch los, um den Wolf zu suchen.

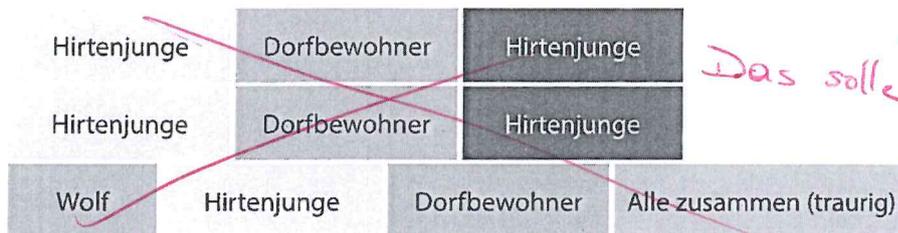
**Lied Teil B:** „Wo ist der Wolf? Wo ist der Wolf? Ist er hier, ist er da, ist er dort an diesem Ort? Ist er drunter, drüber, dort hinüber oder doch schon fort?“

Dieses Mal mussten sie feststellen, dass der Hirtenjunge nicht gelogen hatte. Tatsächlich waren – zusammen mit dem Wolf – alle Schafe verschwunden ...

## Möglicher Unterrichtsverlauf

### Der Hirtenjunge und der Wolf – Das Lied bildhaft erarbeiten

L legt dem Ablauf der Geschichte entsprechend nacheinander Bildkarten in die Kreismitte:



Das sollte wirklich Bilder sein

QR



L spielt die Teile des Liedes, die dem jeweiligen Bild entsprechen, selbst auf der BF (siehe → S. ##) oder spielt 18 vor, sodass die Kinder die Melodie intuitiv aufnehmen.

SBI-Block

Die Kinder erraten, welche Geschichte die Bilder erzählen könnten. Dann erzählt L die komplette Geschichte und singt an den entsprechenden Stellen die Lied-Teile (siehe → S. ## und → PDF).



QR



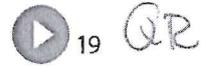
L singt nun das Lied (→ S. ##) mit allen Teilen in Folge, evtl. unterstützt durch 20: Bei Teil A patscht L das Metrum, die Kinder steigen ein. Bei jeder Wiederholung werden weitere Spielarten wie z.B. Klatschen, Stampfen oder Auf-den-Boden-Patschen ausprobiert. Der rhythmische Teil B wird mit verschiedenen Emotionen gesprochen (z.B. ängstlich, aufgeregt, verärgert). Im Teil C tanzen und singen die Kinder mit Partner Hand in Hand, Ellbogen an Ellbogen, Kopf an Kopf etc. oder allein frei im Raum und kehren am Ende in den Teppichkreis zurück.

2x -



### Spiel mit Wahrheit und Täuschung – Der Wolf schleicht sich an – Bewegungs-improvisation

Alle stehen im Kreis. L spielt zunächst freie Klänge auf der Flöte, die das Anschleichen des Wolfes und den anschließenden Kampf musikalisch darstellen, oder L spielt  19 vor.



Die Kinder imitieren dabei die Anschleichbewegungen des Wolfs – entweder auf der Stelle oder frei im Raum.

### Der Wolf schleicht sich an – Einführung des neuen Tons H1

Die Kinder ~~holen ihre BF~~ <sup>8</sup> und stehen <sup>L</sup> im Kreis. L erklärt:

*Blockflöte  
L mit BF*

- Der Wolf macht sich bereit – L erinnert dabei an die korrekte Haltung der BF. *Stückfest SBF*
- Anschließend schleicht er sich vorsichtig an. – Dies wird musikalisch durch das schrittweise Greifen der Töne dargestellt. L spielt abschnittsweise vor, die Kinder spielen nach.

Beispiel: ~~G-A, A-H, G-A-H, H-C, G-A-H-C~~ (auch rückwärts oder in variiertes Reihenfolge).

*G1-A1, A1-H1, G1-A1-H1, H1-C2, G1-A1-H1-C2*

- L betont, dass sich da ein neuer Ton eingeschlichen hat, nennt dessen Namen und bringt die Kinder dazu, ihn gezielt zu spielen.
- Nun nähert sich der Wolf klanglich den Schafen immer wieder aus verschiedenen Richtungen: So werden im Echoverfahren zunächst langsame, dann allmählich rhythmisierte Griffwechsel mit dem neuen Ton H1 ausprobiert.

Beispiel: ~~C-H, D-H, D-C-H, A-H, G-A-H~~ etc.

*C2-H1, D2-H1, D2-C2-H1, A1-H1, G1-A1-H1*

### Der Wolf schleicht sich weiter an – Melodie zu Teil A erarbeiten und improvisieren

All diese Variationsmöglichkeiten werden schrittweise zur Melodie von Teil A weiterentwickelt und wiederholt, bis dieser fließend gespielt werden kann. L spielt die Melodie taktweise vor, während die K sie nachspielen. Die Artikulationssilben „Dü“/„Did“ werden dabei verwendet, um den musikalischen Ausdruck zu unterstützen.

! Tipp: Wenn die Kinder bei bestimmten Griffwechseln Probleme haben, sollte L fantasievolle Hilfe anbieten und die Anweisungen mit der Geschichte verbinden, um die Kinder zum spielerischen, aber geduldigen Üben anzuregen. (z.B. „Der Wolf bewegt sich immer auf zwei Löchern (A-H), weil er sich nicht entscheiden kann, welches Schaf er als erstes stehlen soll“)



*1 Beispiel:*

*1. "*

*A1-H1*

## Notation

Die Töne im Zwischenraum und die „aufgefädelten“ Töne werden wiederholt (siehe Merksprüche), und der Platz des neuen Tons H1 wird geklärt. In der Notation des A-Teils des Liedes im KH wird der Platz von H1 markiert oder in einer bestimmten Farbe ausgemalt (→ KH S. ##). Die Melodie wird noch einmal nach Noten gespielt.

KH

Töne „im Zwischenraum“:  
Dackel Fritz aß Cäsars Erdbeeren gern.

„Aufgefädelte“ Töne:  
Emmas Gans hüpf durchs Feld.

### Der Wolf schleicht sich an – Rhythmusnotation

L erinnert daran, wie sich der Wolf an die Schafe anschleicht. Dazu zeigt L zunächst die entsprechende Rhythmuskarte, spricht die Rhythmussilben, bewegt sich entsprechend durch den Raum und animiert die Kinder zum Mitmachen:

„Der Wolf ist gerade erst aufgewacht und macht ganz träge Schritte“ – „taoa“ – sehr langsame Schritte.	(= Ganze)
„Der Wolf erblickt die Schafe in der Ferne und schleicht sich langsam an“ – „tao, tao etc.“ – langsame Schritte.	(= Halbe)
„Dann geht er etwas schneller“ – „ta, ta etc.“ – schnellere Schritte.	(= Viertel)
„Oh! Ein Mensch! Der Wolf bewegt sich zögerlich und bleibt immer wieder stehen“ – „ta, pst!, ta, pst! etc.“ – nach jedem Schritt stehen bleiben.	(= Viertel und Viertel-pausen)
„Die Luft ist wieder rein! Jetzt muss sich der Wolf beeilen...“ – „titi, titi etc.“ – schnelle Schritte.	(= Achtel)
„Da sind die Schafe! Jetzt aber schnell ...“ – „tedidedi, tedi-dedi etc.“ – rennen.	(= Sechzehntel)

Karten mit  
Notenwerten  
hier abbilden –  
(Tabelle)

6x.

Y

Notenwerte  
abbilden

Nach jeder Runde legt L die letzte Notenwertkarte an einer anderen Stelle auf dem Boden ab.

Nachdem alle Karten auf dem Boden verteilt sind, ruft L z.B. „titi, titi etc.“ und klatscht dazu das Metrum. Die Kinder stellen sich zur entsprechenden Karte und machen mit. Auf diese Weise werden die verschiedenen Rhythmusilben mit der entsprechenden Notation verknüpft und trainiert. Als Variation sagen auch einzelne Kinder die Rhythmen an.

Zum Abschluss legen die Kinder die Rhythmuskarten in eine beliebige Reihenfolge. Der entstehende Rhythmus wird gesprochen und dazu das Metrum ge-

G1, A1, H1, C2

klatscht. Dann legt L Karten für G, A, H, C zu den Rhythmuskarten und die so entstehende Melodie wird auf der BF gespielt.

~~Stoch. 7/6/2~~ SBF

Tipp: Bei Bedarf kann die Reihenfolge der Rhythmen und die Reihenfolge der Töne immer wieder variiert werden. Alternativ kann L auch eine Melodie bestehend aus G, A, H, C und den vier Rhythmusbausteinen vorspielen und K legen die Karten entsprechend.

G1, A1, H1, C2



L die Kinder

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Hörübung 1

Die Kinder stehen in einer Reihe oder im Halbkreis. L steht dahinter und ist für sie nicht sichtbar. L erzählt, dass die Dorfbewohner nun müde seien und keine Lust mehr hätten, immer wieder nach dem Wolf zu suchen. L spielt einen langen Ton (G, A, H oder C), den die Kinder durch gemeinsames Ausprobieren nach Gehör finden sollen. L stellt sich hinter einzelne Kind und spielt einen Ton aus G, A, H und C mal laut, mal leise. Die Töne variieren, sodass das jeweilige Kind versucht, den Ton exakt zu erkennen und nachzuspielen, während die anderen Kinder aufmerksam zuhören. Ist der Ton nicht getroffen, zeigen sie mit dem Daumen nach unten, stimmt er, zeigen sie mit dem Daumen nach oben.

### Hörübung 2

L spielt nun hinter dem Rücken der Kinder den Ton G, die Kinder versuchen den gleichen Ton auf der BF zu finden. Das G bleibt nun der Ausgangston und es wird ein A und danach ein H hinzugefügt: G/G, A/G, A, H. ~~Stoch. 7/6/2~~ SBF

H.D

Dann fragt L, welcher Ton am tiefsten und welcher am höchsten klingt? Welcher Ton ist in der Mitte? Die Kinder sollen nun die Tonhöhen körperlich darstellen (z.B.: G in der Hocke, A gebückt, H stehend).

Schließlich spielt ein Kind hinter dem Rücken der anderen Kinder abwechselnd die Töne G, A, H in beliebiger Reihenfolge. Die übrigen Kinder begeben sich in die entsprechende Position.

Nach kurzer Zeit wird gewechselt, sodass alle Kinder einmal vorspielen. Um die Aufmerksamkeit zu erhalten, sollte hier deutlich im Tempo variiert werden.

## Weiterführende Gestaltungsideen

### Begleitbausteine für Stabspiele zu Teil A

Blockflöte  
So helf mir doch, so helf mir doch, ein Wolf will mei-ne Scha - fe!

Glockenspiel  
- fe Hal-lo Scha - fe!

Sopranxylofon  
Vie - le klei-ne, schnel-le Schrit-te macht der bö-se Wolf.

Altxylofon  
Jetzt ist er schon ziem - lich nah.

Bassxylofon  
Lei - se schleicht der Wolf.

© -  
Vermehr?

credits?

wü vorne (S. 64)  
zogl. : Satz : Caroline Hamme



**Tipp:** Die Instrumentation kann auf Stabspiele und/oder Perkussionsinstrumente verteilt werden. Es muss nicht alles gespielt werden. Zur Vereinfachung können die nicht benötigten Töne vom Stabspiel entfernt werden, oder die benötigten Töne werden mit farbigen Klebepunkten markiert.

Die Begleitmotive zu Teil A lassen sich spielerisch mit der Geschichte verknüpfen und durch Bewegungen oder das Annähern des Wolfes darstellen.

L Die

SBF

L Begleitungen werden zuerst mit vorgegebenen Wortunterlegungen rhythmisch gesprochen, gesungen und auf dem Körper gespielt. So gewöhnen sich die Kinder an den Rhythmus, bevor sie ihn auf Instrumenten umsetzen. Während eine Gruppe die Melodie singt oder auf der BF spielt, übernehmen andere Gruppen die Begleitmotive. Diese sprechen sie rhythmisch oder setzen sie mit Körperklängen um. Je nach Niveau kann eine einzelne Begleitung gewählt oder mehrere kombiniert werden. Sobald die Kinder die Begleitungen sicher beherrschen, werden sie auf Instrumente übertragen.

Alle diese Begleitideen können für Improvisationsübungen auf Stabspielen (auf den Tönen C und G oder G-A-H-C) oder Perkussionsinstrumenten weiterentwickelt werden. L greift die Ideen der Kinder auf und ermutigt sie, ähnliche Klangbilder, die sie bereits für BF entwickelt haben, diesmal auf diesen Instrumenten zu spielen. Die Kinder stellen einzeln oder in Gruppen verschiedene Gehweisen des Wolfs musikalisch dar.

SBF

Hrum

## Königliche Pferde – Die Skala G1–D2

„Gavotte“ aus: *Terpsichore (Syntagma Musicum III, 1612)* – Michael Praetorius

Tickl

BILD PLATZHALTER

Dieses Kapitel orientiert sich an der Herleitung der Tanzbezeichnung „Gavotte“ von franz. „petit galop“ (= dt.: „kleiner Galopp“). Der heitere Gesellschaftstanz wird in Verbindung mit der höfischen Reitkunst der Renaissance- und Barockzeit gebracht und ist von den Bewegungen edler Pferde inspiriert.

Mit Hilfe von Bewegung und Tanz lernen die Kinder die Struktur der Gavotte von Michael Praetorius (1571–1621) kennen und übertragen die Melodie nach und nach auf die Blockflöte. Dabei steht das Wiederholen des Tons H sowie das flüssige Spiel im Fünftonraum (G1–D2) im Fokus. Anhand von Dirigierspielen und Improvisation erarbeiten wir eine saubere Grifftechnik und verbesserte Feinmotorik der linken Hand. Dabei kommt auch das Üben einer lebendigen Artikulation nicht zu kurz. Am Ende des Kapitels können die Kinder die Melodie auf Sopranblockflöten und eine einfache Ostinato-Begleitung auf tiefen Blockflöten spielen, die von L zur Verfügung gestellt werden.

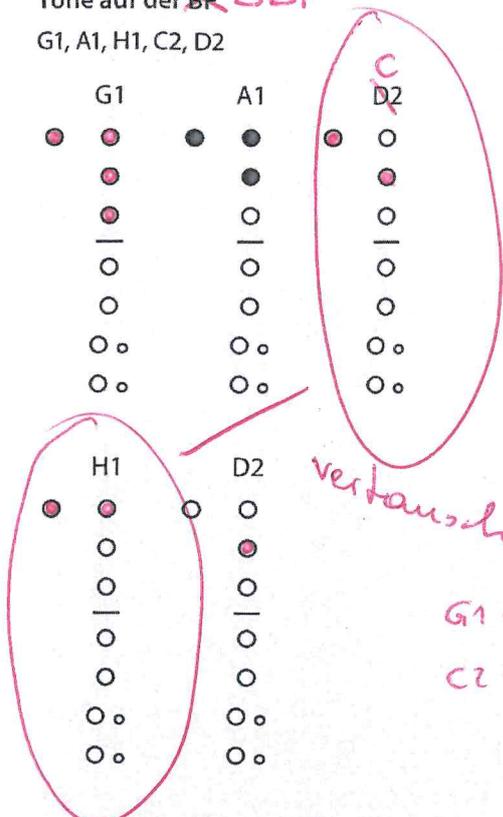
2x 0—

Musikalische Inhaltsbereiche

Vorbereitung

Töne auf der ~~BF~~ **SBF**

G1, A1, H1, C2, D2



Material

- Krepp-Klebeband
- PDF Puzzlekarten
- PDF und/ oder KH als Kopiervorlage: Griffbilder für ~~BF~~ **BF**-Begleitung
- kleiner Teppich **Blockflöte**
- evtl. Zettel mit Tonnamen G1–D2 erstellen



Kinderheft

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → KH S. X–Y
- Weiterführende Spielliteratur: → KH S. X–Y

/w

Instrumentaltechnische Übungen

- Feinmotorik und Grifftechnik der linken Hand verbessern

Instrumentarium

- SBF der Kinder **ABF, TBF und BBF**
- mehrere ~~AB, TB~~ **AB, TB** und **BB** aus Kunststoff (der Anzahl der K entsprechend)
- Schellenkranz oder Tamburin

Audios

- ▶ 25: „Gavotte“
- ▶ 26: „Gavotte“ Übeversion
- ▶ 27: „Ist ein Ball in' Brunn' gefallen“ (→ KH S. X)
- ▶ 28: ~~Y~~ **Mary Had a Little Lamb** (→ KH S. X)

## Musikalisches Material

*kein Einzug*

**Gavotte**

**A**

Sopranblockflöte

Seht die ed - len Pfer - de tan - zen,

Altblockflöte

Tanz, Pferd - chen! Tanz, Pferd - chen!

Tenorblockflöte

Tanz, Pferd - chen! Tanz, Pferd - chen!

Bassblockflöte

Tanz, tanz! Tanz, tanz!

SBfl.

in der Reit - bahn schwe - ben!

ABfl.

Tanz, Pferd - chen! Tanz, Pferd - chen!

TBfl.

Tanz, Pferd - chen! Tanz, Pferd - chen!

BBfl.

Tanz, tanz! Tanz, tanz!

1 Michael  
1 Caroline

Musik: M. Praetorius / hr. C. Hausen  
Text: C. Hausen

© Schott Music

*U. Arrangement: Caroline Satz*

## Möglicher Unterrichtsverlauf

### Königliche Pferde – Themeneinführung



L zeigt die Bilder im KH (→ KH S. ##) und fragt, aus welcher Zeit sie wohl stammen könnten. Nach einem kurzen Gespräch über die Eindrücke der Kinder erzählt L, dass es in der Renaissance- und Barockzeit üblich war, die Pferde am Hofe

eines Fürsten oder Königs in ballettähnlichen, also tänzerischen Bewegungen auszubilden. Die Menschen waren so begeistert von der majestätischen Anmut der Pferdebewegungen, dass sie diese wiederum in einem Tanz nachahmten.

L fordert die Kinder auf, sich anmutig wie königliche Pferde durch den Raum zu bewegen.

Nachdem einige Bewegungen gefunden wurden, spielt L dazu mit der <sup>SBF</sup>BE den B-Teil der Melodie (Takt 5–8).

Bewegungsideen:

- Trab,
- Galopp,
- Seitschritte,
- Sprünge etc.

Die Kinder bekommen dazu verschiedene Aufgaben:



M: Z

Die Aufgaben können dabei variiert werden (z.B. einen Partner finden und zusammen tanzen, als Schlange durch den Raum tanzen, in unterschiedliche Richtungen – auch rückwärts – durch den Raum etc.)

M: Z

Wenn L den A-Teil der Melodie auf der <sup>SBF</sup>BE spielt, bleiben die Kinder am Platz und probieren unterschiedliche Bewegungen der majestätischen Pferde.

Bewegungsideen:

- auf der Stelle „traben“,
- sich im Kreis drehen,
- stampfen,
- <sup>mit dem Po</sup>schütteln, <sup>wackeln</sup>
- sich aufbäumen.

### Pferdchen tanzen „Gavotte“ – Melodie kennenlernen

Beim nächsten Erklängen des A-Teils nehmen die Kinder gegenüberstehend auf den Linien am Boden Platz.

x x x x (K)

K1 K2 K3 K4

x x x x (K)

K5 K6 K7 K8 L

L stellt sich auf eine der beiden Linien dazu, singt die Melodie der „Gavotte“ und führt die Tanzschritte dazu aus.

Tipp: Bei Bedarf kann L die Position wechseln.



(Hinweis an  
Grafikerin: Bitte  
visualisieren)

### Tanzschritte:

#### A-Teil

- 4 x Hopslerlauf nach vorne (T 1–4)
- 4 x Hopslerlauf zurück (Wiederholung von T 1–4)

#### B-Teil

- Rechts stampfen, links stampfen (Takt 5)
- In vier Schritten nach rechts um die eigene Achse drehen (Takt 6)
- Links stampfen, rechts stampfen (Takt 7)
- In drei Schritten nach links um die eigene Achse drehen (Takt 8)

Handwritten notes on the left:  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{7}{6}$ ,  $\frac{7}{6}$ ,  $\frac{7}{6}$

stampf (rechts)      stampf (links)      re (rechts)      li herum      re im      li Kreis drehen

stampf (links)      stampf (rechts)      li (links herum)      re im      li Kreis drehen

#### Variationsmöglichkeiten für Teil B

- in die Mitte aufeinander zu- und aneinander vorbeihüpfen (Seitenwechsel)
- in die Mitte aufeinander zuhüpfen und mit dem Partner Hand gegen Hand einmal um die Achse drehen, zuerst rechts und dann links
- klatschen und sich um die eigene Achse drehen
- die Kinder bringen auch eigene Ideen ein, wie majestätische Pferde noch tanzen könnten

QR  $\frac{7}{6}$   $\frac{7}{6}$  Die Melodie wird dabei immer gesungen und/oder von  $\frac{7}{6}$  25 gespielt. Alternativ kann L sie auch mit der  $\frac{7}{6}$  25 spielen, wenn die Kinder den Tanz bereits gut können und keine Unterstützung mehr benötigen.

#### Die Pferde stampfen mit den Hufen – Fingerübung zur Kräftigung und Koordination

L erzählt, dass die Pferde manchmal ungeduldig werden und dann mit den Hufen stampfen: L greift den Ton G1 und schlägt mit dem Ringfinger auf das Loch: „Plopp, plopp“ – die K machen mit. „Könnt ihr das „Plopp“ hören?“

Dann singt L den B-Teil des Liedes. Bei jedem Durchgang wird in Takt 5 und 7 („Hopp, hopp“) das saubere Greifen mit der „Plopp-Übung“ geübt.

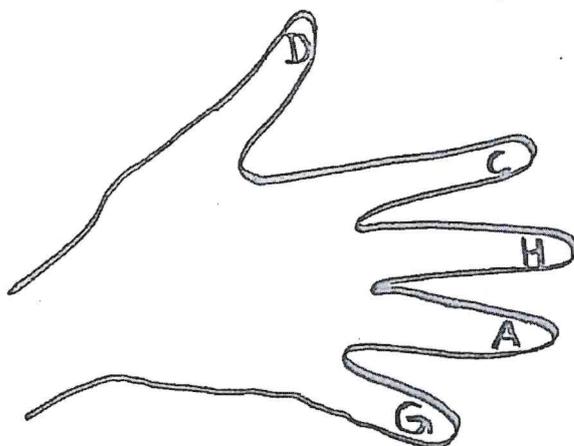
1. G1 wird gegriffen, der Ringfinger schlägt auf das Loch: „Plopp, plopp“.
2. A1 wird gegriffen, der Mittelfinger schlägt auf das Loch: „Plopp, plopp“.
3. H1 wird gegriffen, der Zeigefinger schlägt auf das Loch: „Plopp, plopp“.

4. C2 wird gegriffen, der Daumen schlägt auf das Loch: „Plopp, plopp“.
5. D2 wird gegriffen, der Mittelfinger schlägt auf das Loch: „Plopp, plopp“.

Anschließend werden die Töne benannt.

### Freilaufende Pferde – Griffverbindungen im Fünftonraum auf der Blockflöte üben

L steht den Kindern gegenüber und zeigt die Fünftonhand: Die Hand wird vor den Körper gehalten, die Handfläche zeigt zum Körper, die Finger sind gespreizt, und der Daumen zeigt nach oben. Jeder Finger symbolisiert einen Ton der Skala G1–D2. Mit dem Zeigefinger der anderen Hand werden einzelne Töne angezeigt. L beginnt, indem sie auf den kleinen Finger zeigt, woraufhin die Kinder den Ton G1 auf der <sup>S&S</sup>BF spielen. Anschließend werden auch die anderen Töne des Fünftonraums eingeführt – zunächst in Reihenfolge, dann mit Sprüngen. Schließlich übernehmen die Kinder selbst das Dirigieren und geben sich gegenseitig die Töne vor.



Platzhalter-Illustration

Tipp: Wenn die Kinder noch unsicher sind, kann zuerst nur im Dreitonraum ~~G-A-H~~ <sup>G1-A1-H1</sup> geübt werden.



Später werden auch Artikulationsunterschiede ergänzt:

- Lange auf den Finger tippen = Düüü.
- Finger nur kurz antippen = Did.
- Die Kinder bringen auch eigene Ideen ein, wie majestätische Pferde noch tanzen können.

Das dirigierende Kind kann zu den gezeigten Tönen auch die Notennamen nennen.

### Fünf(ton) Pferdehufe – Erarbeiten des B-Teils auf der Blockflöte

Nachdem die Kinder genügend mit den Griffverbindungen im Fünftonraum experimentiert haben, entwickelt L das Fünftonhand-Dirigierspiel zur Liederarbeitung weiter.

L singt den B-Teil des Liedes und zeigt mit der Fünftonhand zunächst nur die Töne für Takt 5 und 7 (D2-D2 / Tao Tao). Dabei singt L alternierend den Liedtext, die Notennamen oder die Rhythmussilben. Die Kinder spielen entsprechend auf ihrer SBF BF. Auf diese Weise wird nach und nach der gesamte B-Teil erarbeitet.

### Pferdeunterhaltung – Erarbeiten des A-Teils auf BF

*Handwritten: 11 der Blockflöte*

L erläutert, dass sich die Pferde gerne miteinander unterhalten. Sie stellen Fragen und geben Antworten:

- Variation 1: „Wenn ein Pferdeine Frage „mit zwei Tönen stellt“, antworten die anderen mit H-H. Bei vier gespielten Tönen antworten sie mit einem langgezogenen C-H.“ *Handwritten: H1-H1, C2-H1*
- Wenn das gut funktioniert, wechselt L die Rolle mit den Kindern. Dieses Mal spielen die Kinder G-A und L antwortet mit H-H etc. *Handwritten: G1-A1, H2-H1*
- Manchmal stellen „alle Pferde“ sowohl Fragen als auch Antworten selbst.

Nachdem beide Teile des Liedes erarbeitet wurden, werden sie nun zusammengeführt. Wenn es für die Kinder weiterhin schwierig ist, das gesamte Lied zu spielen, können A- und B-Teil auf zwei Gruppen aufgeteilt werden, oder L und die Kinder spielen abwechselnd. Alternativ kann L auch mitsingen und mit der Fünftonhand unterstützen. *Handwritten: of*

### „Tanz, Pferdchen“ – Erarbeitung der Blockflöten-Begleitung

Im Raum sind Alt-, Tenor- und Bassblockflöten aus Kunststoff (ABF, TBF, BBF) verteilt, daneben liegt das jeweils passende Griffbild. *Handwritten: QR, [down arrow]*



**Tipp:** L entscheidet selbst, welche Begleit-Töne die Kinder auf der BBF bereits greifen können (siehe Noten, S. X), und wählt die Griffbild-Karten entsprechend aus.

GRIFFBILDKAR-  
TEN VISUALI-  
SIEREN  
???

L spricht rhythmisch „Tanz, Pferdchen“ (Tao Ta Ta) und „Tanz, Tanz“ (Tao Tao) im Wechsel, schreitet dabei stolz durch den Raum und begleitet den Rhythmus mit Schellenkranz oder Tamburin. Die Kinder imitieren.

Nach einigen Wiederholungen wird der Sprechrhythmus durch die Artikulations-silben „Düüü did did“ und „Düüü Düüü“ ersetzt.

Dann stoppt L mit einem Wirbel auf Schellenkranz oder Tamburin. Jedes Kind stellt sich nun zu einer der auf dem Boden liegenden Begleit-BF (ABF, TBF, BBF) und spielt den auf dem Griffbild abgebildeten Ton. *Begleit-Blockflöte*

**Tipp:** Es sollte hier darauf geachtet werden, keine tiefen ~~BF~~ Begleittöne zu verwenden, wenn viele Kinder Schwierigkeiten mit dem Greifen haben. Die Griffe können passend für die Kinder ausgewählt werden. Bei Bedarf werden an den Stationen Stabspiele als Begleitinstrumente anstatt größerer BF bereitgestellt. *Blockflöte*

L weist den Kindern nun einen der beiden Rhythmen zu. Dann schreiten alle mit der vom Boden aufgenommenen ~~BF~~ durch den Raum und spielen den zuvor geübten Rhythmus auf einem Ton. *Blockflöte*

Sobald die Kinder das Begleitmotiv sicher spielen können, nimmt L die SBF und spielt dazu die Melodie. Wenn die Kinder die gesamte Melodie fließend spielen, wird die Gruppe in Melodie- und Begleitstimmen aufgeteilt. Zur Vereinfachung können bestimmte Begleitstimmen weggelassen werden.

**Tipp:** Je nach Situation können die ~~Begleit-BF~~ *Begleit-Blockflöte* nach jedem Durchgang des Liedes an den Ursprungsort zurückgelegt und vor dem Tauschen mit Desinfektionstüchern kurz abgewischt werden.

Beim Üben des Begleitmotives sollte mit Variationen musiziert werden:

- auf Zehenspitzen gehen: leise spielen
- stampfen: laut spielen
- kurze Schritte: staccato (Did) spielen
- lange Schritte: portato (Dü) spielen
- Tempovariationen

*2x gerade*

## Notation

### Auf den Spuren der Töne – Die kleine Tonleiter G1 bis D2

KH

Die Kinder notieren im KH (→ KH S. ##) die kleine Tonleiter G1 bis D2 und versuchen dabei eigenständig die Position von H in der Notenzeile wiederzufinden. Dabei können auch die Merksprüche „Dackel Fritz!“ und „Emmas Gans!“ zu Hilfe genommen werden.

QR V

### Notenpuzzle – Das Lied nach Noten spielen

Auf dem Boden liegen verdeckt die Puzzlekarten verteilt. Je ein Kind deckt eine Karte auf und liest den Rhythmus in Rhythmussprache (Ta, Titi, Tao) vor. Dann singen alle den Abschnitt in Rhythmussprache und klatschen dazu Viertel. Nun bringen die Kinder die Puzzlekarten in die richtige Reihenfolge und spielen die Melodie gemeinsam auf BF. Dann werden die Töne auf der BF wiederholt und von den Kindern ins KH (KH S. X) notiert.

$\Pi \rightarrow \boxed{KH} / \#\#$

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Auf der Koppel – Improvisation im Fünftonraum über das Begleitmotiv

L legt einen Teppich in die Mitte des Raumes, die Kinder platzieren ihre SBF vor diesen Teppich.

Begleit-Blockflöte

Alle Kinder sammeln sich nun mit den tiefen BF im Kreis um den Teppich herum und spielen gemeinsam das zuvor geübte Begleitmotiv.

L stellt sich auf den Teppich in der Mitte, improvisiert mit der SBF auf <sup>G1</sup>G rhythmisch zur Begleitung und wählt ein Kind aus, das in die Mitte kommt und in gleicher Weise auf seiner eigenen SBF improvisiert.

Reihum gehen alle Kinder nacheinander auf den Teppich in der Mitte, nehmen ihre eigene SBF und improvisieren zum Begleitmotiv. Bei den folgenden Runden fügt L allmählich weitere Töne hinzu, bis schließlich über den gesamten Fünftonraum improvisiert wird.

### Das Königspferd – Artikulationsübung

Auf dem Boden liegen Zettel mit den Tonnamen von G1 bis D2. Ein Kind ist das Königspferd, das tanzt, während die anderen dazu spielen. Das Königspferd wählt einen Zettel aus und bewegt sich majestätisch: hüpfend, trabend, galoppierend, seitlich, mit Sprüngen etc. Die anderen K experimentieren, wie diese Bewegungen auf die BF übertragen werden können (Mit Dü oder Did? Laut oder leise? Weich

nächste Seite

1/n.

oder hart? Schnell oder langsam?) Der Tonumfang wird allmählich dadurch erweitert, dass bei jedem Durchgang ein Zettel hinzukommt. Keine Bewegung bedeutet kein Ton.

Anschließend werden die entsprechenden Artikulationszeichen im Liedblatt (→ KH S. ##) nachvollzogen und beim Spiel des Liedes wird auf die Artikulation mit Staccato und Portato geachtet.

Kinderheft



Tipp: Hierzu kann es sich anbieten, wenn L anfangs das Königspferd ist und von den Kindern einfordert, genau zu reagieren.



### Treppentanz – Töne üben / erkunden

Ein K nimmt seinen Blockflötenkopf als Spielfigur – er hüpfet nun über die Tonleiter-Treppe (→ KH S. ##). Die anderen spielen entsprechend auf der BF. Dieses Spiel eignet sich auch als Partnerübung.

SBF-Kopf

SBF



## Weiterführende Gestaltungsideen

### Ein Tag im königlichen Pferdestall – Das Lied ohne Noten spielen und improvisieren

Alle sitzen im Kreis, die BF liegen vor den Kindern. Gemeinsam wird TB 26 angehört: Es ist immer das komplette Lied zu hören, dann folgt ein kontrastierender Bewegungsteil. Zum Liedteil wird im Kreis auf der BF gespielt. Im Bewegungsteil bewegen sich die Kinder, inspiriert von der Musik, frei als Pferdchen durch den Raum.

SBF

TB

26



Sobald die Kinder das Lied sicher auf BF zum TB spielen können, improvisieren in den Bewegungsteilen einzelne Kinder solistisch im Fünftonraum, während die anderen sich bewegen.

SBF

26

## Rätsel – <sup>D</sup>as E1 und das D1

Titel

Aus: Elementares Blockflötenspiel von Gunild Keetman und Minna Ronnefeld

BILD PLATZHALTER

Dieses Kapitel steht ganz unter dem Motto „Rätsel lösen“.

Hierfür wurde das Rätsel „Was hat sechs Beine?“ aus dem Buch Elementares Blockflötenspiel (Schülerband, Kapitel 9b) von Gunild Keetman und Minna Ronnefeld mit einem neuen Text versehen. Die Kinder werden zu Detektiven, entziffern geheime Zahlencodes und entschlüsseln so Stück für Stück die Melodie des Liedes. Mit Hilfe der Zahlencodes, die die Griffe auf der Blockflöte darstellen, lernen die Kinder auch die Griffe der ersten tiefen Töne E1 und D1 kennen, trainieren die Feinmotorik ihrer Finger, begleiten sich schließlich gegenseitig mit tiefen Tönen und improvisieren so in einem kleinen Rondo über den neuen Tonraum. Der Ton D1 wird dabei noch nicht in notierter Form eingeführt, sondern lediglich dem Zahlencode entsprechend gespielt.

Titel

Musikalische Inhaltsbereiche

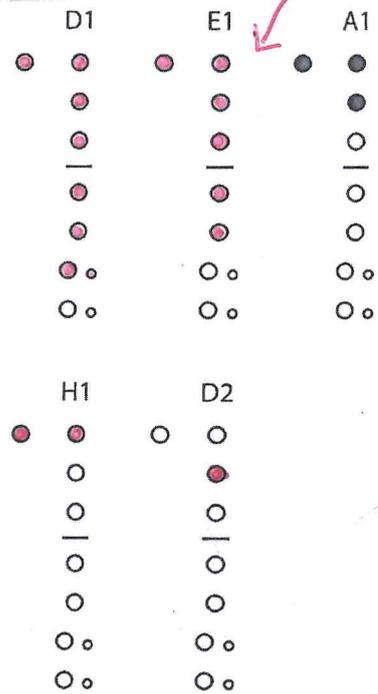
Vorbereitung

Töne auf der BF

SBF

(D1) E1 G A H D

70%



G1  
fehler

D1 E1 G1  
A1 H1 D2

Material

- PDF: Rätselkarten zum Ausdrucken
- PDF: Zahlencodekarten
- ein beliebiges Buch
- Buntstifte in den Farben der Zahlencodes



Kinderheft

- Übungen und Lieder begleitend zu den Kapiteln: → KH S. X-Y
- Weiterführende Spielliteratur: → KH S. X-Y

5

Instrumentaltechnische Übungen

- Ton E1 neu einführen
- Ton D1 vorbereiten
- System der Griffbezifferung & Griffbilder vorstellen
- Verbesserung der Feinmotorik (tiefe Töne)

Fund

Instrumentarium

- SBF der Kinder
- evtl. Stabspiele

Audios

11 "The P"

- ▶ 29: „Pink Panther Theme“
- ▶ 30: Rätsel-Rondo **Räselrondo**
- ▶ 31: „Was hat zehn Beine?“ - Melodie und Begleitung
- ▶ 32: „Okulumuz“ (→ KH S. X)
- ▶ 33: „Drachen in der Höhle“ (→ KH S. X)

## Musikalisches Material

### Was hat zehn Beine?



Leser:  
Musik/Text:

Aus: Gunild Keetman/Minna Ronnefeld: Elementares Blockflötenspiel (Schülerband), 9b  
Textbearbeitung: Caroline Hausen, Emine Yaprak Kotzian  
© Schott Music

## Möglicher Unterrichtsverlauf

QR

### Zahlencode Rätsel – Liederarbeitung

L erzählt aufgeregt von einem Zettel (→ PDF), den sie gerade im Zimmer gefunden habe. Dann liest sie das auf dem Zettel befindliche Rätsel vor:

„Was hat 10 Beine und tanzt nur mit 8? Lass das Stöckchen singen und gib gut Acht!“

Die Kinder durchsuchen das Zimmer nach weiterenzetteln, um Hinweise zur Lösung des Rätsels zu finden.

QR



Zur Musik von <sup>11" T</sup> „The Pink Panther Theme“ (TB 29) wird der Raum durchsucht.



Versteckt unter Büchern, hinter einem Vorhang o. Ä. finden die Kinder die Karten (→ PDF/~~kl~~ S. ##) mit folgendem Inhalt (jedes Kind sollte eine Karte finden):



0123	01	0123	012	012	012345		0123	01	0123	012	
01	0123	0123	012	01	0123	012345		2	2	2	

bündig übereinander (siehe Melodie-Notenwerte)

Gemeinsam wird überlegt, was die Zahlen auf der Karte bedeuten könnten: Eine Telefonnummer, ein Spiel oder ein Geheimcode?

↳ den Karten

L singt immer wieder das Rätsel, nach und nach steigen die Kinder mit ein: „Was hat 10 Beine und tanzt nur mit 8? Lass das Stöckchen singen und gib gut Acht!“

Die Kinder raten: Sobald ein Kind einen Lösungsvorschlag hat, stoppt L das Lied und der Lösungsvorschlag wird diskutiert. War die Lösung nicht richtig, wird weiterhin das Lied gesungen, bis der nächste Lösungsvorschlag kommt.

(Lösung: Die Hände haben 10 Finger, aber nur 8 davon spielen auf der Flöte – dem „Stöckchen“. Die Zahlencodes beschreiben Griffe auf der ~~BF~~ <sup>SBF</sup>)

### Die Zahlencodes entziffern – Vorbereitung für das Melodiespiel

Nun werden die Zahlencodes entziffert. Oben auf der Flöte sieht man nur sieben Löcher. Aber wo ist das achte? Was hat es mit der Null auf sich? Das ist der Daumen – der unsichtbare Finger (auf der Unterseite der Flöte)!

Gemeinsam werden alle Finger auf die Flöte gelegt und durchnummeriert: „0“ – linker Daumen tippt auf das Loch, „1“ – linker Zeigefinger tippt auf das Loch etc. Wichtig: Bei jedem Tippen sollte ein „Plopp“ zu hören sein, alle Nummern werden laut gesprochen: „0 – plopp! 1 – plopp! 2 – plopp!“ etc. 

Zum Üben werden Tempo und Reihenfolge der Zahlen variiert. Später werden auch Kombinationen von Zahlen angesagt – um welchen Ton handelt es sich? Auch Kinder sagen die Zahlen an.

Tipp: Je nach zeitlichem Rahmen kann eine Partnerübung entwickelt werden: Kind 1 sagt einzelne Zahlen oder Zahlenkombinationen an, Kind 2 spielt entsprechend – danach Rollenwechsel. 

### Des Rätsels Lösung – Erarbeitung des Liedes mit BF

Im KH (→  S. ##) sind die Lösungen für die einzelnen Zahlenkombinationen (z. B. 0123 = ) abgebildet, damit die Kinder ihre Karten und Lösungsvorschläge damit vergleichen können. Dann erarbeitet L die Liedmelodie. 

Möglichkeiten für die Erarbeitung:

- Ton für Ton üben und langsam erweitern.
- Dabei den Rhythmus variieren: Erst jeder Ton 4 Schläge, dann 2 Schläge, dann 1 Schlag, dann im Originalrhythmus.
- L singt dazu die Melodie mit dem Text.
- L spielt die Melodietöne ganz langsam, die Kinder nennen die Codes.

G1

11 der Blad flöte

## Notation

### Merkspruch – Der neue Ton E1

SBF

L fragt, wie der neue Ton (E1) auf der BF gespielt wird und wie er heißt. Anschließend wird überlegt, in welchem Merkspruch (X „Emmas Gans hüpf durchs Feld“) er vorkommt. Dann wird er gemeinsam in einer Notenzeile auf dem Boden oder an der Tafel platziert.

### Verborgene Zeichen in der Notation – Pausen entdecken und das Lied nach Noten spielen

KH

Die Noten zum Lied werden im KH (→ KH S. ##) gemeinsam angesehen. Die Kinder malen nun die Noten in den Farben der jeweiligen Zahlencodes an. Anschließend singt L das Lied in Rhythmussprache, während die Kinder mit dem Finger in der Notation mitlesen.

Info

Silben der Rhythmussprache:

Viertelnote = Ta / Viertelpause = Pst

Achtelnote = Ti / Achtelpause = und

nur das soll hervorgehoben werden? (Dunsiv) JR - weil die andere Silbe bereits bekannt sind

ausser  
nicht fett

Danach lenkt L die Aufmerksamkeit der Kinder auf mögliche neue Elemente im Lied. Gemeinsam wird über die Viertel- und Achtelpausen gesprochen. Um diese Pausen bewusst wahrzunehmen, überlegen die Kinder zunächst eine Bewegung für die Viertelpause (z. B. klatschen, patschen, hüpfen ...). Das Lied wird erneut in Rhythmussprache gesungen, wobei die Viertelpause mit der gewählten Bewegung ausgefüllt wird. Anschließend suchen die Kinder auch für die Achtelpause eine passende Bewegung.

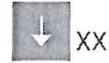
Durch Variationen im Tempo bleibt die Übung lebendig und fordert die Kinder spielerisch heraus. Zum Abschluss spielen alle gemeinsam die Melodie nach Noten.

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Rätselrondo

#### Rätsel-Rondo – Improvisationsübung

Alle stehen oder sitzen im Kreis. In der Mitte befinden sich verdeckt 6 Zahlencodekarten mit den Tönen D1, E1, G1, A1, H1, D2 (→ PDF). Nun deckt ein Kind eine Karte auf, der Ton wird benannt und auf der BF gespielt.



Anschließend wird zu TB 30 gemeinsam das viertaktige Lied abwechselnd mit viertaktigen Improvisationsteilen gespielt. Mit den aufgedeckten Tönen wird einzeln, in der Gruppe oder im Dialog (wird im Vorfeld gemeinsam festgelegt) improvisiert. Im 4. Takt ertönt ein Signal und es folgt wieder der gemeinsame Refrain etc. Nach und nach werden mehr Töne aufgedeckt.



1/4 Töne -  
Karten

1/e-Karten

Tipp: Es bietet sich an, die Improvisation zunächst in der Gruppe zu üben, bevor solistisch gespielt wird.



Bei größeren Gruppen kann das Rondo als Alternative zum TB auch mit BF oder Xylofonen begleitet werden (siehe S. X). Hier sollten die Rollen „Begleitgruppe“ und „Solistengruppe“ immer wieder tauschen.

30 SBF



## Weiterführende Gestaltungsideen

### Rätselrondo – möglicher Ablauf

Sobald die Kinder die Melodie fließend spielen können, kann auf unterschiedliche Weise vorgegangen werden:

- Alle spielen die Melodie oder die Begleitung zu TB 30.
- Die Kinder spielen die Melodie, L spielt die Begleitung (Stabspiele oder BF).
- L spielt die Melodie, die Kinder spielen die Begleitung (Stabspiele oder BF).
- Die K werden in 2 Gruppen aufgeteilt: Gruppe 1 spielt die Melodie, Gruppe 2 spielt die Begleitung.
- Die Kinder in mehrere Gruppen aufteilen und die weiteren Begleitungen ergänzen.



Rollenwechsel.

1/4 Block-Platz

Die Begleitmotive werden auf der BF wieder mit Zahlencodes erarbeitet oder auf Stabspielen gespielt. Begleitstimme 1 eignet sich für SBF, Begleitstimme 2 sollte auf TBF gespielt werden.

Was hat zehn Bei - ne und tanzt nur mit acht?

*SBF* ~~SBf.~~ Stabspiel

*TBF* ~~TBf.~~ Stabspiel

The first system of the musical score is in 4/4 time. It consists of three staves. The top staff is the vocal line with the lyrics "Was hat zehn Bei - ne und tanzt nur mit acht?". The middle and bottom staves are accompaniment lines for Soprano and Tenor, respectively, both marked as "Stabspiel" (staccato). The vocal line starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, and ends with a quarter rest. The accompaniment lines provide a simple harmonic support with quarter notes.

Lass das Stöck - chen sin - gen und gib gut Acht!

The second system of the musical score is in 4/4 time. It consists of three staves. The top staff is the vocal line with the lyrics "Lass das Stöck - chen sin - gen und gib gut Acht!". The middle and bottom staves are accompaniment lines for Soprano and Tenor, respectively, both marked as "Stabspiel" (staccato). The vocal line starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, and ends with a quarter rest. The accompaniment lines provide a simple harmonic support with quarter notes.



## Mmh, das schmeckt! Nein, igitt! – D1 E1 G1 A1 H1 C2 D2 E2

*Titel*

Aus: *Orff-Schulwerk* © *Musik für Kinder*, Band 3

○ —

BILD PLATZHALTER

Das Lied „Mmh, das schmeckt! Nein, igitt“ ist eine neu textierte und arrangierte Fassung des französischen Volksliedes „En revenant de Versailles“ aus *Orff-Schulwerk – Musik für Kinder*, Band 3). Der „kleine Mann“, der in dem Lied dem lyrischen Ich begegnet, diente hier als Inspiration zum „kleinen Wicht“, der seinem Gegenüber verschiedene Speisen anbietet.

*Titel*  
*erster Bestandteil*  
*nicht fett*

Ausgehend von dieser skurrilen Geschichte werden auf humorvolle Weise spieltechnische Aspekte – wie der Ton E2 als erster überblasener Ton auf der Blockflöte und das Spiel tiefer Töne (D1) – beleuchtet. Vielfältige Übe- und Spielideen rund um den Themenbereich „Essen“ geben Stoff für mehrere Unterrichtseinheiten, so dass am Ende das gesamte Lied mit Blockflöten- und Stabspielbegleitung realisiert werden kann.



# Musikalisches Material

Sopran blockflöte

Als ich ges-tern ging spa - zie-ren, traf ich ei-nen klei-nen

Sopran blockflöte

Denk dran nach-zu - wür-zen. Denk dran und würz

Alt-Xylofon

Bass-Xylofon

Tamburin

1. 2.

*SBF* SBF

Wicht. Als ich Wicht. Ließ mich auf-ge-regt pro - bie-ren, frag-te,

*SBF* SBF

nach! nach! Auf-ge-regt pro - bie-ren.

AX

BX

Tamb.

*SBF* SBF

ob's schmeckt o - der nicht. Mmh, das schmeckt! Nein, i -

*SBF* SBF

Auf - ge - regt pro - bie - ren. Mmh, das schmeckt!

AX

BX

Tamb.

SBF SBr.

gitt! Das schmeckt! Nein, nein i - gitt! Mmh, das

SBF SBr.

Nein, i - gitt! Doch, schmeckt! Nein i - gitt!

AX

BX

Tamb.

SBF SBr.

- gitt! Sag dein Leib - ge - richt!

SBF SBr.

- gitt! (kann auch entfallen)

AX

BX

Tamb.

credits Musik: überliedert („En revenant de Versailles“)  
 Satz Arrangement: Raina Kotziom  
 Di. Text: Caroline Hausen, Emine Yaprak Kotziom  
 Sprechstück „Heut' koch' ich mein Leibgericht“ © Schott ...

4/4

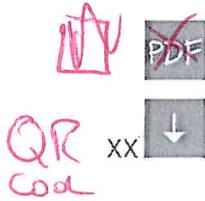
Heut' koch' ich mein Leib - ge - richt, das schmeckt selbst dem kleins-ten Wicht!

Knus-prig le - cker, oh la la, das wird fein, pro - bier doch mal!

© Vermarkt Z  
 Text: ~~Raina Kotziom~~ Caroline Hausen,  
 Emine Yaprak Kotziom

## Möglicher Unterrichtsverlauf

### „Mmh, das schmeckt! – Nein, igitt!“ – Liederarbeitung



Auf dem Boden liegen der Anzahl der Kinder entsprechend viele Karten mit Gerichten (siehe Anmerkung oben) ( $\rightarrow$  PDF) verdeckt. Alle sitzen im Kreis um die Karten herum.

L erzählt von einer merkwürdigen Begegnung beim Spaziergang mit einem kleinen Wicht. Er hat L unterschiedliche Speisen angeboten und gefragt, ob sie schmecken oder nicht. L erzählt den Kindern, welche Essensgerichte der Wicht angeboten hat und ist neugierig, ob sie den Kindern schmecken oder nicht.

Anschließend singt L das Lied und geht mit den Kindern zusammen um die Karten herum. L ermuntert anschließend ein Kind, eine Karte aufzudecken, und fragt: „Schmeckt euch das? Antwortet entweder mit ‚Mmh, das schmeckt!‘ oder mit ‚Nein, igitt!‘“ – jeweils verstärkt mit einer beliebigen Geste.

Auf diese Weise wird das Lied immer wieder gemeinsam gesungen und es werden nach und nach alle Karten mit Gerichten (siehe oben) aufgedeckt und mit „Mmh, das schmeckt!“ oder mit „Nein, igitt!“ kommentiert. Vor jedem Durchgang wird gemeinsam entschieden, wer die nächste Karte aufdeckt.

### Chefkoch<sup>\*</sup> der Wichte – Daumentechnik für Oktavübung mit E1 und E2

L erzählt weiter, dass es im Dorf der Wichte einen Chefkoch gibt, der immer glücklich ist, wenn allen sein Essen schmeckt. Deshalb fragt er auch immer nach, ob es schmeckt oder nicht.

Die kleinen Wichte haben ein besonderes Zeichen entwickelt, um es ihm zu zeigen. Sie bringen die Spitzen von Daumen und Zeigefinger der linken Hand zusammen, formen so ein „O“ und küssen die Finger (wie Italiener), wenn es ihnen schmeckt. Wenn nicht, machen sie das „O“ flacher, indem sie den Daumen etwas mehr und flacher strecken. So denkt der Chefkoch immer, dass es ihnen dennoch schmeckt, weil das Zeichen fast gleich aussieht.

Nachdem die Kinder die Fingertechnik kurz ohne Instrument geübt haben, nehmen sie ihre <sup>SB</sup>BF, legen Daumen und Zeigefinger der linken Hand auf die Löcher (wie bei der Chefkoch-Übung) und versuchen die Daumenbewegungen für „Mmh, das schmeckt“ und „Nein, igitt“ mit den Fingern zu spüren (stumm, nicht spielen).

Titel

<sup>Fund</sup>  
\* Vgl. Gisela Rothe, Blockflötensprache & Klanggeschichten 1, 4. Auflage, Deutschland, Kassel  
2010, S. 20

Prof. Christa Rahel

Anschließend wird ein E1 gegriffen. Dann werden gemeinsam die verschiedenen Daumenpositionen probiert (Dirigierspiel).

Im Gespräch wird herausgearbeitet, wie sich der Ton durch die Daumenposition verändert (der geknickte Daumen erzeugt den Ton E2 – die Oktave).

**Tipp:** Um von Anfang an eine korrekte Technik des linken Daumens zu trainieren, sollte darauf geachtet werden, dass der linke Daumen im Daumenendgelenk leicht geknickt und nicht gekippt oder weggerollt wird. Zwar spricht das E2 auch bei unpräziser Daumentchnik oder sogar ganz ohne linken Daumen an – dies rächt sich jedoch spätestens beim Erlernen des A2. Bei den tiefen Tönen sollte der linke Daumen leicht gestreckt, jedoch nicht durchgedrückt sein.



Der Chefkoch (L) nennt nun immer ein Gericht, die Wichte (Kinder) formen die Finger rund oder flach (E1 oder E2), je nachdem, ob es ihnen schmeckt oder nicht, und spielen entsprechend. Die Antworten werden dabei gemäß dem entsprechenden Antwort-Text rhythmisiert.

### Zubereitung eines 3-Gänge-Menüs – Erarbeitung des Liedes mit der BF

Der Koch möchte seinen Gästen möglichst viele Wünsche erfüllen und fragt sie nach ihrem Leibgericht. Dafür wird zunächst der Liedschluss („Sag dein Leibgericht!“) in ein spielerisches Gespräch eingebunden: Der Chefkoch spielt D2 und C2, worauf die Wichte mit H1, A1 und G1 antworten.

*Blaszeit (wenn möglich)*

Anschließend nennt ein Wicht sein Lieblingsgericht und übernimmt sofort die Rolle des Chefkochs, indem es den entsprechenden Teil des Liedschlusses mit „Sag dein“ auf D2 und C2 spielt, während die anderen Wichte mit H1, A1 und G1 antworten. Danach sagt ein weiterer Wicht sein Lieblingsgericht und setzt das Spiel auf die gleiche Weise fort.

*Neu (= Wicht)*

**Tipp:** Dieses Frage-Antwort-Spiel kann im weiteren Prozess immer wieder zur Auflockerung eingestreut werden.



Schluss

Sag dein Leib - ge - richt!

### Die Vorspeise – A-Teil des Liedes

Nun sind die Wichte an der Reihe, das Leibgericht des Chefkochs zu kochen. Der Chefkoch verrät ihnen die Zutaten auf der BF. Er greift stumm die Töne des A-Teils und singt dann langsam die Melodie vor – die Wichte singen mit.

Mit diesen Tönen versuchen die Kinder nun selbst die Melodie des A-Teils herauszufinden und zu spielen. L unterstützt sie dabei und korrigiert gegebenenfalls.

**A**



Als ich ges-tern ging spa-zie-ren, traf ich ei-nen klei-nen Wicht.

### Das Hauptgericht – B-Teil des Liedes

L legt gut sichtbar die Karten mit Tonnamen und Griffbildern (→ PDF) passend zur Liedmelodie aus und spielt die gesamte Melodie vor.

QR  
XX  
↓

Karten mit Tonnamen:

G1 D2 D2 E2	C2 D2 D2 D2	D2 E2 D2 H1	C2 D2 H1__
-------------	-------------	-------------	------------

**B**



Ließ mich auf-ge-regt pro-bie-ren, frag-te, ob's schmeckt o-der nicht.

Die Kinder spielen abwechselnd den A-Teil der Melodie und die Töne der Karten, erst einzeln, dann kombiniert, bis sie schließlich alles zusammenhängend spielen können.

### Die Nachspeise – C-Teil des Liedes

L steht mit dem Rücken zu den Kindern und spielt nacheinander die Töne des C-Teils. Die Kinder finden die Töne auf ihren <sup>SBF</sup> BF und notieren sie im KH (→ KH S. ##). So entsteht nach und nach die Melodie des C-Teils, die anschließend gesungen, stumm gegriffen und schließlich auf der <sup>SBF</sup> Flöte gespielt wird.

**C**



Mmh, das schmeckt! Nein, i-gitt! Das schmeckt! Nein, nein, i-gitt!

### Wer hat sich das Rezept gemerkt? Das ganze Lied auf BF

Die Kinder spielen den A-Teil der Melodie auswendig und dann den B- und C-Teil aus dem KH (→ KH S. ##).

L sagt, dass der Chefkoch jetzt prüfen möchte, ob sich die kleinen Wichte sein Rezept merken können. Die Kinderhefte werden geschlossen und die Kinder versuchen zunächst, den C-Teil (mit Auftakt) auswendig zu spielen.

Danach wird das Lied gespielt: A-Teil und C-Teil auswendig, B-Teil mit Hilfe der Rezeptkarten.

Nach und nach entfernt L eine Karte des B-Teils, sodass die Kinder diese Stelle auswendig spielen müssen. Dieser Prozess wird fortgesetzt, bis alle Karten verdeckt sind und die Kinder das gesamte Lied auswendig spielen.

Sobald die Kinder das Lied auswendig beherrschen, wird es zu TB 34 gespielt



QR

**Nachwürzen – Übung zum Begleitmotiv mit dem neuen Ton D1**

Das Geheimnis des Chefkochs für gutes Essen ist das Nachwürzen (→ KH S. ##):



„Man nehme den Eintopf und würze ihn mit einigen Kräutern (mit den Fingern auf der ~~BF~~ tanzen). Zunächst nehme man nur Petersilie (012 auf ~~BF~~ spielen) und Schnittlauch (Finger 3 hinzufügen). Nun schmecke man ab, ob der Eintopf bereits lecker schmeckt (Ton ausprobieren). Dann füge man nacheinander weitere Kräuter hinzu (Finger 4, 5 und 6). Man schmecke immer wieder (nach jedem Ton) ab, ob er nicht zu scharf (laut) oder zu schlaff (leise) schmeckt. Et voilà: Der Eintopf ~~das D~~ ist fertig! Guten Appetit! Und: Schmeckt es euch?“

Umsetzung mit Bildern gemäß KH

Lä

2x 0 -

Begleitung A-Teil: L singt die Anweisungen des Chefkochs: „Denk dran nachzuwürzen. ...“ Die Kinder imitieren zunächst mit der Stimme, dann mit den beiden Begleittönen G1 und D1 auf der ~~BF~~, während L die Melodie des A-Teils spielt.

SBF

Begleitung B- und C-Teil: Die Begleitung für „Aufgeregt probieren“ (B-Teil) und „Mmh, das schmeckt! Nein, igitt! Doch, schmeckt! Nein, igitt“ (C-Teil) werden auf die gleiche Art und Weise erarbeitet.

Tipp: Die Begleitungen sind im KH (KH S. X) als Orientierungshilfe abgebildet, da sie nicht auswendig zu merken sind.



→ KH S. ##

Zusammenspiel: Zum Schluss werden die drei Teile kombiniert. Funktioniert alles sicher, werden zwei Gruppen gebildet – eine für die Melodie und eine für die Begleitung.

**Notation**

**Der Rhythmus – Viertelnote, Halbenote und Viertelpause**

Zunächst werden die Notenwerte „Viertel“ („Ta“), „Halbe“ („Tao“) und Viertelpause („Pst“) wiederholt, indem L TB 35 vorspielt und dazu Notenwertkarten (→ PDF) zeigt.



Dann spricht L selbst entsprechend zum TB „Ta“, „Tao“ oder „Pst“ und animiert die Kinder zum Mitmachen.

zum TB 35

Später zeigen auch einzelne Kinder die Karten. Anstelle der Rhythmusilben wird „Dü“ oder „Düü“ geflüstert oder auch entsprechend mit einem Ton auf der Flöte gespielt.



### Die Töne füllen – Leere Notenköpfe mit rhythmischen Werten ergänzen

Im KH (→ KH S. ##) ist eine Melodie nur mit leeren Notenköpfen notiert, also ohne Rhythmus. Die Kinder vervollständigen diese Tonfolge nun mit beliebigen Notenwerten, also zu Viertel und Halbe. Die bereits kennengelernten Achtel werden ebenfalls verwendet. Auch Pausen können die Kinder einfügen. Die Kinder präsentieren ihre Ergebnisse und spielen ihre Melodie evtl. auch zu TB 35.

QR



TB 35

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Zauberton für leckeres Essen – Sprünge mit G1-D2 und A1-D2 üben

L erklärt, dass die Wichtel einen Zaubertrick kennen, wie ihr Essen immer gut schmeckt. Dafür legen die Kinder nur den Mittelfinger der linken Hand auf die Flöte und lassen alle anderen Finger in der Luft schweben. „Voilà, unser Zauberton!“

Zunächst wird der Griff trocken geübt, dann wird der Ton D2 laut gespielt.

Nun zeigt L, wie dieser Zaubertrick auch beim Essen des Chefkochs wirkt: So wie Gewürze den Geschmack verbessern, kann ein Ton das Essen verzaubern. Dazu spielt der Chefkoch D2 und „verfeinert es mit einem Gewürz“ – zunächst mit G1. Mehrmals üben, bis der Klang klar ist. Dann wird D2 erneut „verzaubert“, dieses Mal mit einem anderen Gewürz – A1. Auch dies wird einige Male wiederholt.

Anschließend gibt der „Chefkoch“ Anweisungen: Sagt er „G“, spielen alle die Zauberformel G1-D2-G1, sagt er „A“, spielen sie A1-D2-A1. Auf diese Weise lassen sich auch andere schwierige Griffkombinationen aus dem Lied spielerisch üben.



**Tipp:** L kann die Kinder immer wieder darauf hinweisen, mit den Fingern schön nah an der Flöte zu bleiben – „Sonst verfliegt das Aroma!“

SOP



L B  
(Wichtel)

## Weiterführende Gestaltungsideen

### Sprechstück „Heut' koch ich mein Leibgericht“ – Rhythmisch-melodische Improvisation

Stehkreis. Alle stampfen im Vierteltakt und sprechen gemeinsam das Sprechstück (Tutti) dazu. Dazwischen improvisiert L gesprochene Sprechrhythmen mit „Titi“- und „Ta“ und begleitet dies mit Klatschen und Patschen. Die Kinder imitieren.

Bei jeder Wiederholung variiert L den Rhythmus. Allmählich erfinden auch die Kinder ihre eigenen „Titi“- und „Ta“-Rhythmen, sprechen sie mit Klatschen und Patschen vor und die anderen imitieren.

Tutti: „Heut' koch ich mein Leibgericht, das schmeckt selbst dem kleinsten Wicht.“

L: titi titi titi ta K: titi titi titi ta

Tutti: „Knusprig lecker, oh lala, das wird fein, probier doch mal!“

L: titi ta titi ta K: titi ta titi ta

Dann gibt L einen einzelnen Ton auf der BF vor. Dieses Mal werden die „Titi“- und „Ta“-Rhythmen auf diesem Ton gespielt. Stück für Stück und je nach Bedürfnis der Kinder wird der Tonraum auf bis zu fünf Töne und somit zu einer rhythmischen Improvisation im Fünftonraum erweitert.

Tipp: Jedes Mal, wenn L an der Reihe ist, kann der Tonraum erweitert werden. Bei der Auswahl des Tonraumes werden Töne gewählt, die den Kindern bei der Erarbeitung des Stückes noch schwergefallen sind, um sie so auf spielerische Weise zu üben.

Um das musikalische Erlebnis zu steigern, können auch Xylofon-Begleitungen oder TB 35 als klangliche Grundlage hinzugefügt werden. Auch das Lied kann zwischendurch immer wieder gespielt werden.

### Bildvorstellungen aus Rezepten – Stabspielbegleitung

BX-Begleitung:

zuerst auf Oberschenkel üben. Bildvorstellungen aus Rezepten geben (z.B. im Rhythmus = den Teig kneten, Walnüsse in einem Mörser zerstampfen etc.) Möglichst mit unterschiedlichen Bewegungen und Körperklängen ausprobieren.

Tamburin-Begleitung:

Sie unterscheidet sich von der BX-Begleitung lediglich darin, dass das Tamburin als Auftakt geschüttelt wird.

Möglichkeiten für die Erarbeitung der AX-Begleitung:

- Für jedes Motiv entweder die bekannten Wortunterlegungen der BF-Begleitung verwenden oder gemeinsam neue erfinden.
- Die Motive den Kindern schrittweise durch Vor- und Nachspielen vermitteln.
- Die Töne des C-Teils zuerst freimetrisch üben (GD-AD-HD-AD-GA) und dann entsprechend der Melodie rhythmisieren.  
*(G1-D1/A1-D1/H1-D1/A1-D1/G1-A1)*  
*in der richtigen Reihenfolge*
- Einzelne Melodieteile singen und dann dazu spielen.
- Alle Teile in verschiedene Gruppen verteilen und dann zusammenfügen, sodass sich nicht alle alles merken müssen.
- BF und Begleitstimmen zusammenspielen – Gruppen befinden sich in ständigem Wechsel (Rotationsprinzip).

Melodie ~~so~~

~~BF~~ SBF -

13

## Quodlibet – C1 D1 E1 F#1 G1 A1 H1 C2 D2 E2

Mit Liedern aus unterschiedlichen Epochen

BILD PLATZHALTER

Im letzten Kapitel werden verschiedene Erarbeitungsmöglichkeiten ohne ein außermusikalisches Thema vorgestellt. Exemplarisch werden verschiedene Methoden verwendet, anhand derer ausgehend von Bewegung, Gesang, Reaktionsspielen und Notation auf spielerische Weise neue Motive und Lieder erarbeitet werden können.

Als musikalisches Material dienen drei Lieder, denen dieselbe Harmoniefolge zugrundeliegt:

Das bekannte Kinderlied „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ aus dem 19. Jahrhundert kennen die Kinder womöglich schon aus anderem Kontext, was das Lernen auf der BF erleichtert. „Kraut und Rüben haben mich vertrieben“ war bereits zur Zeit von Johann Sebastian Bach ein beliebtes Volkslied, sodass es den berühmten Komponisten sogar zu seinem „Quodlibet“ aus den „Goldbergvariationen“ inspiriert hat.

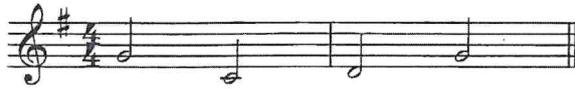
Und „Aria sopra la Bergamasca“ gehört gewissermaßen zu den Blockflöten-Hits! Das Werk wurde 1642 von Marco Uccellini ursprünglich für zwei Violinen komponiert. Für dieses Kapitel wurde der prägnante Anfang dieser Melodie über einen bäuerlichen Tanz ausgewählt – als kleiner Ausblick in die wunderbare Welt der „Alten Musik“.

Als gestalterische Idee zum Abschluss des Buches steht – ganz der Idee Johann Sebastian Bachs folgend – ein Quodlibet über ein Ostinato, das von L an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden und auch über einen längeren Zeitraum „mitwachsen“ kann.



## Musikalisches Material

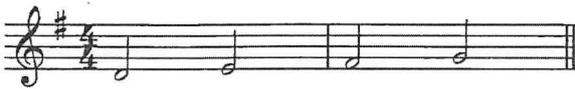
### 39 Ostinato 1



Quelle: „Grün, grün, grün“: Dt. Volkslied aus dem 19. Jahrhundert

Musik: überliefert

### Ostinato 2



### 38 Grün, grün, grün - Melodie



Grün, grün, grün sind al - le mei - ne Klei - der. Grün, grün, grün ist al - les, was ich hab'.



Da - rum lieb' ich al - les, was so grün ist, weil mein Schatz ein För - ster - meis - ter ist!

Quelle: „Grün, grün, grün“: Dt. Volkslied aus dem 19. Jahrhundert

Musik/Text: überliefert

### 41 Kraut und Rüben



Kraut und Rü - ben ha - ben mich ver - trie - ben.



Hätt' mein Mut - ter gut ge - kocht, so wär' ich län - ger blie - ben.

Quelle: „Kraut und Rüben“: Altes Volkslied aus Sachsen

Musik/Text: überliefert

### 42 *Aria sopra la* Bergamasca Melodie



Komponist: „Aria sopra la Bergamasca“: Marco Uccellini (1603/1610-1680)

ke Musik:

~~Grün, grün, grün~~ *Quodlibet*

Grün, grün, grün  
 Grün, grün, grün sind al - le mei - ne Klei - der.

Kraut und Rüben

Bergamasca

Ostinato 1

Ostinato 2

Detailed description: This system contains five staves. The top staff is the vocal line with lyrics. The second staff is for 'Kraut und Rüben', the third for 'Bergamasca', and the last two for 'Ostinato 1' and 'Ostinato 2'. The music is in G major and 4/4 time. The vocal line has two phrases: 'Grün, grün, grün sind' and 'al - le mei - ne Klei - der.' The instrumental parts consist of simple rhythmic patterns.

~~Grün~~  
 Grün, grün, grün ist al - les was ich hab.

~~Kraut~~  
 Kraut und Rü - ben ha - ben mich ver - trie - ben.

~~Berg.~~

~~O.1~~

~~O.2~~

Detailed description: This system contains five staves. The top staff is the vocal line with lyrics. The second staff is for 'Kraut', the third for 'Berg.', and the last two for 'O.1' and 'O.2'. The music is in G major and 4/4 time. The vocal line has two phrases: 'Grün, grün, grün ist' and 'al - les was ich hab.' The instrumental parts consist of simple rhythmic patterns.

~~Grün~~  
 Da - rum\_ lieb' ich al - les, was so grün ist,

~~Kraut~~  
 Hätt' mein Mut - ter gut ge - kocht, so wär' ich län - ger blie - ben.

~~Berg.~~

~~O.1~~

~~O.2~~

Detailed description: This system contains five staves. The top staff is the vocal line with lyrics. The second staff is for 'Kraut', the third for 'Berg.', and the last two for 'O.1' and 'O.2'. The music is in G major and 4/4 time. The vocal line has two phrases: 'Da - rum\_ lieb' ich' and 'al - les, was so grün ist,'. The instrumental parts consist of simple rhythmic patterns.

Grün  
weil mein Schatz ein Först-er-meis-ter ist!

Kraut

Berg.

O. 1

O. 2

Grün

Kraut

Berg.

O. 1

O. 2

© - Vorname :

Musik / Text : überliefert

~~Text~~ : Satz : Caroline Hauser

© Schott ...

## Möglicher Unterrichtsverlauf

---

### „Alle so wie ich!“-Spiel – Erarbeitung der Ostinati

Zu Beginn ruft L „Alle so wie ich!“ und zieht den linken Schuh aus (oder die Socken, wenn die Kinder ohne Schuhe im Raum sind). Anschließend ruft L erneut „Alle so wie ich!“ und alle stampfen mehrmals mit dem linken Fuß, wobei Tempo und Dynamik variieren. Danach leitet L nach und nach zu den Tanzschritten hin, bis alle Tanzschritte gezeigt wurden. Schließlich tanzen alle die gesamte Schrittfolge wiederholend nach.

- Schritt zurück mit dem rechten Fuß
- Anstellschritt nach links
- Schritt vorwärts mit dem rechten Fuß
- Schließen mit dem linken Fuß

Hinweis an  
die Grafikerin:  
Tanzschritte  
verbildlichen?

Bei weiteren Wiederholungen singt L die Tanzschritte „rück, seit, vor, schließ ...“ zu den Tönen von Ostinato 1.

Sobald die Kinder mit Ostinato 1 sicher sind, ruft L wieder „Alle so wie ich!“ und bringt die Kinder dazu, einen anderen Platz im Raum in einer Linie einzunehmen und die Aktionen von L nachzuahmen.

L singt Ostinato 2 mit den Tonnamen und veranschaulicht die aufsteigende Melodie mit Handgesten („Treppensteigen“). Dabei geht sie vier Schritte geradeaus. Die Kinder folgen und bewegen sich mit.

Am Ende des Ostinatos wechseln alle die Richtung und finden ihren eigenen Zick-Zack-Weg durch den Raum.

### Im Klangkreis und auf Zick-Zack-Pfaden – Wechsel zwischen Ostinato 1 und Ostinato 2

L ruft wieder „Alle so wie ich!“ und bringt die Kinder zurück in den ursprünglichen Kreis, um Ostinato 1 zu wiederholen. Anschließend wechselt L mit dem „Alle so wie ich!“-Spiel zwischen Ostinato 1 „im Kreis“ und Ostinato 2 „in der Linie“ an verschiedenen Plätzen im Raum.

Dabei werden vielfältige Tempo- und Dynamikvariationen eingebaut, sodass es spielerisch und spannend bleibt.

### Zwei Stimmen im Einklang – Ostinati im Wechsel und gemeinsam singen

Sobald die Kinder beide Ostinati sicher und präzise singen können, übernimmt L Ostinato 2, während die Kinder Ostinato 1 singen. Danach tauschen sie die Rollen.

- 39  Wenn dies gut funktioniert, teilt L in zwei Gruppen auf und lässt beide Ostinati gleichzeitig singen (auch zu TB  39).

### Von der Stimme zum Instrument Übertragung der Ostinati auf die Blockflöte

L führt die Kinder im Kreis zusammen und spielt Ostinato 2 auf der Blockflöte, während die Kinder Ostinato 1 singen. Dann verteilt L die Blockflöten und erarbeitet Ostinato 2 schrittweise:

- Es wird nur D<sub>1</sub> gespielt. Die restlichen Töne (E<sub>1</sub> F#<sub>1</sub> G<sub>1</sub>) werden gesungen.
- Es wird nur D<sub>1</sub>E<sub>1</sub> gespielt. F#<sub>1</sub> G<sub>1</sub> wird gesungen.
- Es wird nur D<sub>1</sub>E<sub>1</sub>F#<sub>1</sub> gespielt. G<sub>1</sub> wird gesungen.

0 -  **Tipp:** Sobald F#<sub>1</sub> als neuer Ton eingeführt wird, üben die Kinder die Griffverbindung E<sub>1</sub>F#<sub>1</sub>. Als Vorstellungshilfe beschreibt L eine Wippe: Der Mittelfinger bleibt auf seinem Platz, während Zeige- und Ringfinger abwechselnd auf- und abwippen. Tempovariationen sorgen für ein abwechslungsreiches Üben.

- 39  • Schließlich wird Ostinato 2 vollständig auf der Flöte gespielt (auch zu TB  39).

Sobald die Kinder Ostinato 2 selbstständig spielen können, spielt L Ostinato 1 dazu. Danach wird Ostinato 1 auf ähnliche Weise eingeführt:

- Zunächst nur G<sub>1</sub> spielen, dann C<sub>1</sub> D<sub>1</sub> und G<sub>1</sub> schrittweise ergänzen.
- Der neue Ton C<sub>1</sub> wird hervorgehoben und separat geübt. (Übungen für das C<sub>1</sub> finden sich in den „Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren“, Seite X).

- 39  Sobald beide Ostinati fließend auf der BF gespielt werden, teilt L die Kinder in zwei Gruppen auf: Eine Gruppe spielt Ostinato 1, die andere Ostinato 2 (auch zu TB  39).

Zur variationsreichen Wiederholung des Übens spielen jeweils zwei Kinder als Partner zusammen – ein Kind übernimmt Ostinato 1, ein Kind Ostinato 2. Anschließend werden die Stimmen getauscht, auch Partnerwechsel als Variation zum Üben.

### Vorbereitung auf das Quodlibet – Einführung der Melodie von „Grün, grün, grün“

- 35  L spielt TB  35 vor. K<sub>1</sub> suchen sich eines der geübten Ostinati aus und spielen auf BF. Dazu spielt L einige Male die Melodie von „Grün, grün grün“ auf der BF, dann singt L die Melodie. Schließlich gibt L einzelnen Kindern ein Zeichen mitzusingen. So entsteht ein fließender Übergang vom Ostinato-Spiel zum gemeinsamen Singen der Melodie. Schließlich signalisiert L eine allmähliche Lautstärkereduktion, bis die Musik verstummt.

Blindfolde

**Frage-Antwort-Spiel – „Grün, grün, grün“ auf der BF erarbeiten**

Die Melodie von „Grün, grün, grün“ wird in einem Frage-Antwort-Spiel schrittweise auf der BF eingeführt:

1. Gesungenes Frage-Antwort-Spiel (Teil 1):
 

Kinder: „Grün, grün, grün sind“	L: „alle meine Kleider“
Kinder: „grün, grün, grün ist“	L: „alles, was ich hab.“
2. Übertragung auf die BF:
  - Zunächst wird gesungen und dazu stumm gegriffen, während L die Griffe auf der BF zeigt.
  - Anschließend ersetzt „Dü“ den Text, weiterhin wird stumm gegriffen.
  - Abschließend wird die Melodie auf der BF gespielt.
3. Gesungenes Frage-Antwort-Spiel (Teil 2):
 

Kinder: „Darum lieb ich“	L: alles, was so grün ist“
Kinder: „weil mein Schatz ein“	L: „Förstermeister ist.“
4. Übertragung auf die BF:
 

Das Frage-Antwort-Spiel erfolgt analog zu Teil 1 und 2, dieses Mal aber auf der BF gespielt.

Zum Abschluss wird das gesamte Lied als Frage-Antwort-Spiel auf der BF gespielt.

**Melodiepuzzle – Das Lied nach Noten erarbeiten**

L legt die Fragment-Karten zu „Grün, grün, grün“ auf den Boden und bittet die Kinder die Schnipsel herauszusuchen, die sie gerade gespielt haben. Dann werden die Schnipsel von den Kindern in eine Reihenfolge gebracht (z.B. an Tafel), dazwischen bleiben Lücken. Das Lied wird nach Noten gespielt. Die Kinder spielen die Schnipsel an der Tafel, L ergänzt die Lücken. ~~(Wie funktioniert die Methode an der Tafel? Werden die Schnipsel dort angeklebt? Oder wird neu mit Kreide notiert?)~~

Y ↓ OR  
/ der

L legt die Fragment-Karten von „Grün, grün, grün“ (ein Takt pro Karte) offen aus. Die Kinder suchen die bereits gespielten Schnipsel und ordnen sie an der Tafel an, wobei Lücken bleiben. Das Lied wird nach Noten gespielt, die Kinder übernehmen die Schnipsel an der Tafel, L ergänzt die Lücken.

Partnerarbeit: Die restlichen Schnipsel (Lücken, die L gespielt hatte) liegen im Raum verteilt. Die Kinder üben sie in Kleingruppen. Auf ein Signal von L wechseln die Positionen, bis alle Schnipsel von allen Kindern geübt wurden.

Nun werden die Lücken gefüllt und das gesamte Lied gespielt. L zeigt die Noten an der Tafel mit und unterstützt singend. Jeder Schnipsel wird so oft wiederholt, bis er sicher gespielt wird, erst dann folgt der nächste.

### Melodie- und Ostinato-Stationen – „Grün, grün, grün“ musikalisch gestalten

L richtet drei Stationen im Raum ein: Melodie, Ostinato 1, Ostinato 2. Die Kinder verteilen sich auf diese Stationen. Zur Unterstützung kann die Melodie mithilfe der Fragmentkarten an der Tafel abgelesen werden.

17z-k

17z H

L gibt Zeichen, um die Aktionen an den einzelnen Stationen zu starten und zu stoppen. Bei Bedarf unterstützt L durch Mitspielen, durch das Zeigen der Griffe auf der BF oder durch das Mitsingen von Tonnamen oder Rhythmus silben. Auf ein weiteres Signal hin wechseln die Kinder die Stationen.



Tipp: Falls Ostinato 1 auf der BF (wegen C1) noch zu schwer ist, kann es weggelassen oder auf Stabspielen gespielt werden. Hierzu markiert L die entsprechenden Stäbe auf dem Stabspiel mit farbigen Punkten und übt mit den Kindern die Reihenfolge der Farben ein.

SBF

SBF

Ist die Melodie auf der BF noch zu anspruchsvoll, können die Kinder weiterhin nur Fragmente spielen. Die Lücken dazwischen werden gesungen.

## Notation

### Rhythmus sichtbar machen – Das Lied grafisch notieren

Zunächst singen alle gemeinsam das Lied mit den Rhythmus silben Ta, Titi, Tao und klatschen dazu die Viertel. Anschließend notieren die Kinder in Gruppenarbeit das Lied grafisch auf einem leeren Blatt:

- Ta = kurzer Strich
- Titi = zwei Punkte
- Tao = langer Strich

Danach ergänzen sie die Notennamen (Buchstaben). Abschließend wird das Lied in richtiger Notation in die leere Notenzeile im KH (S. X) übertragen und zu TB 38 gespielt.

KH

38

TB 38

QR

## Weitere Möglichkeiten zum Üben und Improvisieren

### Eine Melodie hüpfen – Improvisation zum Ostinato

L legt drei verschiedenfarbige Teppiche (bei Material nennen?) direkt nebeneinander auf den Boden. Die Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander vor den Teppichen. Dann schreitet L die Teppiche von links nach rechts ab und benennt die Töne: „G, A, H“. Die Reihenfolge wird einige Male wiederholt.

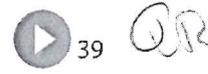
überblättere Seite  
JA

**Variationsmöglichkeiten zum Wiederholen der Reihenfolge:**

- L schreitet die Teppiche ab. Die Kinder nennen den Tonnamen, greifen stumm oder spielen auf der BF. *SBF*
- L spielt einen Ton und die Kinder stellen sich zum entsprechenden Teppich.

Hinweis an die Grafikerin: Verbildlichen?

Nun spielt L das Ostinato (TB  39) vor und bewegt sich rhythmisch über die Teppiche. Die Kinder spielen entsprechend auf BF. Unterstützend kann L die Töne auf der BF *SBF* mitspielen. Später übernehmen einzelne Kinder die Bewegung: Sie hüpfen eine Melodie über die Teppiche, während die anderen Kinder die Töne auf der BF spielen.

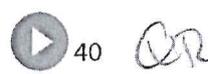


*nr-p*  
Tipp: Der Tonraum kann schrittweise auf die gesamte D-Dur Pentatonik (D1-E1-G<sup>1</sup>-A<sup>1</sup>-H-D2-E2) erweitert werden. Dabei müssen nicht alle Töne verwendet werden. L sollte flexibel entscheiden, welche und wie viele Töne sich für die Improvisation eignen, um die Kinder weder zu über- noch zu unterfordern.



**Dudelsack spielen – Das tiefe C üben**

*ns*  
L spielt TB  40 und fragt, ob die Kinder das Instrument erkennen. Sobald der Dudelsack identifiziert ist, lädt L die Kinder dazu ein, „Dudelsack spielen zu lernen“.



*te,*  
Zunächst werden die Finger vorbereitet: Die Kinder legen alle Finger auf die Löcher der BF. Der Flötenschnabel wird auf dem Kinn abgelegt. Nun werden die Finger durchnummeriert (siehe Kapitel 8) und einzeln durch Klopfen („Plopp!“) aktiviert. Wichtig ist, dass die anderen Finger dabei auf den Löchern liegen bleiben.

*ns*  
Nun spielt L TB  35 und sagt Zahlenkombinationen (Griffe) an: „0123“ (= G1), „012345“ (= E1), „0123456“ (= D1), „01234567“ (= C1)



Die Kinder spielen den angesagten Griff als langen Ton (Taoao).  
L nennt eine Fingerzahl (z. B. „7“ oder „4“), woraufhin der entsprechende Finger das Loch kurz öffnet und wieder schließt. So entsteht ein dudelsackähnlicher Klang. Ein gleichmäßiger Rhythmus wird etabliert, z. B.: Ta ta tao (Du-iu-iuu), wobei ein Finger zweimal kurz öffnet. Dabei bleibt die Hand ruhig, die anderen Finger bleiben auf den Löchern.

*7dem*

Tipp: Der Einstieg sollte mit höheren Tönen erfolgen, bevor schrittweise zu den tiefen Tönen bis C1 übergegangen wird.



## Weiterführende Gestaltungsideen

### Quodlibet – „Kraut und Rüben“ singen und spielen

Im Sitzkreis singt L die ersten beiden Takte des Liedes „Kraut und Rüben“ stetig wiederholend, die Kinder steigen ein:

Kraut und Rü - ben ha - ben mich ver - trie - ben.

Sobald die Kinder die Melodie sicher singen, singt L dazu „Grün, grün, grün, sind alle meine Kleider“.

### „Grün, grün, grün“ (T. 1-2):

Grün, grün, grün sind al - le mei - ne Klei - der.

Dann verfährt L in derselben Weise mit Takt 3 und 4 der beiden Lieder:

### „Kraut und Rüben“ (T. 3-4):

*Notenbeispiele fehlen*  
 Hinweis an den Verlag: Bitte Platzhalter ersetzen durch „gut“ („Hätt' mein Muttergut gekocht...“)

### „Grün, grün, grün“ T. 3-4

Hätt' mein Mut - ter gut ge - kocht, so wär' ich län - ger blie - ben.

Anschließend werden T. 1-4 der beiden Lieder in verteilten Gruppen gleichzeitig gesungen. Dabei werden die Gruppen immer wieder getauscht.

Dann kann das Quodlibet auf *SBF* gespielt werden: Die Kinder spielen *Takte* 1-4 von „Grün, grün, grün“ und L spielt *Takte* 1-4 von „Kraut und Rüben“. Die Melodie kann auch gemeinsam mit den Kindern schrittweise auf ähnliche Weise auf der *BF* erarbeitet werden.

Die Melodie von „Kraut und Rüben“ kann dabei durch *TB* 41 unterstützt werden. Folgende Möglichkeiten sind denkbar:

- L und die Kinder spielen „Grün, grün, grün“ (T. 1-4 oder ganz) zu *TB* 41
- Die Kinder spielen „Kraut und Rüben“ zu *TB* 41, L spielt dazu „Grün, grün, grün“ etc.

41 QR

**Tipp:** Um das Prinzip des Quodlibets zu verdeutlichen, kann herausgestellt werden, dass beide Lieder den gleichen Bauplan haben (gleiche Akkordfolge) und deswegen auch gleichzeitig gespielt werden können. Die Noten zu „Kraut und Rüben“ befinden sich im →  S. ##.



**Höraufgabe – „Aria sopra la Bergamasca“ nach Noten erarbeiten**

Die Melodie zu „Aria sopra la Bergamasca“ kann im Unterricht in Einzelarbeit oder als Hausaufgabe erarbeitet werden (siehe hierzu die Aufgabe im →  S. ##). Dazu sollte  42 immer wieder angehört werden.



*QR*

**Quodlibet – Abschlussgestaltung**

Als Abschlussgestaltung werden alle Inhalte aus diesem Kapitel zu einem Quodlibet verbunden:

Ostinato 1 und 2 bilden die Basis. Dazu werden nach Belieben eine oder mehrere Melodien als Quodlibet gespielt oder gesungen. Auch eine Mischung ist möglich.

Zum Beispiel:

- Gruppe 1: Ostinato 1 und 2 mit *SBF* BF / Stabspielen
- Gruppe 2: „Grün, grün, grün“ mit *SBF* BF *SBF*
- Gruppe 3: „Kraut und Rüben“ gesungen
- Solo: „Bergamasca“ (gespielt von *La* L oder einem Kind)

Sollte es noch zu schwer sein, auf der BF die ganze Melodie eines Liedes zu spielen, können mit Hilfe der Fragment-Karten auch 2- oder 4-taktige Melodieausschnitte zusammengestellt werden. Auch können die Ostinati ganz oder teilweise auf Stabspielen gespielt werden.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dieses Quodlibet kann die Kinder über längere Zeit begleiten. Es kann immer weiter ausgebaut werden, bis schließlich alles auf *SBF* BF gespielt wird.

**„Aria sopra la Bergamasca“ – Tanz**

Zur Originalversion der „Aria sopra la Bergamasca“ ( 43) von Marco Uccellini kann ein „Branle double“ getanzt werden.



*QR*

Der Branle ist ein Kreistanz, den die Kinder als Paare tanzen (*Kind 1* und *Kind 2*). *K1* gibt *K2* immer die rechte Hand.   
 *(Einteilung in Kind 1 und Kind 2)*

Grundschrift (Double):

- Double nach links (Double L): 2x Seitschritt nach links
- Double nach rechts (Double R): 2x Seitschritt nach rechts

Double L und Double R werden immer abwechselnd ausgeführt. Beim Double L werden stets größere Schritte als beim Double R gemacht, wodurch sich die Gruppe insgesamt nach links bewegt.

**Variationsmöglichkeiten (optional und kombinierbar):**

1. Kreuzschritt-Variante: Beim zweiten Anstellschritt nach links kann das rechte Bein vor dem linken Bein überkreuzt gesetzt werden, wodurch eine noch stärkere Fortbewegung nach links entsteht.
2. Découpe – Stampfen oder Klatschen: Am Ende des Double R 3x auf der Stelle auf stampfen (rechts/links/rechts in Achteln) oder im gleichen Rhythmus klatschen
3. Die Doubles im doppelten Tempo ausführen

Tanzbeschreibung! (von Marie-Claire Bär Le Corre)

/  
entf. als Fußnote?  
Was genau ist von Le Corre?